

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 131 (1986)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1170

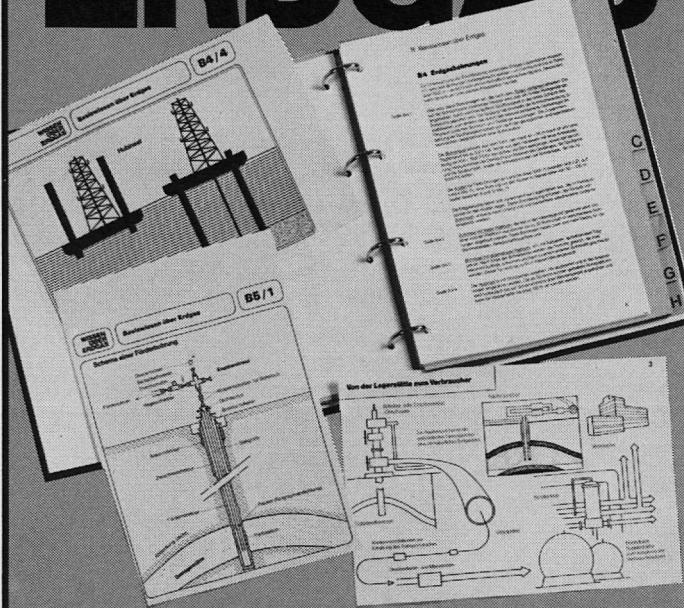
SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

27. NOVEMBER 1986
SLZ 24



**Neue SLV-Originalgrafik • Weg frei für Strukturreform des SLV • J.H.
Fabre und M. Wagenschein: Zuwendung zu den Phänomenen • Schulbe-
such bei P. in B. • Beiträge zum Unterricht**

WISSEN ÜBER ERDGAS



Neu! Informationsmappe für die Lehrerschaft der Oberstufe

Alles über die dritt wichtigste Energie der Schweiz – in unterrichtsgerechter Form dargeboten:

7 Sachkapitel · 50 Textseiten · 90 Illustrationsseiten ·
9 Schüler-Arbeitsblätter mit Lösungsbeispielen.
Handliches, kopierfähiges Losblättersystem für den
fächerübergreifenden Unterricht in Natur- und Wirtschaftskunde, Geografie, Physik und Chemie usw.

Die neue, moderne Schuldokumentation zum Thema Energie für Sekundar-, Real- und Mittelschulen – ergänzt durch Angebote für zusätzliche, z.T. visuelle Lehrmittel.

Erhältlich nur im Eigenverlag gegen Schutzgebühr von Fr. 25.– inkl. Verpackung, zusätzlich Porto.

Senden Sie mir die neue Schuldokumentation
«Wissen über Erdgas»

zur Ansicht während 10 Tagen als Festbestellung
an die Adresse: SLZ

Datum: _____ Unterschrift: _____

An DOKUMENTATIONSDIENST
DER SCHWEIZERISCHEN GASINDUSTRIE
Grütlistrasse 44, 8027 Zürich. (Tel. 01/201 56 34)



Kerzenziehen – Kerzengiessen

Wir liefern folgende Rohmaterialien und Zubehör
in bester Qualität:

Bienenwachs, Paraffin, Paraffin/Stearin
Flach- und Runddohle
Schmelz-/Giessgefässe in verschiedenen Größen, auch direkt
beheizte, grosse Modelle mit eingebautem Thermostat
Komplette Kerzenzieh- und Giessgarnituren für Schule
und Heimgebrauch

Fachkundige Beratung bei der Durchführung von Kerzenziehen
in grösseren Gruppen.

Nähre Auskunft und detaillierte Preisliste durch:
WACHSHANDEL ZURCHER KERZENZIEHEN
Gemeindestrasse 48, 8032 Zürich, Telefon 01 251 24 75

Die Schriften von
BÔ YIN RÂ
sind von höchster Aktualität

Das Reich der Kunst

Aus dem Inhalt: Kunst als Lebensfaktor. Ist Kunst ein «Luxus»? Kunst-«Erklärung». «Das Schöne» im Kunstwerk. Natur und Kunst. Künstler und Laie. Das Kunstwerk und seine «Technik». Das Übersinnliche im Kunstwerk. Kunst und Weltanschauung. «Moderne» Kunst. Kunst und Artistentum. Dilettantenkunst. Die Kunst Raffaels.

238 Seiten, Leinen

Fr. 22.—

Das Geheimnis

In spannenden, von den fragwürdigen Rätseln des Okkultismus ausgehenden Gesprächen wird der Weg zu einer Geisteshöhe gezeigt, von der aus gesehen Sinn und Ziel des Lebens kein «Geheimnis» mehr sind.

292 Seiten, Leinen

Fr. 29.80

als Taschenbuch Fr. 9.80

Der Sinn des Daseins

Das Buch gibt befreiende Antwort auf manche unlösbar erscheinende Frage nach dem Sinn des Lebens.

157 Seiten, Leinen

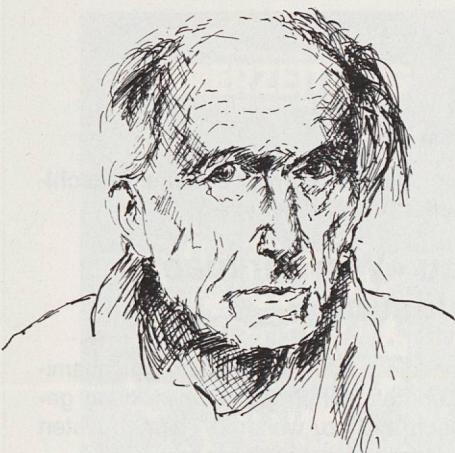
Fr. 22.80

als Taschenbuch Fr. 8.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Gesamtverzeichnis der Schriften von Bô Yin Râ kostenlos durch die

Kobersche Verlagsbuchhandlung AG, 3001 Bern



Am 3. Dezember 1986 vollendet Prof. Dr. Martin WAGENSHEIN in Mühlthal bei Darmstadt (BRD) sein 90. Lebensjahr.

Wir ehren den hochbetagten Jubilar, indem wir seines Werks gedenken und ihm danken für die fruchtbare Herausforderung, die er Lehrern aller Stufen gestellt hat.

Aber haben wir diese «phänomenale» Herausforderung auch wirklich verstanden und in unserem didaktischen und pädagogischen Feld gedeihen lassen? Ist Wagenschein gar ein exemplarisch Vergessener?

Wir wissen zwar, dass man «nur das richtig weiß, was man selber erlernt hat» (Jean Henri FABRE). Wir wissen es, wir verstehen es, bleiben aber gebannt durch die «Systeme»:

Immer noch leidet unsere Schule an Stoffüberfülle; viele von uns verspüren schmerzlich ein Unbehagen über die mangelnde Bildungswirksamkeit des normalen Unterrichts. Er vernachlässigt grund-legende Erfahrungen; er vermittelt sie weitab von den Erscheinungen; er beschäftigt das Gedächtnis statt Gemüt, Denken und Wollen; er isoliert Wissensfragen, statt sie zu vereinen und Zusammenhänge durchsichtig zu machen; wir meinen, auf Erlebnisse, auf Staunen, auf Besinnung, auf ursprüngliche Erfahrungen, auf «geburtshelferisches», in Verstehen mündendes Gespräch und auf mühsame eigenständige Formulierung verzichten zu können; Medien, Apparate, Demonstrationen, Lückentexte, Arbeitsblätter führen uns «effizient» zum «Wissen», zum abfragbaren, quantifizierbaren, mit Noten zu fassenden «Fertigprodukt»...

Martin Wagenschein – ein Mahner gegen Stoffhuberei, Zeit- zerstückelung und Zerstörung der Lust am Verstehen

WAGENSHEIN hat uns vor Jahren schon den Weg zu einer «bildenden Bildung» gezeigt:

- Wer Schülern einen Stoff *exemplarisch* erschliesst, befähigt sie, auch andere Stoffe zu erfassen, denn sie haben an einem «Spiegel des Ganzen» das Gesetzhaft, das Elementare und Fundamentale erfahren. Das einsichtig gewählte «exemplum» (Herausgegriffene) ist ein Griff in die Fülle und Tiefe des Seins; es erschliesst auch andere Inhalte, und, viel wichtiger noch, es erhält die Lust am Verstehen.
- *Seiendes* verstehen wir besser, wenn wir es als *Werdendes* erfahren haben. Wenn wir dem Gegenstand in seinem Werdensprozess nachspüren, sein Zustandekommen verfolgen, bauen wir Verständnis für das Gewordene auf. Dieser genetische Weg fordert die Schüler zu produktivem Suchen heraus, sie bleiben in schöpferischem Kontakt mit der Sache selbst, sie entwickeln eigenständiges, kombinierendes Denken.

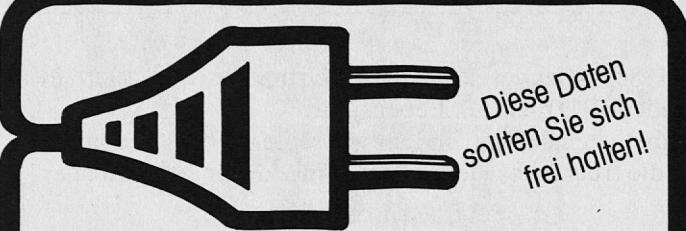
Wo und wann können wir dies im didaktischen Labyrinth unserer atomisierten Stundenpläne tun? Bestenfalls im «epochalen» Lehrgang einer Projektwoche! Was uns scheinbar im Sinne Wagenscheins gelingt, ist didaktische Reduktion, «Vereinfachung», da und dort wiederholte Aufwärmung des Stoffes in einer «curricularen Spirale».

Aber ist dies die Botschaft WAGENSCHEINS? Seine Bildungs-Idee ist weit mehr als ein didaktisches Rezept, sie erfordert mehr als Elementarisierung und Herausarbeitung der Struktur eines Lehr-Stoffes; falls wir seine Grund-Sätze auf dieser Ebene verstehen und umsetzen, bleibt alles zu abstrakt, zu gelehrt, zu ex-akt und fruchtlos.

Es braucht, bei Lehrenden und Lernenden, notwendig und entscheidend eine «ur-phänomenale» Ergriffenheit: Wir müssen uns am «Sein des Seienden» begeistern, erwecken, in Resonanz versetzen lassen!

Dann erst wird Lehren wie Lernen «eigen-ständig»; ich gewinne Stand und Standorte in dieser Wirklichkeit; ich bin berührt und betroffen vom Ganzen, das ich, als Spiegelung zwar nur, erahne, erblicke, erkenne, erfasse.

Leonhard Jost



Information aus erster Hand

1. Seminar für Lehrkräfte

Mittwoch, 18. 3. 87, 14.00 - 16.45 h, in Zürich

Wie sicher sind unsere Kernkraftwerke?

Die beiden Kernfachleute Dr. L. Meyer und Dr. H. Fuchs referieren über

- Bisherige Unfälle in KKW
- Sicherheitsmassnahmen in unsrern KKW und stellen sich anschliessend der Diskussion.

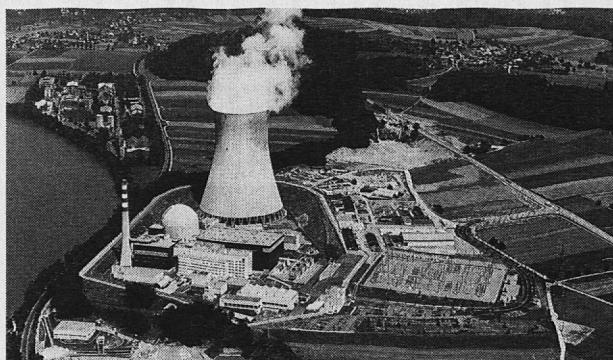
2. Besichtigung von Kernkraftwerken

● Beznau: Mittwoch, 21. 1. 87, 13.30 - 17.00 h

● Mühleberg: Freitag, 6. 3. 87, 13.30 - 17.00 h

● Leibstadt: Mittwoch, 11. 3. 87, 13.30 - 17.00 h

● Gösgen: Freitag, 13. 3. 87, 13.30 - 17.00 h



Anmeldung ✂

Ich melde mich an für folgende Veranstaltung(en)

- Seminar «Sicherheit unserer KKW» 18. 3. 87 nachmittags
- Besichtigung von Kernkraftwerken nachmittags
 - Beznau, 21. 1. 87 Mühleberg, 6. 3. 87
 - Leibstadt, 11. 3. 87 Gösgen, 13. 3. 87

Anmeldeschluss: Jeweils 14 Tage vor jeder Veranstaltung

Name:

Vorname:

Adresse:

Bitte einsenden an:

INFO

Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung
Postfach, 8023 Zürich, Tel. 01 211 03 55



Soeben hat der **Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM)** eine neue

Tonbildschau «Von der Idee zur Problemlösung»

abgeschlossen, die zusammen mit dem gleichnamigen Begleit-Lehrheft der Produkteentwicklung gewidmet ist. Doch auch zu weiteren Themen bieten wir Ihnen Tonbildschauen/Lehrhefte an:

- «Mikroprozessoren/Mikroelektronik»
- Textilmaschinen «Von der Maschine zum Stoff»
- Werkzeugmaschinen «Triebwerke des technischen Fortschritts»
- Energieerzeugung «Teamwork gross geschrieben»
- Energieverteilung «Vom Kraftwerk zur Steckdose»

Ausserdem stehen weitere Broschüren und ein 16-mm-Film über die Maschinenindustrie zur Verfügung.

Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM), Kirchenweg 4, 8032 Zürich, Telefon 01 47 84 00. Verlangen Sie Frau M. Rütsche.

Dialog die aktuelle und spannende Zeitschrift für die Jungen

Mit praktischen Unterrichtsvorschlägen für den Lehrer

Lesestoff und Lehrmittel in einem für Deutsch, Lebenskunde, Staatskunde, Geschichte

Eine Zeitschrift von Klett + Balmer und Büchler AG

Verlangen Sie eine Probenummer bei
Dialog
Postfach, 3084 Wabern

USA 1987

Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer. Für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

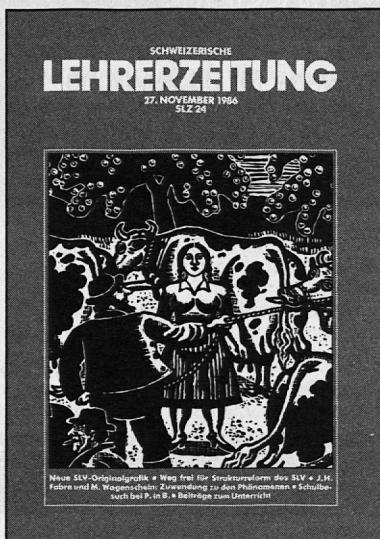
Hospitality Tours – Ambassador Tours

Juli–August–September, 5 Wochen für 17- bis 27jährige und Erwachsene.

Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, Burschen von 16 bis 19 Jahren, 2 bis 4 Monate, ganzjährig oder während der Ferienzeit. Englischkenntnisse Voraussetzung.

Auskunft durch: International Summer Camp, Postfach 61, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 81 77



«Was kann schöner sein...?»

... Wie zög man dies Land zu Ehren,
Wo kein Pflug sich recht kann kehren!

Aber durch das Viich
Können Arm und Riich
Sich darinnen wohl ernähren»

(Lied vom Küherstand)
«Fünfundsechzig Dublonen für deine immerhin etwas eckige Brüni, die dazu noch den Bauch und den rückwärtigen Schlittenrain voll Blumen hat und eine Schaukel im Rücken... ein missfärbiges Haupt Vieh, mit dem du nie auch nur die dritte Klasse an der Ausstellung bekämetest. Was, gut in der Milch, sagst du?... Deiner grauen Fladenmacherin da sieht man's aber schon von weitem an den Milchzeichen an, dass...» (Meinrad LIENERT, Der doppelte Matthias, Kap. 3)

Bei einer «Viehschau» wird auf gar vieles geschaut:
Widerristhöhe 139 cm, Brustumfang 215 cm, Brusttiefe 74 cm, Lebendgewicht 700 kg und mehr gelten als Standardmasse für das Simmentaler Fleckvieh; das Gehörn einer «idealen» Milchkuh muss fein, der Kopf schmal, das Auge gross und lebhaft sein; zu achten ist auf ein breites Flotzmaul, feine Halsfalten, einen langen Rücken, einen langen, feinen Schwanz, leicht abhebbare Haut, eine tiefe Flanke, trockene solide Glieder. Und dann «punkten» auch die besonderen «Milchzeichen» am Kuhkörper: ausgeprägte Milchadern, ein breiter Milchspiegel, ein geräumiges Drüseneuter... J.

Mehr über die «Viehschau» eines Künstlers lesen Sie auf Seite 30.

1

Zur Sache

Leonhard Jost: Martin Wagenschein – ein Mahner gegen Stoffhuberei, Zeitzerstückelung und Zerstörung der Lust am Verstehen
Zum 90. Geburtstag des Mathematikers und Physikers Wagenschein

5

Leserbriefe

Erfreuliche Reaktionen zu Inhalt und Gestaltung der «SLZ»

7 bis 10

Bildung

Hans Egger: Zuwendung zu den Phänomenen

Am Beispiel des Insektenforschers J. H. Fabre werden auch Denken und Wirken Martin Wagenscheins gewürdigt. Entdeckendes, eigenständiges Lernen und eine Hinwendung zu den «Erscheinungen» geben unserem Erleben und Denken «Substanz»; sie führen zur Begegnung mit den wirkenden Kräften der Wirklichkeit

Johannes Gruntz: Schulbesuch bei P. in B.

Eine «aktuelle» Bestandesaufnahme bei einem verkannten Pädagogen

13 bis 16

Stellenanzeigen (SLV-Bulletin)

Um eine Häufung der Inserate nach der Heftmitte zu vermeiden, gehen in der «SLZ»-Ausgabe des SLV-Bulletins die Stellenanzeigen dem Textteil voraus. Wie immer schon finden Sie in der «SLZ» vereinspolitische Informationen nach der Beilage «Unterricht»

17 bis 25

Unterricht (vgl. separates Inhaltsverzeichnis Seite 17)

Eine Lektionsskizze befasst sich mit den individuellen, allgemeinen (inkl. ökologischen) Kosten des Wintersports und des Wintertourismus.

Ein Beitrag der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) bietet Fakten zur Unfallgefährdung durch Alkohol und Discobesuch (unterrichtspraktische Anregung zu dem dieser «SLZ» beigelegten Poster der bfu)



Beilage «Bücher lesen macht Spass»

Lektüre-Vorschläge für Schüler (U, M, O)

29 bis 32

Schweizerischer Lehrerverein: SLV-Bulletin

Neue SLV-Originalgrafik (29)

Die «Viehschau» von Ulrich Güdel wird vorgestellt. Ein Brief des Künstlers ergänzt die Aussagen des Linolschnittes; Silvio Büttiker charakterisiert den «peintre naïf»

L. Jost: Weg frei zur Strukturreform (31)

Bericht über die Präsidentenkonferenz vom 8./9. November 1986 und die aktuellen Schwerpunkte der Vereinstätigkeit

Aus den Sektionen: SG, BL (32)

37 bis 41

Magazin

Peter Bützer: Experimente mit dem «Feuersprung» bei Bränden (37)

Wie Erstklässler den Chemiebrand erlebten (37)

Drogenprophylaxe im Kanton Schwyz (38)

Praxis und Forschung: Wie wird «schwachen Schülern» geholfen? (38)

Hinweise (39)

Sprachecke: Unangemessene Freude (41)

David zeigt «unangemessene» Ausdrucksweisen

Impressum (41)

Die letzte «SLZ» dieses 131. Jahrgangs erscheint am 18. Dezember 1986 als Doppelnummer 25/26

Obwohl wir Ihnen zahlreiche Wohnbau-Typen schlüsselfertig kalkulieren und anbieten können –

«fix» oder «fertig» sind Häuser nie bei

Furter
HolzbauAG



Fachwerkbau seit drei Generationen

Weil Fachwerk als System-Bauweise nicht nur alle wirtschaftlichen Vorteile des Elementbaus mit sich bringt, sondern auch grösstmögliche Variabilität.

Dem Ingenieur Urs Glaser war es ein Anliegen



dass beim Bau seines Eigenheimes nur natürlich «atmende» Materialien verwendet wurden

2.

dass schädliche Einflüsse elektromagnetischer Felder abgeschirmt wurden (die Elektroleitungen wurden deshalb sternförmig angelegt und mit Netzschatzer bestückt)

3.

dass die Sonnenenergie passiv genutzt wird

etc., etc.

Der Bau dieses Fachwerkhauses kam trotz der vielen Extras kaum teurer zu stehen als eine schlichte, konventionelle Lösung.

Dürfen wir auch Ihnen beim Bau Ihres Eigenheimes helfen?



Sie erhalten gratis die
neue Dokumentation
Furter Holzbau AG, Bahnhofstrasse 44,
CH-5605 Dottikon, Telefon 057-243050

Name:
Adresse:

Freies Sozialpädagogisches Seminar Schlössli Ins

Bildungswege für Jugendliche
Nach Abschluss der Schulpflicht

Erfahrungs- und Berufswahljahr (1 Jahr)

● Erfahrungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen

- Zusammenleben mit Gleichaltrigen (Internat)
- Kunst, Handwerk, Hauswirtschaft
- Theaterprojekte, Wanderungen, Berufspraktika etc.

● Auseinandersetzung mit wichtigen Lebensfragen

- Wer bin ich. Was will ich. Berufswahl
- Was geschieht in der Welt. Wie komme ich damit zurecht.

Diplommittelschule (3 Jahre)

● Aufbauend auf das Erfahrungs- und Berufswahljahr zwei weitere Seminarjahre

- Vertiefung der Erfahrungen aus dem ersten Jahr
- Allgemeinbildender Schulunterricht
- Gute Vorbereitung für Berufsausbildungen
in sozial-pflegerisch-pädagogischer Richtung
in künstlerisch-handwerklicher Richtung
- Epochenunterricht und Wahlfächer
- Selbstverwaltungsversuche im Wohnbereich
- Diplomabschluss

Freies Schulgeld. Weitere Auskünfte und Prospekte erhalten Sie gerne bei:

Bildungsstätte Schlössli Ins 3232 Ins Tel. 032 / 83 10 50 / 83 14 50



Ausbildung zu Krankenschwester/Krankenpfleger AKP

Wir sind eine vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannte Schule. Ausbildungsbeginn jährlich, Mitte April.

Wir bieten:

- Informationsnachmittage
- kleine Klassen
- partnerschaftlichen Führungsstil
- Zeit für Individualstudium

Bitte senden Sie uns folgende Unterlagen:

- Schulprospekt
- Anmeldeformular für Informationsnachmittag
- Berufsinformationen

Schule für allgemeine Krankenpflege

Diakonissenhaus Bethanien, Toblerstrasse 51, 8044 Zürich

Telefon 01 47 34 30



GTSM liefert solide und preisgünstig:

- Abfallbehälter und -container
 - Absperrpfosten/-ketten
 - Fahrradständer
 - Hundeanbinder
 - Fahnenmasten
 - Parkplatz-Sperrpfosten
 - Abfallgreifer
 - etc. etc.
- Fragen Sie uns an!

BON

Wir möchten unverbindlich einen GTSM-Katalog
 eine Offerte für _____

Name/Adresse: _____

GTSM MAGGLINGEN TEL. 01/461 11 30
2532 Magglingen 8003 Zürich Aegertenstr. 56

Was uns freut

Gerne benützen wir jedoch die Gelegenheit, Ihnen zu Ihrer sachlich-informativen, ideenreichen und übersichtlich gestalteten Fachzeitschrift zu gratulieren. Wir haben auch die Werbewirksamkeit der «Schweizerischen Lehrerzeitung» in einem ganz bestimmten Bereich in überzeugender Weise kennengelernt: Seit vielen Jahren wirbt unsere Abteilung jeweils im Frühling für Schulreisen mit der Migros-eigenen Bergbahn auf den Monte Generoso – und zwar in Ihrer Zeitung stets mit durchschlagendem Erfolg!

MGB, E. K. in Z.

Und die Arbeitszeit der Schüler?

(«SLZ» 22/86, Seite 36)

Endlich einmal einer, der einsieht und publiziert, dass auch die Schülerarbeitszeit reduziert werden muss. Es ist ja schon lange so, dass die Kinder längere Arbeitszeit haben, als ihre Väter. Und immer noch wird der Schule und dem Unterrichtenden noch mehr aufgebürdet. *Wann endlich werden Wirtschaft und Lehrer mit den Politikern einig werden über Stoffabbau?*

E. B. in S.

Eltern – Mitsprache

(«SLZ» 20 und 21/86)

Und nun ein kurzer Kommentar über den Artikel «Eltern und Schule». Ich bin froh und erleichtert, dass endlich jemand so klar schreibt. Die Forderung der Mitsprache hat mich immer mehr eingeengt und verunsichert. Weil ich es als typischer Lehrer immer besonders gut machen wollte, war ich bereit, auch diese Ansprüche der Eltern zu akzeptieren. Gleichzeitig spürte ich, dass ich mich überforderte.

W. H. in N.

«Gewusst wie» oder «Probier's emaal»

(vgl. «SLZ» 21/86, Seite 5)

Ich hatte vor einiger Zeit den Einfall, meinen Drittklässlern beim *Diktieren des vorbereiteten Textes* nach jedem Wort die Anzahl Buchstaben anzugeben. Was mich vor allem verblüfft hat, ist eine spürbare Änderung der Atmosphäre. Es ist, wie wenn die Kinder vernünftiger, erwachsener, realer umgehen würden mit der Situation. Sie können sich bei jedem Wort kontrollieren und machen deutlich weniger Fehler. Weil sie den Text ja schon

geübt haben, unterlaufen ihnen weniger sogenannte Flüchtigkeitsfehler. Vor allem aber haben sie weniger Angst, sie sind dem Fehlerteufel nicht mehr so ausgeliefert. Es mag weitere gute und schlechte Effekte haben; das von allen Seiten zu beleuchten, möchte ich andern überlassen.

In diesen Zusammenhang gehört eine Idee, die ich manchmal bei *Rechnungsprüfungen auf der Mittel- und Oberstufe* verwendete: die Angabe der Quersumme oder auch des Neunerrests für das verlangte Resultat. Man bringt die Schüler eher dazu, eine Rechnung nachzuprüfen, wenn sie dank diesem Hinweis feststellen, dass ein Resultat falsch sein muss. Auch da hatte ich jeweils den Eindruck, die Schüler würden sich besser mit dem Problem befassen.

H. W. in B.

Langjährige Abonnenten schreiben

Ich freue mich sehr darüber, dass einmal eine Zeitschrift an die treuen, langjährigen

Mitarbeiter dieser Nummer

Seiten 1, 3, 27 u. a.: Leonhard JOST, Chefredaktor «SLZ»; Seite 7: Hans EGGER, a. Seminarlehrer, Zuzwil; Seite 10: Johannes GRUNTZ, Lehrer, cand. phil., Bern; Seite 17: Werner PEDRETT, Sekundarlehrer, Zürich; Seite 19: Robert AEBERHARD, c/o bfu, Bern; Seite 25: Ulrich GÜDEL, Jerisberghof, Ferienbalm/Gurbrü; Seite 26: Silvio BÜTTIKER, Mitglied der SLV-Studiengruppe Wandschmuck, Winznau; Seite 33: Dr. Peter BÜTZER, Altstetten; Seite 34: Julius BURRI, Schwyz; Seite 34: Urs und Linda VÖGELI, Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau; Seite 37: Dr. H. RENTSCH (David), Winterthur

Bildnachweis:

Titelbild: Ausschnitt aus der SLV-Originalgrafik «Viehschau» von Ulrich GÜDEL, Ferienbalm; Seite 1: Zeichnung von Silvia SCHMIDLI, Grünlingen; Seite 8f.: Aufnahmen aus «Bilder aus der Insektenwelt» von J. H. Fabre (Kosmos-Verlag 1911); Foto aus Kurt Guggenheim, «Das offene Geheimnis»; Seite 17: aus «Faszination Ski», Sondernummer der Zeitschrift «Sporterziehung in der Schule»; Seite 25: Gesamtbild der «Viehschau» von U. GÜDEL; Seite 33: AP/Bild und News, Zürich; Seite 36: Ein Albert ANKER (?) zugeschriebener Stich, Zentralbibliothek Zürich.

gen Leser denkt. Es schien mir immer selbstverständlich, diese Zeitschrift zu abonnieren. Oft habe ich auch schon wertvolle Anregungen daraus entnommen.

A. G. in N.

... bald trete ich mein 74. Lebensjahr an und bin immer noch Abonnent der «SLZ» und ihr regelmässiger Leser. Wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht, habe ich sie 1938 abonniert; das gäbe also 48 Jahre.

W. H. in W.

... Ich habe die «SLZ» (fast) immer geschätzt als ein Fachorgan, das den Blick über den eigenen Kanton hinaus erweiterte. Die neue Aufmachung gefällt mir aber ausgezeichnet, bringt sie doch eine gesunde Mischung von Theorie und Praxis.

E. W. in W.

Ich danke Ihnen für den jahrelangen, grossen Einsatz für eine effiziente, leservriendliche Gestaltung der «SLZ», was ja darüber hinaus wirksame Anstrengungen im Dienste des SLV bedeutet.

H. S. in W.

Seit 1954 erhalte ich diese Zeitschrift ununterbrochen. So wie sich meine Interessen in diesen Jahren gewandelt haben (Familie, andere Schulstufe usw.), so hat auch «unser» Organ Metamorphosen durchgemacht. Aber immer wieder habe ich nötige Informationen und brauchbare Anregungen erhalten. Dafür danke ich.

W. H. in S.

Ich habe jetzt noch uralte Zeitungsausschnitte in meinen diversen Hängemäppchen, die mir immer wieder unter die Augen kommen. Ich habe in all den Jahren viel Anregendes empfangen und wollte, ich könnte mehr in die Praxis umsetzen.

P. E. in W.

Mir hat die «Lehrerzeitung» immer gut gefallen, und auch als Rentner werde ich sie noch beibehalten, mindestens solange, wie ich noch direkt mit der Schule in Berührung bin.

E. B. in B.

Ich bin wahrscheinlich seit 1949 Abonnent der «SLZ». Ich habe also einige Wechsel miterlebt und freue mich über den frischen Wind und die zeitgemässere Aufmachung. Weiter so!

E. S. in B.

Wir brauchen in unseren Schulen nichts dringender als Wagenscheins Pädagogik, eine Pädagogik, die Kinder und junge Menschen mit dem Anspruch der Zuversicht auf Verstehen ausstattet – so, dass sie dem machtvollen Werkzeug «Wissenschaft» gewachsen sind und sich seiner aufgeklärt, nicht wie einer Magie, bedienen.

*Hartmut von HENTIG
Laudatio für Martin Wagenschein
18. September 1985*

Willy Gamper

Wir erleben die Natur



Bis 20. Januar 1987
können Sie das
komplette Werk
14 Tage zur Ansicht
bestellen.

Willy Gamper **Wir erleben die Natur**

4 Bände und Arbeitsordner.

Mit insgesamt 1290 Illustrationen, davon 542 farbig. Extra starke Pappbände im Format 18x24 cm und Arbeitsordner DIN A4. Zusammen 986 Seiten +240 Arbeitsblätter im Arbeitsordner. Je Band sFr. 69.-/Arbeitsordner sFr. 98.- (Komplettpreis sFr. 276.-).

Band 1: Wasser - Heimat des Lebens

Band 2: Wachsen - Blühen - Früchten

Band 3: Tierleben im Banne der Jahreszeiten I

Band 4: Tierleben im Banne der Jahreszeiten II

Arbeitsblätter: Ringbuch mit Kopierrecht zu 240 Arbeitsblättern aus Band 1-4.

Wir erleben die Natur ist eine umfassende, faszinierende Schau der Natur in völlig neuartiger Gestaltung und damit unentbehrlicher Grundlage für Lehrer, die Naturkunde unterrichten:

- In Schulklassen erprobt und mit Abbildungen dokumentiert – alles aus erster Hand!
- Für den täglichen Unterricht konzipierter Aufbau
- Ordner mit über 200 Kopiervorlagen von Arbeitsblättern, Schautafeln und Fotobogen zu vielseitiger direkter Anwendung im Unterricht
- Über Jahre hinaus gültig für jedes Alter und in allen Schwierigkeitsgraden
- Besonders für nicht spezialisierte Lehrer geeignet, mit Hunderten von praktischen Vorschlägen und Tips zur Haltung, Zucht und Pflege von Pflanzen und Tieren

Bestellzettel

Unterzeichneter bestellt bei der Verlagsbuchhandlung Pro Juventute oder in jeder Buchhandlung:

Ex. Gamper/Band 1	Fr. 69.-
Ex. Gamper/Band 2	Fr. 69.-
Ex. Gamper/Band 3	Fr. 69.-
Ex. Gamper/Band 4	Fr. 69.-
Ex. Ringbuch/Arbeitsblätter	Fr. 98.-

Name _____

Adresse _____

Datum/Unterschrift _____

Verlagsbuchhandlung Pro Juventute, Postfach,
CH-8022 Zürich, Telefon 01 251 72 44

Schulhefte
Ringbucheinlagen
Zeichenmappen
Pressspanhefte
ab Lager
oder als Anfertigung



Ehrsam-Müller AG

8031 Zürich
6 01 42 67 67

Der flexible Partner
für Schulbedarf

Finanzaffäre im Staate Bern

Vom schwierigen Umgang
mit Macht in der Demokratie

272 Seiten mit Fotos, Fr. 29.-

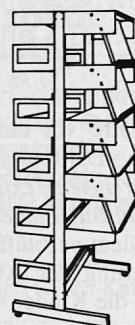
Soeben erschienen im Lenos Verlag
Wallstrasse 9, 4051 Basel

**GLÄSER ,
VEREINSFAHNNEN ,
ABZEICHEN , WAPPEN-
SCHEIBEN , BECHER ,
EIGENES ZINN , POKALE
SCHÜLER MEDAILLEN &
EHRENPREISE**
Alle Vereins- & Festartikel
verlangen Sie unseren Farbprospekt !!

SIEGRIST
Aarwangenstrasse 57
CH-4900 LANGENTHAL
63-22178

**Bücherregale
Archivregale
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen
Seit 20 Jahren bewährt**

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte
Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG
8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42

Zuwendung zu den Phänomenen

«Rettet die Phänomene!», diese Mahnung Martin Wagenscheins ist mehr als ein didaktisches Rezept; es ist die Forderung, als denkender Mensch die Wirklichkeit erlebend ernst zu nehmen, den offenbarten Geheimnissen der Schöpfung mit allen Sinnen und eindringlich zu begegnen.

Der Dorfchullehrer Jean Henri Fabre gab vor Jahrzehnten ein Beispiel dafür. Hans EGGER, Zuzwil, würdigt mit seinem Bericht und «Geburtstagsgruss» auch die Impulse des Mathematikers und Physikers Wagenschein

Begegnung mit J. H. Fabre

«*Fabre Jean Henri, * Saint Léons (Aveyron) 1823, † Sérignan-du-Comtat (Vaucluse) 1915, frz. Entomologe und naturwiss. Schriftsteller... Hauptwerk: Souvenirs entomologiques.*» Soviel einleitend aus dem Duden-Lexikon über den unscheinbaren und bescheidenen kleinen Dorfchullehrer und bedeutenden Insektenforscher aus der Provence.

Aber Jean Henri Fabre und Martin Wagenschein: Was soll das zusammen? Schreibend einen Entomologen und einen Mathematiker und Physiker auf einen gemeinsamen Nenner bringen? Zumal die beiden im Alter um nahezu ein Jahrhundert auseinanderliegen.

Es ist nach 1956 gewesen. Ich hatte Adolf Portmanns Buch «Das Tier als soziales Wesen» gelesen und darin im Kapitel «Wandlung der Methoden und der Ziele» erstmals etwas über Jean Henri Fabre und dessen zehn Bände «Souvenirs entomologiques» vernommen. Wenige Jahre später erschien, von Kurt Guggenheim übersetzt und von Adolf Portmann mit weiterführenden Anmerkungen und einem schönen Nachwort versehen, eine kleine Auswahl aus den «Souvenirs...». Die Herausgeber nannten das Buch «Jean Henri Fabre, das offene Geheimnis. Aus dem Lebenswerk des Insektenforschers». Vom Buch war ich sogleich eingezogen, nicht zuletzt wegen der ergänzenden Hinweise Adolf Portmanns zu den einzelnen Kapiteln und dessen einfühlsamer Würdigung von Person und Werk Jean Henri Fabres. Was mich besonders erwärmt: des eigenwilligen Einzelgängers aus Sérignan intensive Verbundenheit mit der belebten Natur, insbesondere die Art und Weise, wie er in seinem «Harmas» die Geschöpfe seines Interesses, die Insekten, beob-

achtete, belauschte, befragte, stundenlang, tagelang. Mit nie erlahmender Ausdauer schrieb er die Antworten, die er erhielt, die Ergebnisse seiner Forschungen über seine letzten 30 Lebensjahre hin nieder, bereicherte sie mit autobiographischen Ausschnitten und anekdotischen Schilderungen aus seiner stillen provenzalischen Gartenwildnis, so Seite um Seite zu den zehn Bänden seiner «Souvenirs entomologiques» versammelnd. Immer neu spürte er den Geheimnissen des Lebendigen und dessen Erscheinungen rund um ihn herum nach, belauschte und beschrieb sie und liess sich selber stets von neuem in Staunen versetzen, und bewegt erzählte er von den Insekten und deren Lebensformen in seiner «kleinen ländlichen Besitzung... abgeschlossen und den Unzuträglichkeiten der Landstrasse entzogen, ein verlassenes Stück unfruchtbare Land, ausgedörrt von der Sonne, günstig für die Disteln und Hautflügler». Damals kannte ich Martin Wagenschein noch nicht, und doch meine ich jetzt, bereits von Fabre her den Ton vernommen zu haben, der später «Die Phänomene nicht vergessen» heißen wird.

Neue Dimensionen

Zum Jahreswechsel 1985/86 überraschte uns eine befreundete Familie mit einem Buch von Kurt Guggenheim, «Sandkorn für Sandkorn. Die Begegnung mit J. H. Fabre». Obwohl ich gewusst hatte, dass es dieses Buch gab, hatte ich bisher nie besondere Neugier danach verspürt. Unterdessen hatten andere Themen, andere Personen und deren Anliegen meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Portmann und Fabre waren nicht vergessen, aber zeitweise in den Hintergrund gerückt. Martin Wagenschein, das genetische Lehren und Lernen hatten mein Interesse über längere Zeit

intensiv in Anspruch genommen: «Die pädagogische Dimension der Physik», «Ursprüngliches Verstehen und exaktes Denken», «Die Erde unter den Sternen», «Verstehen lehren» und die meisten anderen seiner Publikationen. Gleichzeitig hatte mein Einstieg in die Lehrerausbildung stattgefunden.

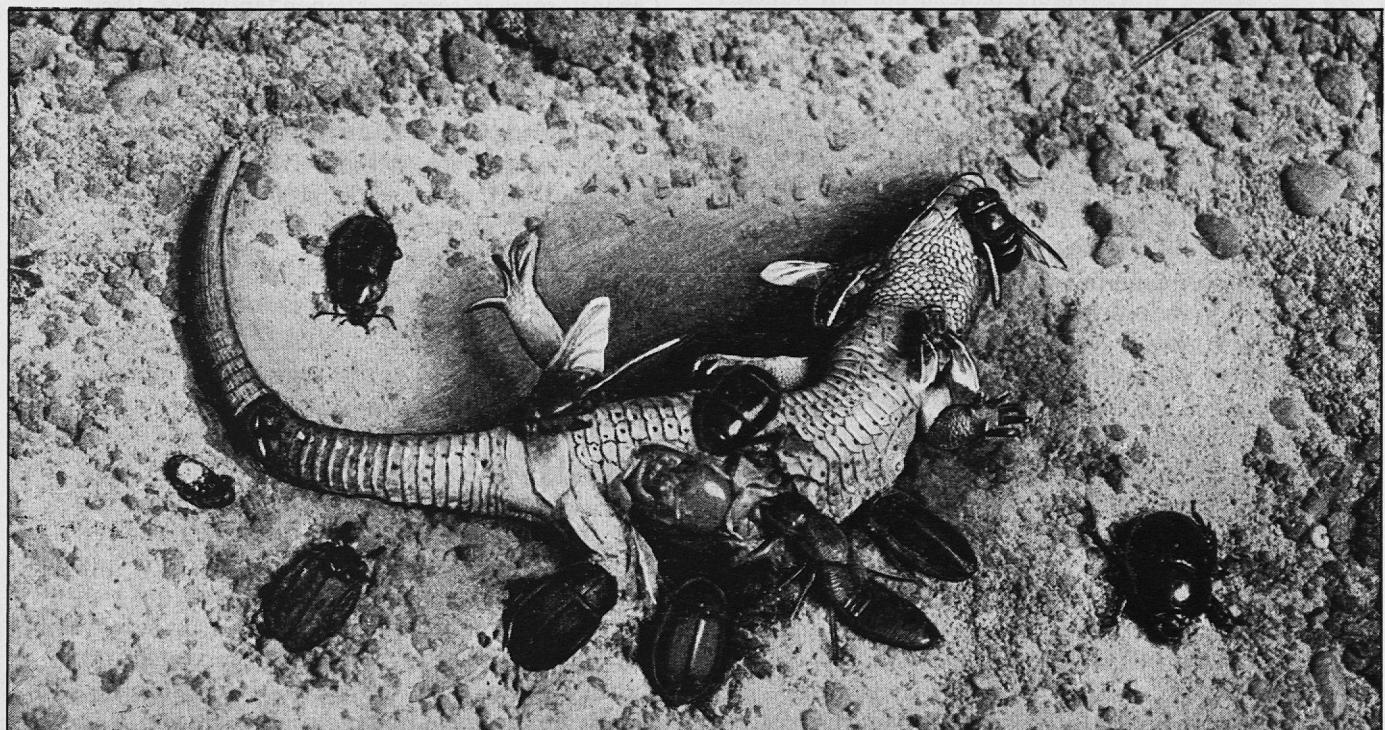
Jetzt las ich «Sandkorn für Sandkorn»; ich las es meiner Frau vor an Abenden nach Neujahr und war sogleich davon eingenommen, bewegt vor allem von den Passagen, in denen Guggenheim über Jean Henri Fabres Werk erzählt und Stücke aus dessen «Souvenirs entomologiques» anführt. Unvermittelt waren sie wieder gegenwärtig: der bald 60jährige schmächtige Mann und dessen alter Traum, der sich endlich nach jahrelanger hartnäckiger Arbeit erfüllt hatte: der «Harmas». «So bezeichnet man hierzulande ein unbebautes steiniges Stück Boden, den der Thymian überwuchert. Die magere Erde lohnt die Arbeit des Pfluges nicht... Dieses verwunschene Stück Land, dem keiner auch nur eine Handvoll Rübensenamen anvertrauen möchte, ist ein irdisches Paradies für die Hymenopteren (Hautflügler). Seine mächtige Vegetation von Disteln und Flockenblumen lockt sie weit aus der Runde herbei. Nie auf meinen entomologischen Streifzügen sah ich eine derartige Völkerversammlung auf so engem Raum. Alles, was zu ihrer Sippe gehört, gibt sich hier ein Stellidchein: die Jäger, die dem verschiedenartigsten Wild nachstellen, die Erdstampfer, die Baumwollweber, die Zusammenfüger von Stücken, die sie aus Blättern oder Blütenblättern geschnitten haben, die Pappekonstrukteure, die

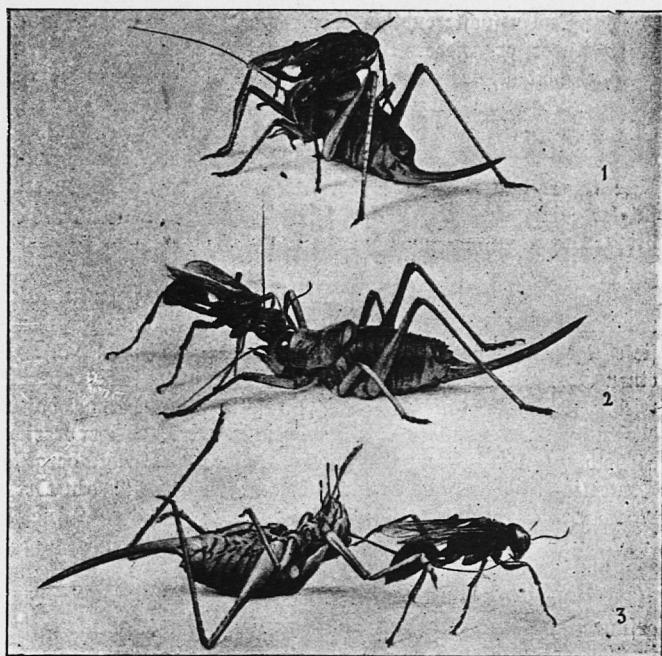
Maurer, die Mörtel zubereiten, die Zimmerleute, die Holz durchbohren, die Mineure, die Gänge unter der Erde anlegen, die Arbeiter, die hauchdünne Häutchen herstellen, und was weiss ich mehr.»

Ja, man könnte lange weiterfahren mit Aufzählen dessen, was Fabres Freiluftlaboratorium ihm alles bereithält, das er nun unermüdlich belauscht und all den Geschöpfen Stücke ihrer Lebensgeheimnisse entlockt: Sandwespen, Spinnen, Heilige Pilrendreher und Mistkäfer, die Gottesanbeterin, das Nachtpfauenauge. Wer liest noch in den zehn Bänden der «Souvenirs»? Dieses Erstaunliche und Wunderbare alles im vernachlässigten «Harmas» und um diesen herum! Zwischen den ausführlichen Schilderungen seiner Beobachtungen Geschichten und Geschichtchen über Favier, den Gärtner und ehemaligen Krimsoldaten, wie er Neugierige beschummelt und von Fabre fernhält. Geheimnisse, Entdeckungen. Überraschungen und Geschichten scheinbar ohne Ende. «Darum also, weil ich diesen Reichtum voraussah, bin ich nach Sérignan gekommen, in die ländliche Einsamkeit, um meine Rübenbeete zu jäten und meinen Salat zu begießen.»

In dieser «ländlichen Einsamkeit» das *Arbeitstischchen*, an dem Fabre die zehn Bände seiner «Souvenirs entomologiques» niedergeschrieben hat, wie fügt es sich ein in die kleine Welt der Lebensgeheimnisse und in die des unermüdlichen Erzählers. «Gross etwa wie ein Taschentuch, auf der rechten Seite das Tintenfläschchen, linker Hand das offene Heft, bot mein Tischchen gerade so viel Platz, dass man darauf schreiben konnte.

Totengräber bei der Arbeit, von J. H. Fabre tagelang beobachtet und in allen Einzelheiten beschrieben.





1. Die Grabwespe von Languedoc lähmt durch einen Stich ihre Beute, einen weiblichen Weinbergs-Ephippiger. 2. Die Grabwespe preßt die Gehirnganglien ihrer Beute zusammen. 3. Die Grabwespe schleift ihre Beute in ihr Erdloch.

Wie liebe ich das kleine Möbelstück... Leicht lässt es sich umstellen, vor das Fenster, wenn das Wetter trüb ist, in einen dunklen Winkel, wenn die grelle Sonne blendet, und im Winter in die angenehme Nachbarschaft des Kamins, in dem ein Holzklotz brennt... Von Zeit zu Zeit höre ich den Hobelschlag des Holzwurms. Von Jahr zu Jahr

Vom Laboratorium auf freiem Felde ins «Schreiblabor»: J. H. Fabre an seinem Arbeitstischchen



bohrt er neue Gänge und nimmt dem Tischchen etwas von seiner Festigkeit; die alten münden mit kleinen runden Löchern ins Freie. Ein Fremdling, ein anderes Insekt, bemächtigt sich ihrer, ausgezeichnete Wohn- und Brutstätte... Ganze Völkerstämme beuten dich aus, lieber alter Tisch, ich schreibe auf einem Gewimmel von Getier. Keine Unterlage passt besser, um darauf diese Erinnerungen niederzuschreiben.»

Martin Wagenschein – das Lehren lernen

Aber nun noch einmal: *Was hat das alles mit Wagenschein zu tun*, für dessen Würdigung doch dieser Text gedacht ist? Fabres Art, geduldig und ausdauernd zu beobachten und zu experimentieren, um hinter die Geheimnisse der Lebewesen seines «Harmas» zu kommen, mit der Weise, wie der Mathematiker und Physiker Martin Wagenschein den Umgang mit Erscheinungen und mit Fragen aus seinen Fachgebieten sich entfalten, wie er die Lernenden «die Stufen des Aufstiegs zum Verstehen» gehen sehen möchte? Muss, kann ich das in diesem kurzen Hinweis ausdrücklich herausarbeiten? Oder sind die bis hier doch hoffentlich herausspürbaren Gemeinsamkeiten Zeichen und Rechtfertigung genug? Vielleicht ist Zurückhaltung angemessener als wortlastig ausdeutende Auf- und Zudringlichkeit, wo es um das Geheimnis menschlichen Lebens und Wirkens geht.

Zwei Gedanken bloss hebe ich hervor, in denen ich Gemeinsamkeiten der beiden Lehrer zu erkennen glaube. Den einen sehe ich in einem Satz von Jean Henri Fabre, der ebenso irgendwo in Martin Wagenscheins Büchern und Schriften stehen könnte. Ein Satz, ein Gedanke, eine Brücke: «Man weiss nur das richtig, was man selber erlernt hat.» *Eigenständiges Lernen*.

Hinzu kommt beider *Liebe und Zuwendung* zum Augenscheinlichen, zum Alltäglichen, zum scheinbar Selbstverständlichen. «Zähme mich – mache mich vertraut – komm spiele mit mir», sagt Saint-Exupérys Fuchs zum kleinen Prinzen. «Vertraut machen» mit allem, was sich unseren Sinnen zeigt und des Staunenswerten voll ist. *Zuwendung und Liebe zu den Phänomenen* unserer Welt hat den beiden Persönlichkeiten ihr Staunen- und Fragenkönnen lebenslang angeregt und erhalten.

Jetzt, wo ich das schreibe, blicke ich ab und zu auf, hinein in unseren Garten, der freilich kein «Harmas» ist, aber auch ein wenig eine Wildnis. Dann sind in dessen Geheimnissen und Wundern Jean Henri Fabre und Martin Wagenschein mir nahe, und beiden fühle ich mich dankbar verbunden. Sie haben mich, zusammen mit Adolf Portmann, sehen gelehrt.

SLZ

Vgl. Hinweis Seite 39

Schulbesuch bei P. in B.

Ein Bericht

Nachdem gegen den Lehrer P. im Bezirkshauptort B. sowohl von Eltern wie auch von Behördemitgliedern eine Reihe schwerwiegender Vorwürfe in Umlauf gebracht worden sind, die eine Wiederwahl des betreffenden Lehrers – wenigstens zum gegenwärtigen Zeitpunkt – ernstlich in Frage stellen, ist zuhanden der Wahlbehörde ein Bericht verfasst worden, dem ein Schulbesuch sowie die Befragung mehrerer Augenzeugen vorangegangen sind.

Das Schulzimmer

Schon beim Betreten des Schulzimmers im Erdgeschoss des alten Schulhauses von B. möchte man am liebsten wieder umkehren: Der Raum ist überheizt und überfüllt. Nebst übeln Gerüchen sind es vor allem die Geräusche, der ohrenbetäubende Lärm und das Geschwätz der Schüler, die jeden Besucher abschrecken. Ausserdem ist das Äussere vieler Schüler ekelhaft anzusehen: Ob sie gewaschene Hände und Gesichter haben oder ob diese von Tinte und anderen Unreinigkeiten voll seien, scheint die Lehrer nicht zu kümmern. Das wundert einen nicht, wenn man den älteren der beiden anwesenden Lehrer etwas genauer ins Auge fasst: Er wird wenig mehr als 50 Jahre zählen, der jüngere hingegen – vermutlich ein Praktikant – kaum die Hälfte.

Der Lehrer

Von gedrungener, mittlerer Statur, eher mager als stark, besitzt der unterrichtende Lehrer P. ein Äusseres, das die Schüler abschrecken muss: Sein Gesicht ist braun, blätternarbig und voller Runzeln; seine Haare sind struppig und unordentlich, seine Kleider gänzlich vernachlässigt und verunreinigt. Er hat ausserdem einen schleppenden, gebogenen Gang, wobei er beständig die Arme hin und her schlenkert und vor sich hinbrummt. Während des Unterrichts gibt sich P. sehr ungeduldig und ungestüm, verteilt Ohrfeigen nach links und rechts, ohne zu sehen, wohin sie treffen. Die Schüler scheinen dadurch nicht im mindesten beeindruckt zu sein.

Der Unterricht

Was nun den eigentlichen Unterricht anbelangt, kann von mehreren Sprachübungen von höchst zweifelhaftem Wert berichtet werden. Jede dieser Übungen dauert mehr als eine Stunde, während der die Schüler sich beispielsweise vor ein Stück zerrissener Tapete an der Wand des Schulzimmers

zu stellen und dem Lehrer etwa die folgenden Sätze nachzusprechen haben:

Ich sehe ein Loch in der Tapete.

Ich sehe ein langes Loch in der Tapete.

Ich sehe ein langes, schmales Loch in der Tapete...

Hinter dem Loch sehe ich die Mauer.

Hinter dem langen Loch sehe ich die Mauer.

Hinter dem langen, schmalen Loch sehe ich die Mauer...

Noch langweiliger und beschwerlicher erweisen sich die Sprachübungen aus der Naturgeschichte. Die Schüler sprechen dabei Wörter nach, ohne auch nur das Geringste davon zu verstehen. Lehrer P. spricht ausserdem so laut, schnell und undeutlich vor, dass die ganze Übung in ein furchterliches Gebrüll von Lehrer und Schülern mündet.

Das Ergebnis

Unter diesen Umständen ist es weiter nicht erstaunlich, dass die meisten Schüler ihrem Lehrer P. das Leben sauer machen und das Schulzimmer fluchtartig verlassen, sobald sie den Lärm anderer Schüler auf der Strasse vernehmen – so auch am Tage des Schulbesuchs, von dem hier berichtet wird. Es lässt sich kaum bestreiten, dass die gegen den unterrichtenden Lehrer P. von verschiedener Seite erhobenen Vorwürfe nur allzu berechtigt sind, denn nicht nur ist seine Herkunft recht zweifelhaft und der Nachweis einer bestandenen Lehramtsprüfung fehlt, sondern auch seine Kenntnisse in schulischen Belangen sind äusserst dürftig. Seine Aussprache ist hart und in manchen Lauten unrein, seine gewöhnliche Schrift unleserlich und seine Rechtschreibung veraltet. Die Zahlen scheint er zwar zu kennen, aber einen geometrischen Lehrsatz zu beweisen, hat er wohl in seinem Leben nie versucht. Von Zeichnen ist nicht die Rede, und singen kann er ebensowenig. Das Ergebnis des Schulbesuches ist – mit einem Wort – niederschmetternd.

Weitere Angaben Seite 40

Volkswirtschaft geht uns alle an

**Das neue,
schülergerechte Lehrwerk
für alle 14–17jährigen.**



Seite	
Inhaltsverzeichnis	
1. Bedürfnisse und ihre Befriedigung	4
2. Güter	8
3. Wirtschaftskreislauf	12
4. Wirtschaftssektoren	16
5. Das wirtschaftliche Prinzip	21
6. Produktionsfaktoren	25
7. Arbeitsteilung	30
8. Angebot, Nachfrage und Preis	34
9. Werbung	41
10. Konsum – Konsumgüter	46
11. Von der Bank	53
12. Aussenhandel (Import – Export)	58
13. Energiewirtschaft	61
14. Entwicklung der Wirtschaft und des Geldes	66
Testfragen zur Repetition	72

Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch den Schweizerischen Bankverein können sowohl die Schüler- wie die Lehrerausgabe weit unter dem Gestehungspreis zu einer Schutzgebühr von 5.– Franken abgegeben werden.

Coupon ausschneiden und einsenden an:

Schweizerischer Bankverein
«Volkswirtschaft geht uns alle an» WE-GD
Postfach
4002 Basel



Bestell-Coupon

Das schülergerechte Lehrbuch «Volkswirtschaft geht uns alle an» interessiert mich. Bitte senden Sie mir die unten angegebene Anzahl Exemplare. Die Schutzgebühr von Fr. 5.– pro Exemplar werde ich mit dem der Sendung beigelegten Einzahlungsschein innerhalb von 10 Tagen überweisen.

Schüler-Exemplare à Fr. 5.– Fr. _____

Lehrer-Exemplare à Fr. 5.– (inkl. 16 Projektions-Farbfolien) Fr. _____

Fr. _____

Die Zustelladresse lautet:

Name Vorn.

Schule Str.

Plz/Ort Tel.

Unterschrift: _____

Warum arbeiten die Menschen?... Was kreist denn eigentlich in einem Wirtschaftskreislauf?... Was gibt es Prinzipielles über das wirtschaftliche Prinzip zu sagen?... Wer legt die Preise fest?... Wie und warum funktioniert denn unsere Wirtschaft eigentlich?

Das neue, schülergerechte Lehrwerk, das der bekannte Lehrmittel-Autor Emil Schatz verfasst hat, gibt Antwort auf all diese Fragen. 72 Seiten in der Schülerausgabe und 83 Seiten in der Lehrerausgabe mit den Lösungen sind dank der Mitarbeit von Fachleuten aus Wirtschaft, Erziehung und Unterricht nach didaktischen Erkenntnissen spannend und unterhaltsam aufgebaut. Oberstufen und Berufsschulklassen haben das Werk bereits in der Praxis erprobt.

16 Projektions-Farbfolien unterstützen den Lehrer dabei, den Unterricht praxisnah und lebendig zu gestalten, so dass selbst in einer so «trockenen» Materie wie der Wirtschaftskunde Begeisterung und aktive Mitarbeit der Schüler gewährleistet sein wird.

NOSS

OBERLÄNDISCHE SCHULE SPIEZ · SEIT 1947

Der Verwaltungsrat der Oberländischen Schule Spiez sucht auf den 1. April 1987 oder nach Vereinbarung, den neuen

Schuldirektor

Die Oberländische Schule Spiez basiert auf einer Genossenschaft von Gemeinden des Berner Oberlands.

Der Direktor ist verantwortlich für die administrative und pädagogische Führung der Schule.
Er ist dem Verwaltungsrat unterstellt.

Wir erwarten von Ihnen im Idealfall einen Abschluss als Handelslehrer HSG, (ev. auch Mittelschul- oder Sekundarlehrer-Diplom.)

Sofern Sie bereit sind, am weiteren Auf- und Ausbau einer entwicklungsfähigen Schule mitzuarbeiten, erbitten wir Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten des Verwaltungsrates

Bruno Berger, Ulmenweg 42c, 3604 Thun

Schulgemeinde Niederurnen

Kanton Glarus

An unsere Primarschule suchen wir für die Zeitdauer vom 1. Januar 1987 bis 1. Februar 1990 (befristete Lehrstelle)

1 Primarlehrer(in) für 5./6. Klasse

Anmeldungen sind umgehend zu richten an den Schulpräsidenten René Kern, Espenstrasse 4a, 8867 Niederurnen, Telefon Geschäft 058 21 27 27, privat 058 21 27 62.

Der Schulrat

Waldschule Horbach 6316 Zugerberg

Pädagogisch-therapeutische Tagesschule für normal begabte Primarschüler mit Verhaltensauffälligkeiten

Wir suchen

Lehrer(in) Klassenhilfe

Anforderungen:

- Aufgeschlossene, offene Persönlichkeit.
- Bereitschaft zur Mitarbeit innerhalb des bestehenden pädagogisch-therapeutischen Konzeptes.
- Bereitschaft zur Weiterbildung.
- Schwerpunkt Musik oder Sport.

Wir bieten:

- Arbeit im kleinen Team unter fachkundiger Leitung.
- Supervision.
- 5-Tage-Woche (Tagesschule).
- Besoldung und Ferien entsprechend den öffentlichen Schulen des Kantons Zug.
- Transport ab Bahnhof Zug.

Bewerbungen sind zu richten an: Waldschule Horbach, pädagogisch-therapeutische Fachleitung, Frau Dr. F. Plimpton-Hefti, 6316 Zugerberg.

Realschule Basel

An der Realschule Basel ist auf Beginn des Sommersemesters 1987

eine Lehrstelle für Schulmusik

(Teilpensum von 24 Wochenstunden)

neu zu besetzen.

Voraussetzung für eine Anstellung ist ein Basler Lehrdiplom für Schulmusik oder ein anderes gleichwertiges Lehrpatent.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugniskopien sind bis spätestens 31. Dezember 1986 zu richten an:

Markus Müller
Rektor der Realschule
Augustinergasse 19
4051 Basel

Freies Gymnasium Bern

Am Freien Gymnasium Bern ist wegen Pensionierung des bisherigen Schulleiters auf 1. April 1988 die Stelle eines

Rektors

neu zu besetzen.

Das Freie Gymnasium Bern ist eine evangelische Mittelschule mit eidgenössischer Maturitätsanerkennung und versucht seine Aufgabe in christlicher Verantwortung wahrzunehmen.

Wir wünschen uns einen Schulleiter mit entsprechender Grundhaltung, der unsere Schule mit rund 400 Schülern und 40 Lehrern zu führen imstande ist, über ein Gymnasiallehrerdiplom oder einen gleichwertigen Hochschulabschluss verfügt und die nötige Unterrichtserfahrung hat.

Weitere **Auskünfte** über die Schule und den Aufgabenbereich des Schulleiters erteilt das Rektorat.

Bewerbungen mit den entsprechenden Unterlagen sind bis zum **15. Januar 1987** zu richten an die Direktion des Freien Gymnasiums Bern, Beaulieustrasse 55, 3012 Bern, Telefon 031 24 16 57.



Volksbildungsheim Herzberg 5025 Asp bei Aarau

Wir, eine konfessionell und politisch unabhängige Erwachsenenbildungsstätte mit vielfältigem Kursprogramm und Gastkursen suchen auf Herbst 1987

Leiter/Leiterin evtl. Leiterehepaar

Sie sind aufgrund Ihrer Ausbildung und mehrjährigen Erfahrung in der Erwachsenenbildung bereit, einem grossen Haus (80 Betten) vorzustehen. Ihre Hauptaufgaben:

- Planung und Mitarbeit bei der Verwirklichung des Kursprogramms
- Führung der Mitarbeiter(innen)
- Zusammenarbeit mit den Gremien (Stiftung).

Mit Ihrer Freude am zwischenmenschlichen Kontakt und Ihrer Aufgeschlossenheit sind Sie massgeblich an der Schaffung einer guten Atmosphäre im Haus beteiligt.

Fragen beantworten Ihnen: Dr. B. Müller 041 36 58 55, B. Meili 01 858 27 58.

Melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen (inkl. Referenzen und Bild) bis Ende November 1986 bei: Dr. B. Müller, Landschastrasse 21, 6006 Luzern.



Beim Erziehungs-Departement des Kantons Solothurn wird die Stelle des

Leiters der Lehrerfortbildung und der Lehrerweiterbildung

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Wahlvoraussetzungen

Ausweis über abgeschlossenes Studium zur Lehrberechtigung an Mittelschulen (Diplom über das höhere Lehramt oder gleichwertiger Ausweis, Doktorat oder Lizentiat) oder Lehrerpatent für eine Schulart der Volkschule (mit vertiefter Fortbildung im pädagogischen Bereich). Die Bewerber müssen über pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen verfügen und sich über erfolgreiche Lehrertätigkeit (vorzugsweise an der Volkschule) und über Erfahrung in der Lehrerfortbildung oder in anderen Bereichen der Erwachsenenbildung ausweisen können. Die Stelle erfordert Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Koordination. Sie verlangt zudem Gewandtheit in der Erledigung organisatorischer und administrativer Aufgaben.

Besoldung, Pensionskasse und Anstellungsbedingungen sind gesetzlich geregelt. Eine Wahl verpflichtet zur Wohnsitznahme im Kanton Solothurn.
Stellenantritt: 16. April 1987.

Weitere Auskünfte erteilt Dr. Herbert Plotke, Departementssekretär des Erziehungsdepartementes, Telefon 065 21 29 05.

Anmeldungen, versehen mit Studienzeugnissen, Ausweisen über die bisherige Tätigkeit, einer Handschriftprobe sowie einer Passfoto, sind bis zum 15. Dezember 1986 dem Erziehungs-Departement, Rathaus, 4500 Solothurn, einzureichen.

ERZIEHUNGS-DEPARTEMENT

Heim für 28 geistig Behinderte

sucht nach Vereinbarung

Mitarbeiterin

(evtl. auch ohne spezielle Ausbildung)

Wenn Sie es schätzen, in einem kleinen Team mitzuarbeiten, gerne vielseitige Aufgaben übernehmen und dabei möglichst oft unsere Behinderten beziehen, wird Ihnen diese Stelle gefallen. Wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft und zeigen Ihnen unverbindlich unseren Betrieb.

Wir freuen uns auf Ihren Telefonanruf oder Ihre schriftliche Bewerbung.

Fam. F. Ganz-Furrer, Heim zur Mühle, Uessikon,
8124 Maur ZH (am Greifensee), Telefon 01 980 08 74

Gemeinde Lutzenberg AR

Zufolge Beurlaubung der Stelleninhaberin suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (Stellenantritt 21. April 1987) eine(n)

Primarlehrer(in)

als Stellvertretung an die 1. und 2. Klasse unserer Unterstufe (befristete Jahresstelle).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 29. November 1986 an den Schulpräsidenten, Rolf Niederer, Hellbühl 409, 9426 Lutzenberg, zu richten (Telefon 071 44 33 51).

SKS

Schweizerische Kaufmännische
Stellenvermittlung



Unser Auftraggeber mit Sitz in der Zürcher City ist die Geschäftsstelle einer Organisation in der Schweizer Bauwirtschaft. Wir suchen einen jüngeren

Allrounder

Zum vielseitigen Aufgabengebiet gehören u. a.:

- Ausarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Führungsspitze
- Bearbeitung regelmässig wiederkehrender Arbeiten
- Protokollführung in verschiedenen Kommissionen
- redaktionelle Tätigkeit

Wir wenden uns an Lehrer der Primar-, Sekundar- oder Realschulstufe, die Freude an kaufmännischen Zusammenhängen und Problemen haben. Flair für Zahlen sowie mündliche Französischkenntnisse gehören zu dieser vielseitigen Position. Eine gründliche Einarbeitung in den kaufmännischen Sektor ist gewährleistet.

Wir bitten Bewerber zwischen 22 und 35 Jahren um Zustellung der Unterlagen unter Kennziffer 8122.

SKS - Löwenstrasse 17, 8001 Zürich
Tel. 01 211 01 77

Stadt Winterthur



Schulverwaltung Heilpädagogische Sonderschule Michaelschule

Wir suchen auf Frühjahr 1987 (Dienstag, 21. April) eine

Lehrkraft mit abgeschlossener heilpäd. Ausbildung

zur Führung einer Schulgruppe der Unterstufe von schulbildungs- und praktischbildungsfähigen Schülern.

Wir arbeiten auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik. Eine entsprechende Ausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat W. Ryser, Mühlestrasse 5, Postfach, 8402 Winterthur.

Nähere Auskunft erteilt gerne die Schulleitung, Telefon 052 29 26 43.

Internationales Pfadfinderinnenheim in Adelboden

sucht

Leiterin

Wir bieten:

selbständigen, vielseitigen Arbeitsbereich, schönes Wohnen (1350 m ü.M.), zeitgemäßes Salär, Pensionskasse, 7 Wochen Ferien.

Wir erwarten:

Führungsqualitäten (pfadfinderische Erfahrung), sehr gute Englischkenntnisse (Französisch erwünscht), hauswirtschaftliche und kaufmännische Kenntnisse, Freude an internationaler Vielfalt, an Natur, Wandern und Skifahren und musischen Bereichen, gute Gesundheit.

Tätigkeitsbeginn wenn möglich 1. Februar 1987 oder nach Vereinbarung.

Sind Sie alleinstehend und spricht Sie eine Tätigkeit als Leiterin eines Begegnungshauses mit 5-8 Angestellten und wechselnden Feriengästen (Pfadfinderinnen ab 14 Jahren und Ehemalige) an, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen sobald als möglich an die jetzige Leiterin, Hanna Newport, Our Chalet, Eggetli, 3715 Adelboden. Ch/Ch

Schule für Heimerziehung Luzern

Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern
Telefon 041 22 64 65

An der Schule für Heimerziehung Luzern ist auf Beginn des Sommersemesters (27. April 1987) die Stelle

einer Kursleiterin/eines Kursleiters

zu besetzen.

Wir erwarten von unserer (unserem) neuen Mitarbeiter(in)

- pädagogisch-psychologische Grundausbildung
- Erfahrung in der Erwachsenenbildung und im Unterricht
- Bezug zur Praxis der Heimerziehung

Die Kursleiterin/der Kursleiter begleitet eine Klasse im Unterricht und in den Praktika, übernimmt den Lehrauftrag in einem Hauptfach und wirkt bei Planungs- und Leitungsaufgaben mit.

Die Anstellung erfolgt nach kantonalen Richtlinien.

Ihre Bewerbung richten Sie bis 31. Dezember 1986 bitte an Herrn Hans Frei, Präsident der Schulkommission, Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern.

Telefonische Auskünfte erteilt die Schulleitung (041 22 64 65).

Suche dringend Stelle als

Oberlehrer phil. I

(evtl. als Mittellehrer). Ausbildung 1986 abgeschlossen, mehrjährige Berufserfahrung.

Telefon 061 47 73 51

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir

1 Fachlehrer(in) für Singen (Teilpensum)

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima und eine gut eingerichtete Schulanlage.

Bewerber(innen) werden freundlich gebeten, ihre Unterlagen bis Ende Dezember 1986 an das Sekretariat der Oberstufen-Schulpflege, Postfach 264, 8622 Wetzikon 2, zu senden.

Für Auskünfte, persönliche Kontakte und für die Besichtigung der Schulanlage steht Ihnen auch der Hausvorstand, Herr A. Dübendorfer (Telefon Schulhaus Lendenbach 01 930 05 52, privat 01 930 31 41) gerne zur Verfügung.

Die Oberstufen-Schulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist bei uns

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II/math.-naturwissensch.)

durch eine(n) Verweser(in) neu zu besetzen.

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima und eine gut eingerichtete Schulanlage.

Bewerber(innen) werden freundlich gebeten, ihre Unterlagen bis Ende Dezember 1986 an das Sekretariat der Oberstufen-Schulpflege, Postfach 264, 8622 Wetzikon 2, zu senden.

Für Auskünfte, persönliche Kontakte und die Besichtigung der Schulanlage steht Ihnen auch der Hausvorstand, Herr A. Dübendorfer (Telefon Schulhaus Lendenbach 01 930 05 52, privat 01 930 31 41) gerne zur Verfügung.

Die Oberstufen-Schulpflege



Heilpädagogische Schule Zofingen

Wir suchen in unser Team ab sofort
Logopädin/Logopäden

für 15 bis 20 Wochenstunden

ab 1. Januar 1987

Heilpädagogin (Sprachanbahnung)

für 15 Wochenstunden

Anmeldung und weitere Auskünfte: Herr W. Krummenacher, Schulleiter, Heilpädagogische Schule Zofingen, 4800 Zofingen, Telefon 062 52 19 52 oder 062 41 10 42



Bezirksschulen Küssnacht am Rigi

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (Montag, 27. April 1987) wird im Bezirk Küssnacht eine Stelle als

Primarlehrer

frei (3./4., evtl. 1./2. Klasse).

Bewerber(innen) mit einem innerschweizerischen Lehrerpatent sind eingeladen, ihre Unterlagen bis 6. Dezember an das Schulrektorat, Postfach 550, 6403 Küssnacht am Rigi, zu senden.

Nähre Auskunft erteilt der Rektor (R. Hoegger, Telefon Büro 041 81 28 82).

Kaufmännische Berufsschule Aarau

Auf Beginn des Schuljahrs 1987/88 (April 1987) sind an unserer **Abteilung für Verkaufspersonal** (Ausbildung von Verkäuferinnen und Detailhandelsangestellten) folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Hauptlehrerstelle im Vollamt

für allgemeinbildende Fächer

(Absolventen des SIBP: Berufsschullehrer der allgemeinbildenden Richtung)

1 Hauptlehrerstelle im Teilamt

für berufskundliche Fächer

(Betriebskunde, Verkaufskunde. Absolventen der höheren Fachprüfung im Detailhandel)

Bewerbungen sind bis 15. Dezember 1986 zu richten an das Rektorat der Kaufmännischen Berufsschule Aarau, Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau, wo beim Rektor auch Auskünfte eingeholt werden können (Telefon 064 22 16 36).

Sonntagschulverband des Kantons Zürich

Für die neugeschaffene Stelle eines (einer)

Beauftragten für kirchliche Kinderarbeit (Sonntagschule)

suchen wir eine Persönlichkeit aus dem pädagogischen Bereich.

Aufgabenbereiche:

- Arbeit an Konzepten und Modellen für kirchliche Kinderarbeit und Sonntagschule
- Beratung von Kirchengemeinden
- Mitarbeit in der Aus- und Weiterbildung

Wir wünschen:

- Initiative, kreative und teamfähige Persönlichkeit
- pädagogische Ausbildung und praktische Erfahrung (Primarlehrer, Kindergärtnerin, o.ä.)
- wenn möglich Erfahrungen in Sonntagschularbeit und Erwachsenenbildung
- Vertrautsein mit dem Leben und den Strukturen unserer Landeskirche

Wir bieten:

- vielseitige und interessante Arbeit
- Gelegenheit, sich in verschiedene Tätigkeitsbereiche einzuarbeiten
- zeitgemäße Besoldung

Besonderes:

- Die Stelle ist für ein Team von zwei Personen konzipiert. Eine Theologin ist teilzeitlich (25% bis 30%) gewählt.
- Die Dreiviertelstelle kann auf Wunsch des (der) Bewerbers (Bewerberin) auf eine halbe Stelle reduziert oder – durch einen zusätzlichen Auftrag – zu einer ganzen Stelle erweitert werden.

Bewerbungen, versehen mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Foto, Handschriftenprobe, Zeugnisse) sind dem Präsidenten des Verbandes, Herrn Pfr. U. Cremer, Kirchstrasse 74, 8810 Horgen, einzureichen.

Weitere Unterlagen und Auskünfte sind erhältlich beim Präsidenten (Telefon 01 725 59 76).



Kanton Thurgau

Lehrerseminar Kreuzlingen

Wir suchen auf das Frühjahr 1987 eine

Lehrkraft für Mathematik

Es kann auch ein Teilpensum im Fach **Informatik** vergeben werden. Die Anstellung erfolgt als Lehrbeauftragter.

Folgende Umstände ergeben besonders günstige Arbeitsbedingungen: eine grosse Freiheit bei der Gestaltung des Unterrichtes, eine überschaubare Schule, eine sehr schöne und grosszügige Schulanlage, eine Schülerschaft, die bereit ist, den Unterricht und das Schulleben mitzugestalten.

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bis Ende November an Herrn Armin Kuratle, Rektor des Thurgauischen Lehrerseminars, Hauptstr. 87, 8280 Kreuzlingen.

Telefon Schule: 072 72 55 55

Telefon privat: 072 72 51 53

Die interessante Stelle für Sie !

Redaktor

Wir suchen eine schreibgewandte Persönlichkeit mit Vorliebe für naturkundliche Fächer als Redaktor einer einschlägigen Monatszeitschrift. Redaktionelle Erfahrung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Offerten mit Angaben über Ausbildung und bisherige Tätigkeit sind erbeten an

ORELL FÜSSLI
Zeitschriftenverlag
Postfach
8036 Zürich
Dietzingerstrasse 3

Evangelische Kirchgemeinde Kreuzlingen

Wir suchen auf das Frühjahr 1987 oder nach Über-einkunft

eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für kirchliche Jugendarbeit

Sind Sie erfahren im Umgang mit jungen Menschen, und haben Sie Freude an dieser Arbeit?

Ihr Wirkungskreis umfasst das Erteilen von Religionsunterricht (Stundenzahl nach Absprache), die Gestaltung kirchlicher Anlässe, die sich an die Jugend wenden, Mithilfe in Jugendgruppen und Lagern und – langfristig – den Aufbau einer freien Jugendarbeit.

Haben Sie Lust, diese Aufgabe initiativ und selbstständig zu gestalten, unterstützt von einer lebendigen Gemeinde und einer engagierten Vorsteher-schaft?

Wir bieten Ihnen gute Anstellungsbedingungen und ein Salär gemäss kantonsüblichen Ansätzen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Ver-fügung: Herr Urs Giger, Telefon 072 72 59 41; Frau Marianne Krähnenbühl, Telefon 072 72 76 53; Frau Elvira Zuppinger, Telefon 072 72 11 79.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterla-gen senden Sie bitte bis 5. Januar 1987 an das Sekretariat der Evangelischen Kirchenvorsteher-schaft Kreuzlingen, Bärenstrasse 25, 8280 Kreuz-lingen.

Privatschule in Zürich sucht für das Schuljahr 1987/88

1.) erfahrene Primarlehrerin
für die Mittelstufe

2.) erfahrenen Sekundarlehrer phil. I
(etwa 20 Wochenstunden)

5-Tage-Woche.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte unter Chiffre 2950 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Die **Stiftung Schule für hörgeschädigte Kinder Meggen** sucht **Lehrkraft** für Primarschulstufe, wenn möglich mit Sonderausbildung, sowie

**Therapeuten/Therapeutin bzw.
Logopäden/Logopädin**

Reine Hör-Spracherziehung.

Engagierte und teamfähige Persönlichkeiten finden bei uns ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet, angenehmes Arbeitsklima und gute Anstellungsbedingungen.

Besoldung und Pensionsregelung im Anschluss an das Besol-dungsreglement des Kantons Luzern.

Schriftliche Offerten und Anfragen erbeten an:
Stiftung Schule für hörgeschädigte Kinder, Sempacher-strasse 5, Postfach, 6002 Luzern

Unterricht



17

Werner Pedrett: Wintersport und Wintertourismus

Denkanstösse zu einem Problem, das Jugendliche «betrifft», aber auch mit Wohlstand und Ökologie zu tun hat

19

Robert Aeberhard: «Auf dem Heimweg passiert's»

Materialien zur Unfallgefährdung durch Alkohol und (Disco-)Reizüberflutung

21 bis 25

Beilage «Bücher lesen...»

SLZ extra

Hinweis zum Thema Kunsterziehung

Bearbeitung des Unterrichtsteils: Dr. L.Jost;
Layout: H.Heuberger/L. Jost

Wintersport und Wintertourismus als Problem

Werner PEDRETT (Zürich) gibt Denkanstösse zu anderen Seiten des weissen Sports und zeigt, wie die Beiträge in Heft 48 des «Dialog» (November 1986) im Unterricht eingesetzt werden können.

Lernziel:

- Meinungsbildung zum Problem Tourismus, besonders des Wintertourismus.
- Gezielte Entnahme von Information aus mehreren Sachtexten zur Argumentation in einem Streitgespräch.

Vorarbeiten:

1. Zuerst ist in der Klasse abzuklären, wer alles regelmässig Wintersport treibt, insbesondere Ski fährt. Ist die Anzahl der Wintersportler genügend gross, kann der Lehrer vorschlagen, «Wintertourismus» zum Thema einiger Deutsch-, Geschichts-, Staatskunde- oder Wirtschaftskundelektionen zu machen.

2. Als nächstes wird den Schülern aufgetragen, sich in einem Sportgeschäft zu erkundigen, was eine Skiausrüstung (umfassend Skis, Schuhe, Stöcke und Bekleidung) etwa kostet, wenn man sie neu kauft. Außerdem sollen sie erwägen, welchen Preis sie allenfalls bei einem Tausch

oder einem Occasionskauf zu bezahlen hätten.

3. Jeder Schüler soll aus einem Skiorientierter Wahl Prospekt und Preislisten von Transportmitteln und Unterkünften anfordern.

4. Schliesslich soll er den Preis der Reise zum Skiorientierter Wahl Prospekt und zurück an den Wohnort abklären.

Es ist auch möglich, die einzelnen Aufgaben zu verteilen oder bereits zu diesem Zeitpunkt Gruppen bilden zu lassen, die sich selbstständig organisieren, um jeweils einzelne Informationen zu beschaffen.

gemacht haben. (Einfach? Gab's Schwierigkeiten?)

Dieser Informationsaustausch kann von Nutzen sein, wenn man den Schülern einmal die Planung eines Skitages anvertrauen möchte.

Es werden dann mehrere Gruppen gebildet.

Jede Gruppe soll berechnen, wie teuer ein ein- oder zweitägiger Skiausflug zu stehen kommt, wenn man in die Berechnung die Kosten der Skiausrüstung mit einbezieht. Bei dieser Berechnung soll von einem intensiven Gebrauch ausgegangen werden (z.B.: Ausrüstung nach zwei Jahren veraltet oder verbraucht; Dauer der Wintersaison etwa drei Monate, wobei jedes zweite Wochenende als Skiweekend angenommen wird; zusätzlich macht unser Modell-wintersportler im Dezember und im Februar je eine Woche Ferien – so dass die Ausrüstung insgesamt während 32 Tagen gebraucht wird).

Lektionsverlauf:

A) Die individuellen Kosten

In der nun folgenden Stunde berichten die Schüler anfangs von den Erfahrungen, die sie bei der Erledigung der Vorarbeiten

Damit man abschätzen kann, ein wie günstiger/teurer Sport Skifahren ist, lohnt sich ein *Vergleich mit dem Einkommen eines Lehrlings*. Wie viele Stunden muss etwa ein KV-Stift arbeiten, damit er sich das weisse Vergnügen leisten kann?

Berufsschüler können dabei vom eigenen Verdienst ausgehen, *Volksschüler* entnehmen die Angaben über die Höhe eines Lehrlingslohns dem Artikel «*Mancher Lehrlingslohn ist ein Hohn*».

Mancher Schüler wird sich während dieser Arbeiten fragen, ob sich das Skivergnügen für ihn eigentlich lohnt.

B) Die Kosten für die Allgemeinheit

Dieselbe Frage kann auch in anderer Hinsicht gestellt werden.

Der Dialog-Report «*Ferien im Winter*» tönt an, welche ökologischen und auch volkswirtschaftlichen Konsequenzen aus dem Wintertourismusgeschäft erwachsen. Zur weissen Vorderseite wird die graubraune Kehrseite gezeigt.

Es lohnt sich, die Schüler durch die Lektüre mehrerer Tageszeitungen vorher an der lebhaften Diskussion teilhaben zu lassen, die letzten Sommer eine spektakuläre Aktion der Umweltschutzorganisation «*Greenpeace*» ausgelöst hat. Aktivisten hatten sich am 11. Juni 1986 an Bäumen festgekettet, um die bundesgerichtlich sanktionierte Rodung für die WM-Piste zu verhindern.

Die Presse berichtete am nächsten Tag darüber. Zeitungsausschnitte sind bei den Dokumentationen der grösseren Lokal- und Regionalzeitungen erhältlich.

Auch die sozialen Kosten können nun in der Rechnung berücksichtigt werden.

C) Rückblick und Zusammenfassung

An dieser Stelle soll ein Rückblick über die bisher geleistete Arbeit gehalten werden. *Im Zentrum steht wiederum die Frage: Lohnt sich Wintersport? Für wen? Für wen nicht?* Diesmal beschränken wir uns nicht mehr auf die Kosten, die ein einzelner für sein privates Vergnügen zu berappen hat, sondern wollen erfassen, was von allen getragen werden muss.

Zu diesem Zweck werden *Vor- und Nachteile* des Wintertourismus in einer Tabelle gesammelt. Bei den Pluspunkten muss unbedingt eine möglichst genaue Angabe über den *Anteil des Tourismus am Brutto-sozialprodukt* sowie seine Rolle an der *Sicherung der Vollbeschäftigung* der schweizerischen Bevölkerung erwähnt werden.

Angaben dazu sind erhältlich beim Bundesamt für Statistik, Hallwylstrasse 15, 3005 Bern, Telefon 031 61 91 11.

D) Ein Streitgespräch

Anschliessend wird in einem Klassengespräch eine Gewichtung der einzelnen Tabellenpunkte vorgenommen.

Damit die Schüler gezwungen sind, im folgenden Streitgespräch Position zu beziehen, sollen sie sich eine Antwort auf die Frage: *Warum ich in Zukunft weiterhin bzw. nicht mehr Alpin-Ski fahre* – überlegen.

Schlagen sich zu viele Schüler auf die eine oder andere Seite, muss eine andere Fragestellung vorgelegt werden.

Ein ergiebiges Streitgespräch erfordert eine gute Organisation:

a) Gesprächsregeln

Bevor die Runde zu disputieren beginnt, sollen sich die Teilnehmenden über gewisse *Gesprächsvorschriften* einig werden, die sie einzuhalten bereit sind.

b) Es wird eine zweckmässige Sitzordnung erstellt.

Die Bänke werden beiseite geschoben. Die Gesprächsgegner sitzen sich in gerinem Abstand gegenüber. Sie sollen sich jedoch, ohne aufzustehen, nicht berühren können.

An den Schmalseiten nehmen diejenigen Schüler Platz, die entweder keine Meinung haben oder denen es nicht möglich ist, sich eindeutig zu einer Seite zu bekennen.

c) Die Einleitung des Streitgesprächs ist wichtig!

Um die Diskussion anzuregen, werden die Schüler nun mit einer Behauptung von André Gorz konfrontiert (an die Wandtafel schreiben und kopieren lassen, oder diktieren).

«*Das Wachstum zerstört mehr Werte, als es schafft, und die direkten oder indirekten Kosten steigen.*»

«*Die Lebensqualität sinkt, obwohl die Produktion steigt.*»

d) Braucht es einen Gesprächsleiter?

Ist eine Klasse wenig gesprächsgewohnt, kann ein *Gesprächsleiter* bestimmt werden. Das braucht nicht der Lehrer zu sein! Aus dem Gorz-Zitat sind Fragen abzuleiten, die eine Diskussion provozieren.

Evtl. ist eine Liste mit Diskussionspunkten zu erstellen, die zur besseren Orientierung während des Gesprächs auf Pappe oder an der Wandtafel angeschrieben werden.

e) Gesprächsverhalten der Schüler:

Die Schüler sollen dazu angehalten werden, ihre Aussagen zu stützen, indem sie Zahlen oder Textstellen aus den ihnen zur Verfügung stehenden Unterlagen entnehmen.

f) Schiedsgericht:

Obschon wahrscheinlich für keine der beiden Seiten konsequent plädiert werden kann (ein Verzicht auf den Wintertourismus ist volkswirtschaftlich nicht vertretbar, eine weiterhin exzessive Nutzung der Natur ökologisch unverantwortlich), könnte ein Schiedsgericht einen (tendenziellen) «*Sieger*» des Streitgesprächs feststellen.

Das Schiedsgericht würde aus den unentschlossenen Schülern geformt.

Sie hätten das Recht, für überzeugende Äusserungen Pluspunkte zu verteilen (z.B. auf kleine Kärtchen schreiben und während des Gesprächs lautlos aufhalten; ein Zähler notiert die Punkte laufend). Ein Schiedsrichter könnte insgesamt maximal drei Punkte verteilen.

So wäre auch die Aufmerksamkeit der unbeteiligten Schüler gesichert.

g) Schriftliche Nachbearbeitung:

In einer abschliessenden *Hausarbeit* wird von den Schülern verlangt, die wichtigsten Argumente zu wiederholen.

In einem zweiten Textblock wäre die *eigene Position* zu begründen.

Und endlich wäre mit dem Suchen nach möglichen Alternativen ein *Blick in die Zukunft* zu leisten.

h) Mögliche An schlussstunde:

Lesen des Interviews mit Ueli Mäder.

Quellen und Materialien:

1. André GORZ: *Ökologie und Politik*, Beitrag zur Wachstumskrise, rororo aktuell 4120, Hamburg 1980
2. Ueli MÄDER: *Sanfter Tourismus: Alibi oder Chance?* Die Schweiz – ein Vorbild für Entwicklungsländer? Arbeitskreis für Tourismus und Entwicklung, rotPunktverlag, Zürich 1985
3. Hans UTZ: *Das Berggebiet – zur Unter- und Überentwicklung in der Schweiz*, Klett + Balmer, Zug 1981
4. Thema «*Bergbauern/tradizierte Lebensform*»: Werner CATRINA: *Die Bergnomaden von Bavugls*, GEO 4/84, Gruner + Jahr, Hamburg 1984
5. Thema «*Waldrodung/Waldsterben und Berglandwirtschaft*»: Egmont R. KOCH: *Mein Freund, der Wald. Mein Feind, der Berg*, GEO 1/86, Gruner + Jahr, Hamburg 1986
6. Lesetext: Franz HOHLER: *Der Langläufer* in «*Die Rückeroberung*», Luchterhand, Neuwied-Darmstadt 1985
7. Didaktisch/methodische Anregung: *Dialog-Unterrichtskonzept Nr. 43 zur Dialog-Rubrik «Pro und Kontra»*: Unterrichtsvorschläge zum Thema «*Argumentation und Argumentieren*» am Beispiel einer Kontroverse über die Forderung «*Mehr Lohn den Lehrlingen*». Unterrichtskonzept und Heft Nr. 43 von Dialog sind erhältlich bei der Dialog Verlags AG, Postfach, 3084 Wabern
8. *Dialog Nr. 48, «Wintersport»*: Probeex. des Heftes, dem das vorliegende Unterrichtskonzept gewidmet ist, erhalten Sie bei der Dialog-Verlags AG, Postfach, 3084 Wabern.

«Auf dem Heimweg passiert's» Weniger Risiko – länger leben

Die 18- bis 25jährigen Lenker und Verkehrsteilnehmer stellen im Unfallgeschehen auf der Strasse einen Schwerpunkt dar. Ihr Anteil an den Verunfallten (Verletzte und Getötete) beträgt in der Zeit von 20.00 bis 05.00 Uhr an Wochenenden über 50 Prozent. Bei den knapp 10 000 Unfällen, die sich pro Jahr während dieser Zeit ereignen, ist sogar bei zwei Dritteln der Unfälle mindestens ein Fahrzeuglenker dieser Altersgruppe beteiligt. Die Unfallschwere ist um diese Zeit auch wesentlich höher als zur vergleichbaren Zeit von Montag bis Donnerstag. Bei 20 Prozent der getöteten Verkehrsteilnehmer ist Alkohol im Spiel.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) startet in diesen Tagen eine gesamtschweizerische Aktion mit dem Ziel, die jugendlichen Strassenbenutzer auf die Gefahren nach den beliebten Wochenendvergnügen aufmerksam zu machen.

Robert Aeberhard, Informationsschef der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu)

Berufs- und Mittelschüler besonders betroffen

Es vergeht kein Wochenende ohne Meldungen über jugendliche Verkehrstote. Besonders gefährdet sind 18- bis 25jährige. Junge Menschen also, die teils noch *Berufs- und Mittelschulen* besuchen, teils bereits im Berufsleben stehen.

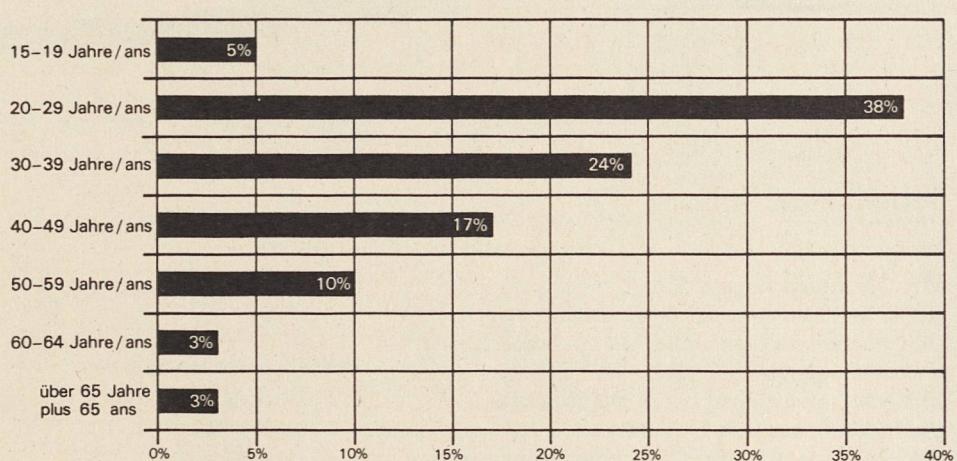
«Bei einem schweren Selbstunfall kam am Sonntag um 03.15 Uhr ein junger Mensch ums Leben. Vermutlich infolge überhöhter Geschwindigkeit verlor Renato N. die Herrschaft über sein Fahrzeug und prallte gegen einen Baum. Er erlitt dabei tödliche Verletzungen. Seine beiden Mitfahrer, glücklicherweise beide angegurtet, wurden verletzt und mussten hospitalisiert werden.» Solche Zeitungsmeldungen können wir jede Woche lesen.

Unfallbewirkende Gegebenheiten

Was für Faktoren sind es, welche die jugendlichen Verkehrsteilnehmer im besonderen gefährden? Längst bekannt, doch von vielen immer wieder unterschätzt, ist der *Einfluss von Alkohol auf die Fahrtüchtigkeit von Motorfahrzeugführern*. Bei jungen Lenkern spielt auch mit, dass sie in der Regel noch nicht lange im Besitz des Führerausweises und demzufolge *nicht routinierte Fahrer* und Verkehrsteilnehmer sind. Auch die natürliche *Unbekümmertheit und Risikobereitschaft* führen zur überdurchschnittlichen Gefährdung im Strassenverkehr. Dazu kommt, dass junge Leute gerne vor Kollegen oder der Freundin mit ihren Fahrkünsten *prahlen* oder glauben, zeigen zu müssen, wie trinkfest sie sind. Gefährlich wird es, wenn sie demonstrieren wollen, wie rassig sie eine Kurve zu nehmen imstande sind und wie schnell sie fahren und überholen können.

Alkoholunfälle nach Alterskategorien

Accidents dus à l'alcool selon les catégories d'âge

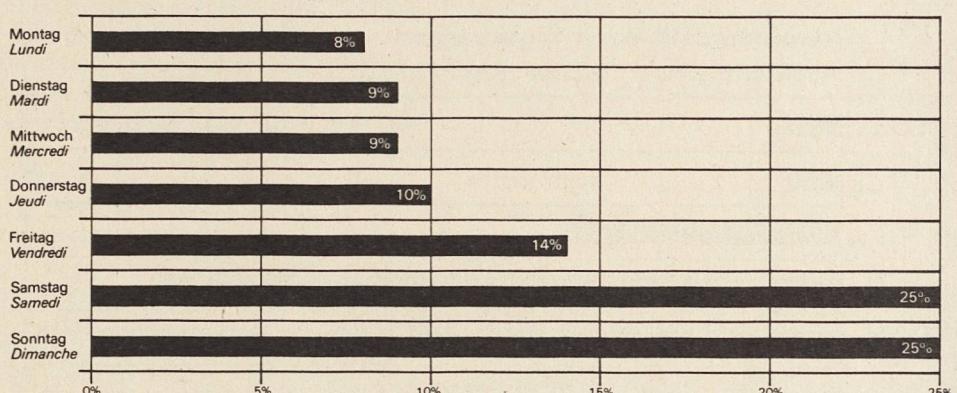


Bitte Poster aufhängen!

Dieser Nummer liegt das farbige bfu-Poster «Auf dem Heimweg passiert's» bei. Die bfu dankt für das Aufhängen der Kleinplakate an der Informationswand der Schule oder im Zimmer der «oberen Klasse».

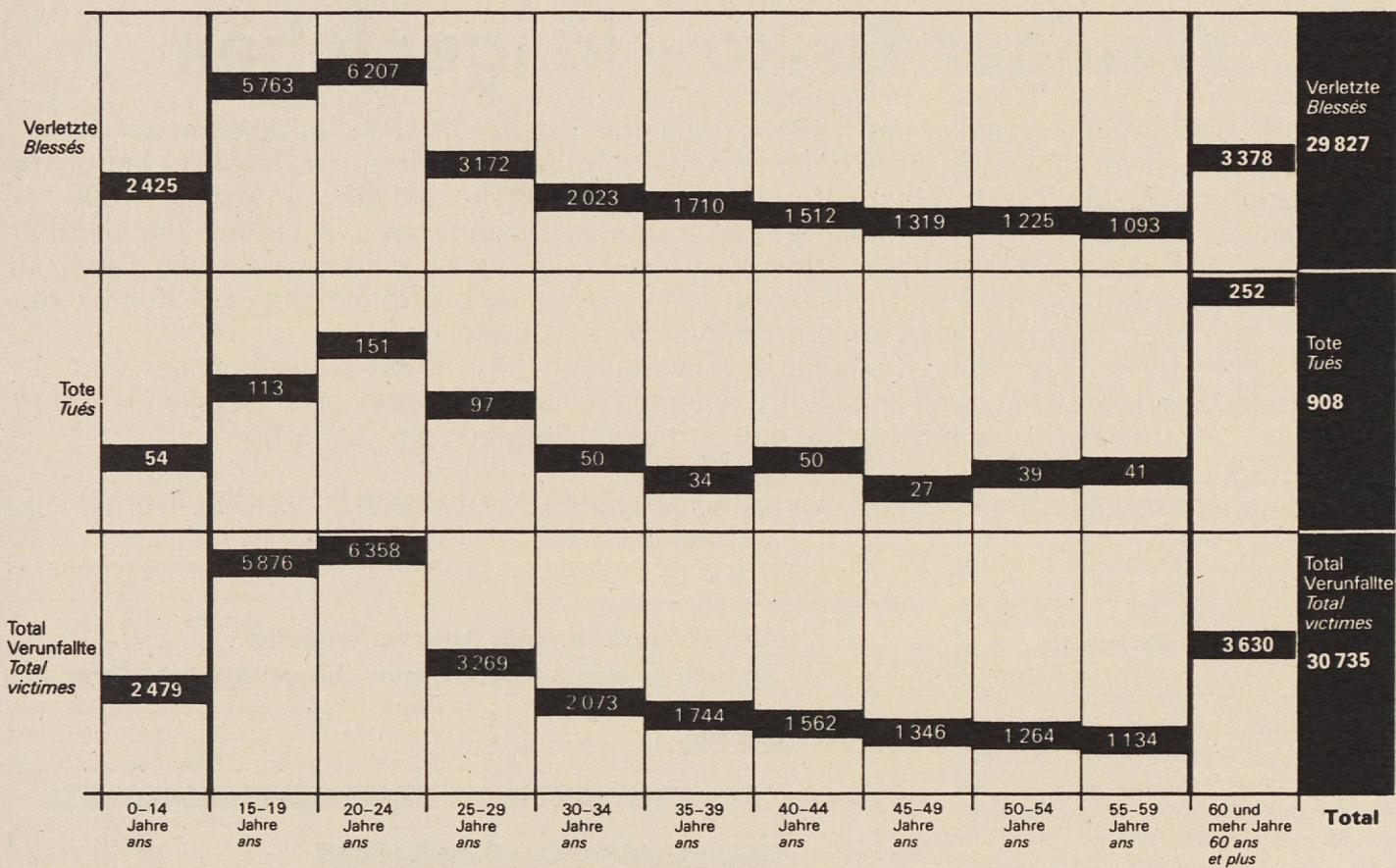
Alkoholunfälle nach Wochentagen

Accidents dus à l'alcool selon le jour de la semaine



Verletzte, Tote und Verunfallte nach Altersklassen 1985

Victimes blessés et tués selon la classe d'âge 1985

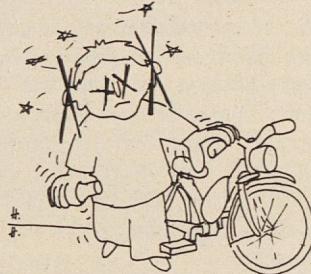


Bedenkliche Statistik

Im Durchschnitt forderte der Strassenverkehr im Jahre 1985

- alle 7 Minuten einen Unfall
- alle 11 Minuten einen Unfall im Innerortsverkehr
- alle 11 Minuten einen Unfall mit nur Sachschaden
- alle 16 Minuten einen Unfall auf den Hauptstrassen
- alle 18 Minuten einen Führerausweisentzug
- alle 18 Minuten einen Verletzten
- alle 19 Minuten einen Unfall auf den Nebenstrassen
- alle 22 Minuten einen Unfall mit Personenschaden
- alle 23 Minuten einen Unfall im Ausserortsverkehr
- alle 28 Minuten einen verunglückten Mann
- alle 31 Minuten einen Leichtverletzten
- alle 41 Minuten einen Schwerverletzten
- alle 1½ Stunden einen Unfall auf den Autobahnen
- alle 2½ Stunden einen verunglückten Fussgänger
- alle 3½ Stunden ein verunglücktes Kind
- alle 9½ Stunden einen Verkehrstoten

Täglich werden über 1 Mio. Franken Sachschaden verursacht.
Wann trifft es Sie, Ihre Angehörigen, Ihre Schüler?
 (Quelle:
 Bundesamt für Statistik)



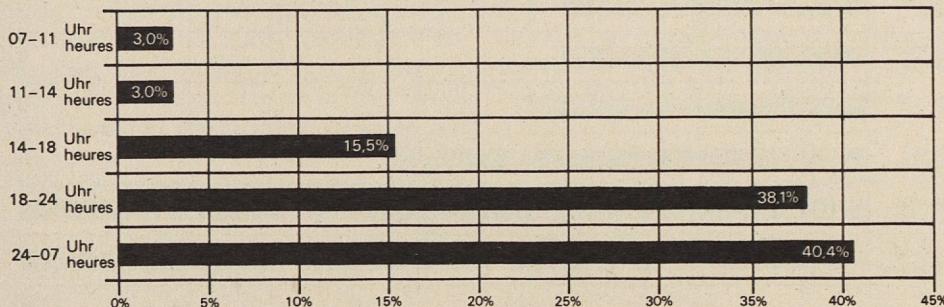
Discobesuch als Zusatzrisiko

Die Hälfte der Unfälle, in welche junge Lenker verwickelt sind, ereignen sich *nachts an Wochenenden*. Oft geschehen sie nach Discobesuchen oder sonstigen Unterhaltungsveranstaltungen. Die körperdurchdringende Musik, heisse Songs und Rhythmen sowie das flimmernde Licht versetzen die Discobesucher in Hochstimmung. Die lässige Atmosphäre und die vielen Gleichgesinnten lassen Alltagssorgen, Schul- und Generationenprobleme in den Hintergrund treten. Durch die aufputschende, laute Musik und die Lichteffekte kommt es zu einer *Reizüberflutung*. All diese Aspekte können sich beim Lenken eines Mofas, eines Töffs oder eines Autos verheerend auswirken. Die genannten Aspekte führen zu einer *vorübergehenden Beeinträchtigung des Gehörs, der Augen sowie des Reaktions- und Konzentrationsvermögens*.

SLZ

Alkoholunfälle nach Tageszeiten

Accidents dus à l'alcool selon l'heure



Bücher lesen — macht Spass

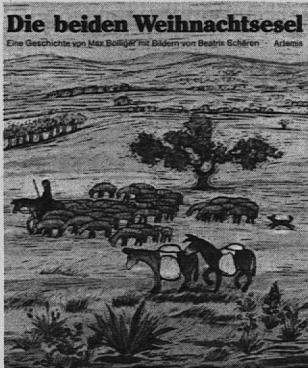
1./2. Klasse

Das Tal im Nebel

Stefans Grossvater ist aus der Stadt verjagt worden, weil er behauptet, ausserhalb des grauen Nebeltales gäbe es noch eine andre, farbige Welt. Stefan gelingt es, diese Behauptung zu beweisen.

Bilder und Text bilden eine harmonische Einheit, zögernd wie im Text kommt in die graubraunen, verhaltenen Bilder Farbe hinein.

*Arcadio Lobato
bohem press, Fr. 18.80*



Zwei Lastesel hören von den Hirten, dass ein neuer König kommt, der auch die Hilflosen von ihren Lasten befreit. Beladen mit schweren Säcken seufzt der braune Esel, dies sei alles Lug und Trug. Doch der graue Esel glaubt an das Wunder und spürt plötzlich, wie seine Last leichter wird. Ein schönes Bilderbuch auf Weihnachten.

Artemis, Fr. 18.50

Die vier Lichter des Hirten Simon

Der Hirtenknappe Simon sucht sein kleines, schneeweisses Lamm. Dazu nimmt er vier Lichter mit. Er begegnet einem Dieb, einem Wolf und einem Bettler. Ihnen überlässt er drei seiner Lichter. Das Lamm findet er bei einem neugeborenen Kind. Simon schenkt ihm das letzte, nur noch schwach glühende Licht, und dieses erfüllt plötzlich den ärmlichen Raum mit festlichem Glanz.

*Gerda Marie Scheidl / Marcus Pfister
Nord-Süd, Fr. 18.80*

Herr Spatzenschreck

Als Klaus bei seinem Onkel in den Ferien ist, klaut er mit seinem Freund die noch unreifen Kirschen vom Baum. Dabei hatte er eigentlich schreckliche Angst vor der Vogelscheuche! Dummerweise entdeckt sein Onkel die Kirschensteine bald unter dem Baum, und er ist nicht erstaunt, als Klaus plötzlich krank wird und im Fieber von der Vogelscheuche phantasiert. Klaus darf erst wieder aufstehen, wenn die Kirschen wirklich reif sind!

*Gerda Marie Scheidl
Boje, Fr. 8.90*

Marianne denkt an ihre Grossmutter

Mariannes Grossmutter ist tot. Das Mädchen sagt: «Ich war wütend, dass sie von mir weggegangen war. Plötzlich hatte ich Angst, meine Eltern könnten sterben, oder sogar ich.»

Behutsam erzählt Bettina Egger wie Marianne wieder froh wird. Die Malerin Sita Jucker schuf dazu eindrückliche Bilder, die zeigen, wie gern Marianne ihre Grossmutter immer noch hat.

*Bettina Egger / Sita Jucker
bohem press, Fr. 19.80*

Durchs Kreuzwort-Rätselland

Rätsel lösen macht sicher auch dir Spass! In diesem SJW-Heft findest du auf 24 Seiten verschiedene Kreuzworträtsel, die dir viel Kurzweil bereiten. Wenn du gar nicht mehr weiterkommst, findest du im Anhang die richtige Lösung.

*Ursula Stalder
SJW (1769), Fr. 2.40*

Die Fisch-Uhr

Die Fisch-Uhr enthält viel mehr als nur den Jahresablauf im Leben der Fische. Das Buch gibt Auskunft über viel Wissenswertes aus den Lebensgewohnheiten verschiedener Fische, wie friedliche Fische und Unterwasserjäger, die Hochzeit der Stichlinge, die Reise der Lachse, die Wanderung der Aale, Fischfang, Muscheln und Wasserpflanzen. Zudem gibt es erste Anleitungen zum Bau eines Gartenteichs, und zur Ausstattung eines Aquariums. (Reihe)

*J. Ritter / S. Schmitz
Ellermann, Fr. 20.—*

Ein wilder Winter für Räuber Grapsch

Seit Jahren lebt der Räuber Grapsch von seinen Raubzügen – und zwar sehr gut. Nun will ihm seine Frau das Rauben abgewöhnen und will, dass sie sich nur noch von Beeren und Pilzen ernähren. Nach einer schrecklichen Pilzvergiftung ist Grapsch so geschwächt, dass die Polizei ihm auf die Spur kommt und ihn ins Gefängnis steckt. Armer Grapsch, arme Räuberfrau, die ganz allein und krank auf ihren Mann wartet! Als es ihm endlich gelingt, sich zu befreien, erwartet ihn eine riesige Überraschung.

*Gurdun Pausewang
O. Maier, Fr. 14.80*



Auf ihrem Schulweg erleben die «Graber» und «Feldbacher» manch lustiges Abenteuer. Eines Tages finden sie einen verrosteten Vogelkäfig. Zuerst gibt es Streit, wem dieser Käfig gehört, aber schon beschliessen die Kinder, einen Wellensittich zu kaufen. Alle freuen sich an ihrem blauen Vogel. Die Kinder nehmen ihn sogar ins Schulzimmer mit. Doch am andern Tag ist der Vogel fortgeflogen, das Türchen steht offen, und Stefan wird zu Unrecht verdächtigt...

Blaukreuz, Fr. 15.80

Der Rabe im Schnee

Auf jeder Seite eine lustige Geschichte von Bären, Katzen oder Mäusen, die Vater oder Mutter abends im Bett erzählt, dazu viele farbige Bilder zum Anschauen. Welches Kind wünscht sich dies nicht zum besser Einschlafen und Weiterträumen in der Nacht.

*Erwin Moser
Beltz & Gelberg, Fr. 19.80*

Bücher lesen — macht Spass

Bücher lesen — macht Spass

3./4. Klasse

Flug nach Kairo

Uschi und Ulli dürfen allein nach Kairo zu ihrem Onkel fliegen. Das ist natürlich ein gewaltiges Erlebnis, alles ist neu und interessant. Doris ist Stewardess und zugleich eine Nachbarin der Kinder. Sie begleitet sie auf dem Flug und beantwortet geduldig alle Fragen, so dass auch der Leser viel Wissenswertes über die Fliegerei erfährt.

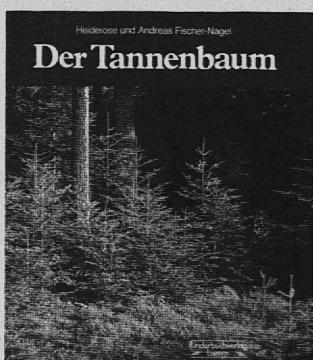
Rudolf Braunburg
Arena, Fr. 16.80

Die lange Reise nach Amerika

Weil der Ertrag des kleinen Bauerngutes nicht mehr für die ganze Familie reichte, verliessen Baumanns im 19. Jahrhundert die Schweiz und wanderten nach Amerika aus.

Dieses Bilderbuch erzählt stellvertretend für viele andere Auswanderer die Reisegeschichte der Familie Baumann mit Schiff und Planwagen und die Ansiedlung im fremden Land, wo die Indianer wohnten.

Magdalena Rüetschi / Paul Nussbaumer
pro juventute, Fr. 24.80



Dass unser Wald krank ist, weiß wohl jedes Kind. Wie aus einem kleinen, dreieckigen Samenkorn ein Riese wächst, der bis zu 600 Jahre alt werden kann, welche Aufgaben den Tannen und den Wäldern zukommen, darüber sind wohl bereits weniger informiert. Dieses hervorragende Sachbuch will Bildungslücken schliessen, vor allem aber darauf hinweisen, wie wichtig es ist, dass wir den Wald schützen.

Kinderbuchverlag, Fr. 18.80

Die Reiter des eisernen Drachen

Mit Hilfe einer Zauberbanane gelangt Sarah ins Märchenland, wo sie allen bekannten Märchenfiguren begegnet und unheimliche und spannende Dinge erlebt. Ob es ihr wohl gelingen wird, wieder nach Hause zu kommen?

Wer die Märchen der Brüder Grimm kennt, wird beim Lesen einen Riesenspass haben!

Knister
Arena, Fr. 24.80

Ein Regenbogen in Stefans Garten

Stefan ist Rainers Freund und genau in dessen Garten steht das Ende des Regenbogens. Die Mutter Stefans erzählt ihm dabei die Geschichte Noahs. Du kannst in diesem Buch aber auch lesen, warum Dorothea sich plötzlich keinen Hund mehr wünscht, oder was Johannes alles mit seinem Opa erlebt und wie traurig es ist, als dieser stirbt.

Rolf Krenzer
Patmos Verlag, Fr. 18.—

Der Tag, an dem Tante Marga verschwand

Wie wäre es, wenn der Fernsehsprecher plötzlich von deinen Waffeln isst, oder ein Riesenaffe seinen Arm aus dem Bildschirm streckt und deine Tante, die ständig etwas zu meckern hat, in den Urwald schleppt? Solche Geschichten, aber auch märchenhafte und solche, die wirklich passieren, findest du in diesem Buch.

Paul Maar
Oetinger, Fr. 14.80

Mi'ca Büffeljäger

Weisst du, dass Pferde erst mit den spanischen Eroberern nach Amerika kamen? Mi'ca, ein Junge aus dem Stamm der Waldindianer, begegnet eines Tages einem wilden Pferd. Obschon er noch nie solch ein Tier gesehen hat, gewinnt er dessen Zutrauen. Durch Mi'ca und seinem Schicksal erfährst du sehr viel vom Leben und der Kultur der Indianer in Nordamerika im 18. Jahrhundert, bevor die Weissen das Land überfluteten.

Jane Bendix
Anrich, Fr. 19.80

Allerlei

Vielleicht kennt ihr von Margret Rettich schon Bilderbücher wie «Die Reise mit der Jolle» oder die «Jan und Julia-Bücher». Dieser Band enthält zahlreiche ihrer lustigen, spannenden und phantastischen Geschichten mit Zeichnungen und vielen farbigen Bildern.

Margret Rettich
Oetinger, Fr. 19.80



Weihnachten – was fällt uns ein, wenn wir dieses Wort hören oder lesen? Geschenke, andern Freude bereiten, an Einsame denken, Geschichten erzählen...

Wie in den vergangenen Jahren hat der Blaukreuz-Verlag eine Sammlung von zehn Weihnachtsgeschichten, die sich zum Selberlesen, Vorlesen oder auch zum Nachspielen eignen, herausgegeben. Alle diese Erzählungen wollen uns helfen, das weihnachtliche Licht weiterzutragen.

Blaukreuz, Fr. 14.80

Nickel Vogelpfeifer

Nickel hat Kummer. Zu Hause und in der Schule läuft vieles schief. Die Kameraden lachen über ihn, wenn er grunzt wie ein Schwein oder heult wie ein Kater. Dabei überspielt er damit nur seine Angst oder Traurigkeit. Zum Glück hat Nickel seinen grossen Bruder, der ihn nicht im Stich lässt, und vielleicht bekommt Nickel doch noch sein Fahrrad zum Geburtstag.

Mirjam Pressler
Beltz & Gelberg, Fr. 16.80

Bücher lesen — macht Spass

Bücher lesen + macht Spass

5./6. Klasse

Der Seehundschwur

Statt einem Wohnwagen mieten Williams Eltern in diesen Ferien ein Haus. Der Junge ist weder vom Haus, der Gegend, noch von Gwyn, dem Knaben aus der Nachbarschaft, begeistert. Da verrät ihm Gwyn sein Geheimnis. Vorher muss William schwören, niemandem davon zu erzählen. Gwyn hält in einer Höhle einen jungen Seehund gefangen. William will das Tier retten. Wegen seines Schwures ist er auf sich allein angewiesen. Die gefährliche Aktion gelingt William. Er selber bleibt jedoch nur dank der Hilfe Gwyns am Leben. Die beiden Buben werden keine Freunde, doch Williams Selbstvertrauen ist stark gewachsen.

Aidan Chambers
Arena Fr. 14.80

Krücke

Als der Zweite Weltkrieg zu Ende war, suchten viele Menschen ihre Angehörigen. Thomas hatte seine Mutter verloren, und jetzt hofft er, seine Tante Wanda in Wien zu finden. Doch ihr Haus ist zerstört, und Thomas ist ratlos. Da trifft er Krücke. Krücke hat auf dem Rückzug von Russland ein Bein verloren; dafür kennt er sich aber auf dem Schwarzmarkt um so besser aus. Beide reisen ins zerstörte Deutschland zurück, und Krücke hilft Thomas die Mutter wiederzufinden.

Die spannende Geschichte schildert, wie sich Menschen in einer schlimmen Zeit gegenseitig geholfen haben.

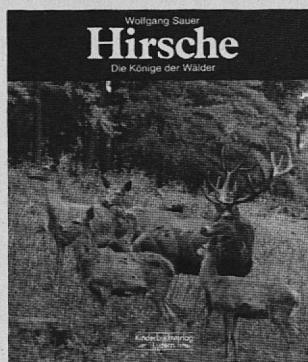
Peter Härtling
Beltz & Gelberg, Fr. 17.80

Der Computerdieb

Marc hat Probleme in der Schule und zu Hause. Er hat nur noch eine einzige Leidenschaft: einen Computer zu besitzen. Weil er ja kein Geld hat, um einen zu kaufen, beschliesst er, einen zu stehlen, was ihm auch gelingt. Doch sein «Diebstahl-Programm» hat Fehler, der gestohlene Computer bringt auch Probleme.

Ein spannender Jugendroman, der die Nöte der Jugendlichen, nicht nur die der Computer-freaks, aufzeigt und hilft, Lösungen zu suchen.

Emil Zopfi
Benziger, Fr. 15.80



Die wenigsten von uns haben schon je einmal Hirsche in der freien Natur beobachten können. Wolfgang Sauer nimmt uns mit auf eine spannende Pirsch durch das Jahr der Rothirsche.

In einer gut verständlichen Sprache schildert er die Lebensart, das Verhalten und die Gewohnheiten dieser scheuen Tiere. Unzählige ausgezeichnete Farbfotos dokumentieren den Text.

Kinderbuchverlag, Fr. 18.80

Max, mein Bruder

Krankheit und Tod sind ein Thema, dem man gerne ausweicht. In diesem Buch wird es in einer offenen und zuversichtlichen Grundstimmung dargestellt. Jo erlebt, wie ihr Zwillingsbruder ernsthaft krank wird, wie sich für sie, für ihre Eltern und für ihre Geschwister viel ändert. Sie zieht zu Max ins Zimmer und erzählt ihm von ihren Erlebnissen.

Obwohl alle hoffen, dass Max seine Krankheit überwindet, wird er immer schwächer. Als Max stirbt, hat Jo keine Angst. Sie ist sicher, dass er nie so richtig weg sein wird.

Sigrid Zeevaert
Arena, Fr. 16.80

Die Wolfskinder von Midnapur

Im Oktober 1920 wurden im indischen Dschungel zwei Mädchen gefunden, die als Wolfskinder in die Geschichte eingingen. Das Schicksal dieser beiden Mädchen diente der Autorin als Vorlage. Sie lässt den Waisenjungen Mohandas erzählen. Zusammen mit Rama, seinem Freund, erlebt er die Gefangennahme der verwilderten Mädchen. Im Waisenhaus nimmt sich Mohandas der beiden Wilden an. Mit

unendlicher Mühe gewinnt er ihr Vertrauen und versucht sie an die menschliche Sprache, Haltung, Speise und Kleidung zu gewöhnen. Trotzdem ihm dies nur in bescheidenem Masse gelingt, verteidigt er sie immer wieder gegenüber jenen, die in ihnen nur wilde Tiere sehen.

Jane Yolen
Oetinger, Fr. 16.80

Freundschaft hat viele Gesichter

Freundschaften spielen im Leben eine wichtige Rolle. Die Erzählungen zeigen uns, wie Kinder Glück, Schmerz, Zuneigung und Enttäuschung erleben, wie sie ihre Freude andern mitteilen oder den Verlust einer Freundschaft überwinden. Es sind Geschichten aus dem Alltag, Geschichten, wie jedes Kind sie erleben könnte.

Diese elf Erzählungen sind sehr packend und einfühlsam geschrieben und fordern den Leser zum Nachdenken auf. Sie eignen sich auch zum Vorlesen oder für den Schulunterricht.

Federica de Cesco
Rex, Fr. 19.80



Nachdem Asak seinen Vater verloren hat, lebt Asak allein auf der Insel im grossen Fluss, die nur von wilden Tieren bevölkert ist. Es gelingt ihm, einen jungen Schakal zu zähmen. Mit ihm, dem «ersten Hund», kehrt er später zu seinem Stamm zurück. Eine spannende, unterhaltende Geschichte aus der Steinzeit, die wahr sein könnte.

Aare, Fr. 19.80

Bücher lesen + macht Spass

Bücher lesen – macht Spass

ab 7. Schuljahr

Die Zeitkatze

Der Kater Gareth kann sich in andere Länder, in frühere Zeiten versetzen. Bei diesen Reisen nimmt er sein Herrchen, den Jungen Jason, mit. Ob sie nun ins pharaonische Ägypten, ins kaiserliche Japan, ins Peru der spanischen Eroberer usw. reisen, immer erleben sie fantastische Abenteuer, in denen eine Katze eine Rolle spielt.

Lloyd Alexander
Arena, Fr. 18.80

Der todsichere Plan

Der 16jährige Marco, dessen arbeitsloser Vater in Geldnot steckt, lernt in einer Bar Jack kennen, der ihn zur Mithilfe bei einem Bankraub überredet. Bei der Flucht gerät die Beute in den Besitz der 15jährigen Daniela. Marco flieht mit ihr, doch zuletzt stellt er sich der Polizei.

Ruedi Klapproth
Rex, Fr. 19.80

einräumen. So gerät Aischa, die europäisch denkt und einen jungen Vietnamesen liebt, in einen ausweglosen Konflikt mit ihrer Familie. Sie ist jedoch entschlossen, um ihre Liebe und für ihre Freiheit zu kämpfen.

Ein sehr spannender Jugendroman, der vor allem den Mädchen unter die Haut gehen kann. Er erfordert aber bei der Leserin eine gewisse Offenheit, damit nicht Vorurteile gegenüber einer fremden Kultur aufgebaut werden.

Aare, Fr. 22.80

Kampf um Wien

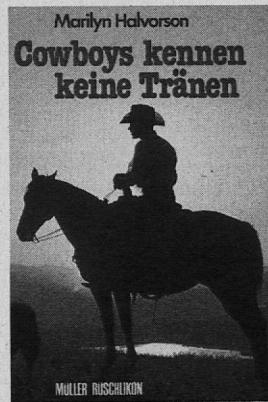
Der Autor schildert anschaulich und interessant, wie drei junge Männer den Feldzug gegen Wien und die anschliessende Belagerung der Stadt erleben. Mit einem türkischen Rekruten, einem armen Adeligen aus dem Gefolge des polnischen Königs und einem Zimmermann aus Wien erlebt man die Problematik jenes Krieges zwischen Islam und Christentum. Eine Zeittafel und ein Plan der türkischen Stellungen vervollständigen das Buch.

Spannende Lektüre, nicht nur für geschichtlich Interessierte.

Peter Carter
dtv (70082), Fr. 12.80

Australiens bekanntmacht und wunderbare Naturbeschreibungen enthält.

Patricia Wrightson
Oetinger, Fr. 19.80



Nach dem Tode seiner Mutter beginnt Shane mit seinem Vater, einem früheren Rodeo-Star, auf einer kanadischen Ranch ein neues Leben.

Überzeugend realistisch und sehr einfühlsam beschreibt das Buch die äusseren und inneren Hindernisse, die es dabei zu überwinden gilt. Ein ausgezeichnet geschriebener Roman, packend von der ersten bis zur letzten Seite.

A. Müller, Fr. 18.-

Wolken vor dem Mond

In alttestamentarischer Zeit, als Gott Noah beauftragte eine Arche zu bauen, spielt sich diese Geschichte ab. Sie handelt vom Tierbändiger Ruben und seiner Frau Thamar. Noahs zweiter Sohn Ham trifft mit Ruben ein heimtückisches Abkommen. Ruben soll an seiner Stelle in das Schwarze Land Kemi reisen, um fehlende Tiere für die Arche zu holen. Für diese gefährliche Reise verspricht Ham Ruben einen Platz auf der Arche.

Rosemary Harris
Anrich, Fr. 19.80

Der Herr der dunklen Mächte

Dieser Fantasy-Roman wird von Seite zu Seite spannender. Er erzählt von Derin. Mit der alten, hexenhaften Marna begibt er sich auf die Suche nach seinem Vater. Auf ihrem Weg durch das vom Krieg verwüstete Land trifft er immer wieder Männer mit toten Augen und tödlichen Pfeilen. Ihr Herrscher ist Krob, der die Macht an sich gerissen hat. Auch Derins Weg führt zu ihm. Im Kampf siegt Derin, denn er ist demütig und sein Ziel ist der Frieden.

Victor Kelleher
Boje, Fr. 24.80

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung».

Alle Zuschriften, Kritiken, Wünsche an: Werner Gadiot, Gartenstrasse 5b, CH-6331 Hünenberg.



Aischa, die Tochter algerischer Einwanderer, wächst in Paris auf und besucht dort – durch ihre Lehrerin angeregt – eine höhere Schule. Ihre strenggläubige Familie erwartet von ihr, dass sie sich trotzdem den muselmanischen Sitten und Gesetzen unterwirft, die den Frauen keinerlei Rechte

Wirrun und das singende Wasser

Schon einmal hat Wirrun, ein junger Aborigines (Urbewohner Australiens), das Land vor einer Katastrophe bewahrt. Wiederum passiert Rätselhaftes, und Wirrun ist bereit, sich nochmals mit den Naturgeistern zu verbünden und sich im abenteuerlichen Kampf für die Erhaltung des Landes einzusetzen. Ein spannender Fantasy-Roman, der mit der Mythenwelt

Bücher lesen – macht Spass

Schweizer Malerei

Eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der Malerei in unserem Land

Auch die Kunstgeschichte der Schweiz ist faszinierend sowohl in ihrer Eigenständigkeit wie im eigen-artigen Widerschein internationaler geistesgeschichtlicher Strömungen.

In der bemerkenswerten Kunstgeschichte des Berner Kunsthistorikers Dr. Jörg HUBER (geb. 1948) wird dies in Text und Bild eindrücklich deutlich:

In drei Bänden wird die erstaunliche Kunstszenen aufgezeigt:

- Band I: **Im Spannungsfeld zwischen Kirche und Welt** (Von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert)
- Band II: **Zwischen Harmonie und Aufbruch** (Das 19. Jahrhundert)
- Band III: **Eine neue Weltsicht** (Die klassische Moderne)

Jeder Band ist gleich gegliedert:

- 32 nuanciert gedruckte grossformatige Farbreproduktionen (Buchformat 25,8×33,7 cm, Bildgrösse je nach Orig-



nal etwa A4-Format) bilden den «anschaulichen» Schwerpunkt, eine repräsentative «Kunstsammlung» der jeweiligen Epoche(n);

- im rund 50 Seiten umfassenden Textteil finden sich:
 - a) ein Abriss der kunstgeschichtlichen Entwicklung (mit zahlreichen die Farbtafeln ergänzenden schwarzweissen Beispielen);
 - b) detaillierte Erläuterungen der farbigen Kunstabfeln;
 - c) biografische Angaben über die Künstler (meist mit einem «vielsagenden» Selbstporträt);
 - d) eine Auswahl weiterführender Literatur.

Entscheidend ist die Qualität der Texte: Sie sind ebenso informativ wie anregend geschrieben und erleichtern den Zugang auch zu wenig vertrauten Epochen und Bildern.

Die reich illustrierte Kunstgeschichte ist in der Reihe der «Beobachter»-GALERIE

erschienen und entspricht dem jahrelangen Engagement des Verlages, in breiten Kreisen Verständnis für die bildende Kunst zu wecken und zu fördern.

Knappe Inhaltsübersicht:

Band I bietet mit berühmten «Exempla» (Initiale «Q» der St. Galler Schreibschule aus dem 9. Jahrhundert; Deckenmalerei aus Zillis; Glasmalerei aus der Klosterkirche Königsfelden, Christophorus von Konrad Witz, einem Alpenbild Caspar Wolfs u. a. m.), aber auch wenig bekannten Gemälden eine Brücke, die rund zehn Jahrhunderte Kunstgeschichte (ohne Bildhauerei und Architektur) durchzieht.

Band II beschränkt sich auf die Kunst des 19. Jahrhunderts und zeigt das malerische Erfassen der Landschaft sowie die historische und die Genre- und die Porträtmalerei. Vorgestellt werden u. a. Werke von Toepffer, Agasse, Böcklin, Welti, Calame, Menn, Zünd, Koller, Anker, Stauffer, Segantini und Hodler.

Band III klärt die wichtigsten Stilrichtungen der modernen Malerei, die neue Sicht der Welt und das sich wandelnde Selbstverständnis zeitgenössischer Künstler, u. a. am Beispiel charakteristischer Bilder von Auberjonois, Amiet, Giacometti, Itten, Gimmi, Klee, Oppenheim, Dietrich, Dahm, Varlin, Bill und Lohse.

Angebot für Lehrer und Schule

Die «Geschichte der Schweizer Malerei» lässt sich auch für unterrichtliche Zwecke sehr gut einsetzen: Statt der leinengebundenen Kunstbände ist das Werk *auch erhältlich in Form von Kunst-Mappen*, so dass die (jeweils 32) losen Farbdrucke herausgenommen, gezeigt oder aufgehängt werden können. Der kunsthistorische Kommentar, die Bilderläuterungen (mit einfarbigen Abbildungen) und die weiteren Angaben sind in einem separaten *Textheft* zusammengefasst.



Bestellcoupon

BUCH-AKTION (vom Verlag stark reduzierte Preise)

Bitte senden Sie mir (Rückgaberecht innert 10 Tagen)

_____ Ex. «Geschichte der Schweizer Malerei» als Kunstbände zu Fr. 98.—

_____ Ex. «Geschichte der Schweizer Malerei» als Kunstmappen zu Fr. 88.—

Versandkostenanteil Fr. 2.50

Name, Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

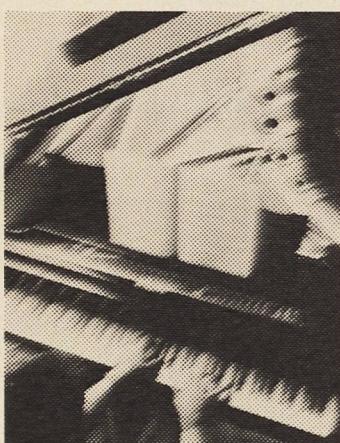
Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an:

Verlagsgesellschaft Beobachter AG, Leserdienst, 8152 Glattbrugg (Tel. 01 829 62 26)

Flügel von Jecklin.
Für Ihre Musik.



Kommen Sie probespielen. So oft Sie wollen. So lange Sie wollen. Vergleichen Sie in der grössten und vollständigsten Flügelausstellung der Schweiz. Spielen Sie mehrere Instrumente, auch vom gleichen Modell. Gemeinsam finden wir Ihren Flügel.

Jecklin

Zürich 1, am Pfauen
Telefon 01 47 35 20

Bechstein, Bösendorfer,
Steinway & Sons, Fazioli, Feurich,
Grotrian-Steinweg, Ibach, Kawai,
Schimmel.

Leseprobe aus der November/Dezember-Ausgabe von LEADER. Neu am Kiosk.



Ein letzter Hitler-Mythos fällt: Der scheinheilige Asket raffte Millionen

Von Wulf Schwarzwälder

Adolf Hitler war masslos in der Selbstüberschätzung, masslos in seiner ideologischen Verblendung, masslos im rücksichtslosen Machtrausch, masslos in seiner Menschenverachtung - das alles gehört längst zum Charakterbild, das sich die Nachwelt von dem Rassenfanatiker, Massenmanipulator, «Führer» des «Dritten Reichs» und «grössten Feldherrn aller Zeiten» macht, der wie kein zweiter Mensch Schuld an der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs trägt. Ein einziger positiver Ton hat sich bisher in dem durch und durch negativen Gemälde dieser bizarren Gestalt der Zeitgeschichte halten können: Hitler war, bei aller Masslosigkeit in seinem öffentlichen Wirken, privat ein disziplinierter Asket ohne persönliche Beziehung zu Luxus, Reichtum und Korruption um des schieren materiellen Vorteils willen. Das war sozusagen die letzte Bastion des «Führer»-Kults. Jetzt ist auch sie gefallen: Dieser Mythos hat sich als ein - zugegeben zählebiges - Produkt einer bewussten nationalsozialistischen Image-Manipulation erwiesen. Der deutsche Publizist und Zeitgeschichtler Wulf Schwarzwälder hat in ausführlichen Recherchen die Geschichte von «Hitlers

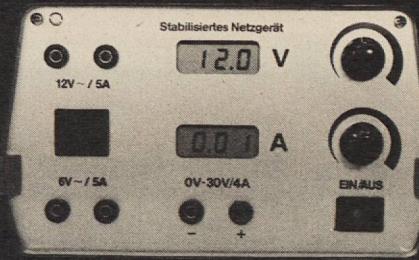
Forts. folgt in:



LEADER

Die neue Zeitschrift für Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur

Ausserdem im November/Dezember:
Ota Filip über den Kosakenführer a.D., Sebastian Frobenius über Japans Mass aller Dinge, Martin Kilian über ein Gesellschaftsphänomen, Ignaz Miller über das Schrumpfen Liechtensteins, Hildegard Schwaninger über Eva Lind, Christian Speich über sanfte Energie, und verschiedene Stadt-Schreiber. Jetzt im Wert von 10 Franken an allen führenden Kiosken. Oder über Telefon 01/207 80 90 nach wenigen Tagen in Ihrem Briefkasten.



Spezialität: SEV-geprüft / Fr. 720.–
Preiswerte Stromversorgungen und
Messgeräte für Lehrer- und Schülerversuche!

BEAT

073 22 50 16
BACH-
MANN

LEHRMITTEL
9500 WIL

Biologie – Physik – Chemie
 Verlangen Sie unsere Chemikalienliste

Unterrichtseinheiten

UE Luft, Wald, Schadbilder,
 Gewürze usw., 24 Dias +
 Lehrerinfo, je Fr. 60.–

UE, Postfach 71, 8712 Stäfa

T'AI SKI

Wintersport und T'ai Chi
 die alte chinesische
 Bewegungsmeditation

Ferienkurse:

- 28. Dezember 1986 bis 3. Januar 1987
- 15. bis 21. Februar 1987

Unterlagen: HP Sibler, Eierbrechtstr. 41,
 8053 Zürich, 01 55 86 46 oder 021 63 01 77

Kantonsschule Küsnacht ZH

An der Kantonsschule Küsnacht (Lehramtsschule/
 Unterseminar mit kantonaler Maturität und neu-
 sprachliches Gymnasium) ist auf Beginn des Win-
 tersemesters 1987/88 eine Lehrstelle für

Französisch und Spanisch

neu zu besetzen.

Die Bewerber(innen) müssen sich über ein abge-
 schlossenes Hochschulstudium ausweisen können,
 Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen und
 Inhaber des Diploms für das höhere Lehramt sein.

Das Rektorat der Kantonsschule Küsnacht gibt auf
 schriftliche Anfrage gerne Auskunft über die einzu-
 reichenden Ausweise und die Anstellungsbedin-
 gungen.

Anmeldungen sind bis Ende Dezember 1986 dem
 Rektorat der Kantonsschule, Dorfstrasse 30, 8700
 Küsnacht, einzureichen.



Pro Infirmis St. Gallen

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir für den Aufbau
 einer Erwachsenenbildungsinstitution für geistig behinderte
 Menschen in den Kantonen SG/AR/AI und dem Fürstentum
 Liechtenstein eine(n)

Schulleiter(in) in Teilzeitarbeit (60%)

Anforderungen: Ausbildung in Geistigbehinderten- und/oder Lernbehindertenpädagogik; Erfahrung in Erwachsenenbil-
 dungsarbeit; organisatorische und administrative Fähigkeiten;
 einsatzfreudige, vielseitige Persönlichkeit für eine anspruchs-
 volle Aufbauarbeit.

Aufgabenbereich: Planung und Aufbau eines Kurssystems in
 der Stadt St. Gallen und in den Regionen; teilweise Unter-
 richterteilung; Teamführung und Supervision; Öffentlichkeits-
 arbeit.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erbit-
 ten wir bis zum 12. Dezember 1986 an die Beratungsstelle Pro
 Infirmis, z. Hd. Silvio Rüedi, Projektleiter, Poststrasse 23, 9000
 St. Gallen.

Sonderschule im Chilberg Realschulinternat St. Iddazell 8376 Fischingen

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir

eine Logopädin oder einen Logopäden

Das Pensem umfasst Teile im Realschulinternat für
 POS-Kinder und im Sonderschulheim für geistig
 behinderte und normalbegabte, verhaltengestörte
 Kinder im Schulalter. Es handelt sich um eine sehr
 vielfältige, interessante Tätigkeit.

Wer sich für diese Stelle interessiert, richte seine
 Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an: Alfons
 Fust, Realschulinternat St. Iddazell, 8376 Fischin-
 gen, Telefon 073 41 17 40 oder 41 11 11.

Gerne sind wir auch zu weiteren Auskünften bereit.



die Jugend-Zeitung für Schülerinnen und Schüler im
 Zeitungsformat.

«pfiff» vermag jeden Monat aufs neue seine Leserin-
 nen und Leser zu begeistern. Nicht nur die jungen
 Abonnenten, sondern auch deren Eltern. Ebenso etwa
 3000 Lehrer, die «pfiff» schon abonniert haben.
 «pfiff» versucht, Wissenswertes spielerisch zu vermit-
 teln, ohne zu schulmeistern. Möchten auch Sie «pfiff»
 kennenlernen? Verlangen Sie doch eine Probenum-
 mer. Postkarte genügt.

Büry-Verlag AG, Jugend-Zeitung «pfiff»
 Hugostrasse 2, 8050 Zürich, Telefon 01 312 64 75

SLV-BULLETIN

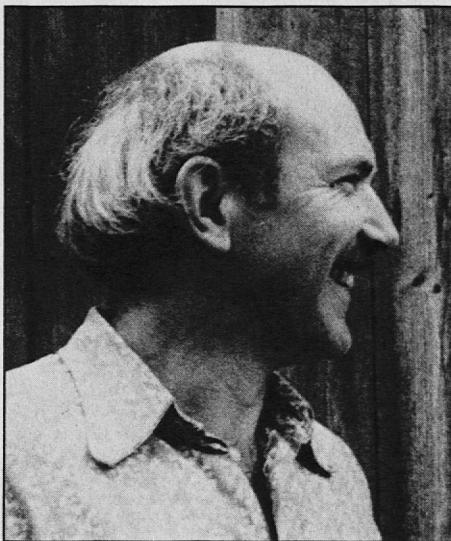
MIT STELLENANZEIGER

Ausgabe vom 27. November 1986

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Neue SLV-Originalgrafik: «Viehschau» von Ulrich Güdel





Ulrich Güdel

Viehschau

Liebe Kinder, eine Viehschau ist für den Bauern ein Ereignis. Ein freudiges Ereignis, eine grosse Sache.

Im Bernbiet sagen die Bauern auch «Zeichnig» oder «Ziichnig». Von einer «Ziichnig» könntet ihr eine Zeichnung machen; das ginge gut. Dieses Bild hier ist aber ein Linolschnitt, eine Technik, die den meisten Schülern bekannt ist. Was auf dem gedruckten Bilde weiss werden soll, wird aus dem Linoleum ausgeschnitten, was dagegen schwarz wird, lässt man schön sein. Dabei kann man «Linoleum» sagen oder «Linooleum», die Technik bleibt die gleiche, der Linolschnitt ist kinderleicht.

Ihr seht, dass auch hier bei der Viehschau Noten gegeben, Pünktler ausgeteilt, die Kühe ausgezeichnet werden, darum eben «Ziichnig». Dass gelegentlich auch der Bauer oder die Kuhtreiberin bewertet und gar bewundert werden, gehört nicht sehr zur Viehschau, aber auf dem Bilde seht ihr es schwarz auf weiss, wie es sich beim Linolschnitt gehört.

Wenn alle Noten verteilt, alle Pünktler vergeben sind, werden den preisgekrönten Kühen, und das sind sozusagen alle, denn der Bauer erscheint nicht mit einem übelhäbschen Kühlein zur Viehschau, also da werden den Kühen Blumensträusse, «Meien», zwischen die Hörner gebunden, und heimwärts geht es dann, die Leitkuh voran und hintennach, meist mit Plumpen-, Treichel- und Schellengeläut und mit bravem Gejohl im grossen Triumphzug, die Kühe, die Bauern, die Treibermädchen und Hüterjungen, manchmal auch ein Blässli oder ein Netteli.

Lange noch redet die ganze «Püürsemi» von ihrer «Ziichnig», und auch die Kühe muhen danach.

Freundlich grüssst Euch alle

U. Güdel

Zur Grafik von Ulrich Güdel

Biographische Notizen

«Ich bin am 12. Juli 1931 an einem Sommersonntagmittag geboren. Werktag aber male ich. Immer noch mit Pinsel und Aquarellfarbe, halte dabei den Pinsel am Stiel und halte Distanz, auch zum Modell. Bei meinen Bildern ist die Liebe obenauf. Wenn Aggressives hineinspielt, ist dies die natürliche Lebenskraft meiner Figuren.»

Ein «peintre naïf»

Ulrich Güdels Werke zeugen von ziemlicher Kühnheit und Fabulierfreude mit sinnlichen Formen, von Harmonie und Rhythmus, sind entmaterialisiert, persönlich. Sein Lebensraum als Künstler, die Unabhängigkeit im Denken und Handeln und seine Bildwirklichkeit sind eine Einheit. Die Bilder sind reich, heiter, leben von vielen Details, die Figuren schwer, fest, üppig, fast immer im Verhältnis zueinander: beim Tanz, beim Ausritt, auf der Chilbi, im Heuet, auf der Jagd.

Volkskunst hat gewöhnlich etwas ungebrochen Kraftvolles und drückt eine natürliche Freiheit und Aufrichtigkeit aus.

Man nannte diese Maler vorerst Sonntagsmaler, Maler des reinen Herzens oder auch «peintres naïfs» und meint damit all jene, deren «Genialität in der grossartigen Polarität zwischen Tagwelt und Traumwelt, zwischen liebevoll konkret Gesehnen und visionär Geschautem liegt. Es geht nicht um abstrahierende, akademische Darstellungen oder deren Vereinfachung, sondern um das selbstverständliche, elementare Verhältnis zur Gegenstandswelt» (Georg Schmidt, ehemaliger Kunsthistoriker).

Peintre naïf heißt, auf einer Stufe vor dem vollen Naturalismus stehen bleiben, also

zum Beispiel die anatomische Richtigkeit des Menschen, die perspektivische Richtigkeit der Raumdarstellung (und anderes) nicht erreichen wollen und auf dieser bestimmten Stufe fixiert, ohne «Entwicklung Richtung Akademie», also «kindhaft» zeitlos verbleiben.

Es ist herrlich, dass Ulrich Güdel zur «Viehschau» selber ein paar Sätze beigelebt hat.

Silvio Büttiker

Die neue SLV-Originalgrafik

Die Studiengruppe Wandschmuck des SLV (Präsident: Peter Jeker, Langendorf) bietet mit Ulrich GÜDEL «Viehschau» ein Bild an, das in Schulstuben Aufmerksamkeit erregen und Diskussionen auslösen wird. Die Auseinandersetzung mit künstlerischem Schaffen und die Begegnung mit Werken unserer Zeit kann (und muss) auf allen Schulstufen erfolgen. Der «Blick des Kindes» erfasst auch manches, was uns entgeht; prüfen Sie dies doch einmal an Gündels «Viehschau»!

J.

Angaben zur neuen Originalgrafik

Ulrich GÜDEL: «Viehschau»

*Linolschnitt, Schwarzdruck auf Bütten
Auflage: 120 Exemplare für den SLV, 20
Ex. für den Künstler*

*Bildgrösse : 49,5×41 cm (Papiergrösse
63×54 cm)*

Das Bild ist an folgenden Stellen ausgestellt:

- Sekretariat SLV, Ringstrasse 54, Zürich;*
- Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31,
Zürich;*
- Schulwarte Bern, Helvetiaplatz, Bern;*
- Pädagogische Dokumentationsstelle,
Rebgasse 1, Basel*

**Bestellschein für SLV-Originalgrafik**

Ich bestelle den Linolschnitt «VIEHSCHAU» von Ulrich GÜDEL zum

- Einführungs-Preis bei Bestellung bis 31. Dezember 1986: Fr. 100.-**
- Aktions-Preis** ab 1. Januar bis 30. Juni 1987: Fr. 120.-
- regulärer Preis** ab 1. Juli 1987: Fr. 120.- für SLV-Mitglieder, Fr. 152.- für Nichtmitglieder

Lieferadresse (Achtung: Keine Ansichtssendungen möglich!)

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift:

Einsenden an Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich

Weg frei zur Strukturreform

Die Präsidenten der 20 SLV-Sektionen bejahren einen solidarische(re)n Zusammenschluss der Lehrerschaft

Präsidentenkonferenz 3/86 des SLV

Die zweitägige Präsidentenkonferenz dieses Jahres fand am 8./9. November in Wil im sanktgallischen Fürstenland statt; für die hervorragenden Tagungsbedingungen hatte KLV-Präsident und ZV-Mitglied Otto KÖPPEL gesorgt. Departementssekretär Werner Stauffacher und der Wiler Schulpräsident, Stadtrat Edgar Hofer, bezeugten das Interesse der Schulbehörden. Unter der zielstrebigen Führung von Zentralpräsident R. WIDMER und dank sorgfältiger Vorbereitung durch Zentralsekretär Urs SCHILDKNECHT gelang es, eine Reihe gewichtiger Traktanden (teilweise auch Geschäfte der Delegiertenversammlung vom 29. November in Bern) offen zu diskutieren. Die Aussprache mit dem Zentralvorstand und unter den Sektionspräsidenten ist von grosser Bedeutung für die Meinungsbildung in den Sektionen und für die Beschlussfassung im obersten Gremium des SLV, der Delegiertenversammlung.

Schwerpunkt Strukturreform

Das Bildungswesen der Schweiz hat sich in den letzten Jahren in allen Bereichen fortentwickelt: Bestehende interkantonale Ungleichheiten sind abgebaut, neue Möglichkeiten eröffnet worden. Dieser Prozess ist keineswegs abgeschlossen; für die Verbesserung der schulischen Bedingungen auf allen Stufen werden beträchtliche Mittel aufgewendet. Die Lehrerschaft muss an dieser schulpolitischen Entwicklung aktiv und als kompetenter Partner der Behörden teilnehmen; *dies setzt aber voraus, dass sie auch ihre Struktur den gewandelten Bedingungen anpasst. Bildungs- und Schulpolitik hat längst interkantonale, teilweise sogar europäische und internationale Dimensionen angenommen.* Der Schweizerische Lehrerverein hat angesichts dieser Entwicklung seine statutarischen Aufgaben aktiv und wirksam wahrzunehmen; dies setzt eine Verbesserung der jetzigen Struktur voraus, da diese den künftigen Erfordernissen nicht mehr genügt; insbesondere ist der Grad der Organisation der Lehrerschaft sowie die Verbindung zum Dachverband SLV kantonal recht unterschiedlich entwickelt. Ohne föderalistische Besonderheiten und Autonomien zu verletzen, *muss der Dachverband gestärkt, klar und solidarisch und damit auch schlagkräftig strukturiert werden.*

Marschrichtung festgelegt

Der vor Jahresfrist verabschiedete umfassende Strukturbericht zeigte mögliche Modelle der Strukturreform auf. In der Zwischenzeit sind die Probleme in den Sektionsvorständen und parallel dazu auch in der KOSLO diskutiert worden.

Für den SLV ist die Zielrichtung klar:

- *Die Organisation der Lehrerschaft muss für die Mitglieder einfacher und für den Berufsstand wirkungsvoller werden.*
- *Es ist anzustreben, dass in den kantonalen Sektionen alle Mitglieder auch Mitglieder des SLV sind.*
- *Dazu ist erforderlich, dass die besonderen Interessen der verschiedenen Stufen innerhalb des Dachverbandes SLV integrativ und wirkungsvoll vertreten werden können. Dies setzt partnerschaftliche Verhandlungen mit den schweizerischen Stufenorganisationen voraus.*
- *Wie dies für grosse und bedeutende, aber auch für viele kleinere Verbände selbstverständlich ist, muss auch der SLV ein im Mitgliederbeitrag eingeschlossenes Vereinsorgan institutionalisieren.*
- *Die Realisierung dieser Ziele wird nicht ohne Übergangslösungen möglich sein; sie muss aber auch innert verbindlicher Fristen durchgezogen werden; die notwendige Statutenänderung verlangt ein solidarisches Bekenntnis zu einem neuen und repräsentativen Dachverband SLV.*

Weitere «kleinere» Geschäfte

- Orientierung über die finanzielle Situation der «SLZ» und die erfreuliche Entwicklung seit April 1986 (Zuwachs bei Abonnenten und Inseratvolumen);
- Besprechung des Budgets 1987 der «SLZ»;
- Information über die weitere Herausgabe des SLV-Bulletins;
- Herausgabe eines Verlagswerks «Rechtschreibung» in Zusammenarbeit mit der EDK-Ost;
- Tätigkeitsprogramm des SLV für 1987;
- Termine 1987;
- Wiederbelebung des Arbeitsausschusses Schule und Bildung;
- Information über das Schulwandbilderwerk;
- Vorstellung der neuen Originalgrafik von U. Güdel;
- Anfrage betr. Lehrerberatungsstelle;
- Umfrage betr. Rechtsschutz;
- u. a. m.

Wer die Wahl hat...

a) Neuer Zentralpräsident gesucht

Zentralpräsident Widmer hat seinen Rücktritt auf Sommer 1987 als unwiderruflich erklärt. Um das Präsidium bewerben sich zwei Mitglieder des Zentralvorstandes. Die Tatsache, dass gleichzeitig ein Chefredaktor zu wählen ist, könnte zu wahlaktischen «Spielen» führen. Es wird betont, dass in jedem Fall die Persönlichkeiten und nicht Herkunft und/oder Parteizugehörigkeit massgebend sein sollten. Qui vivra, verra!

b) Wer wird Chefredaktor?

An einer der Präsidentenkonferenz vorliegenden Sitzung (Samstag, 8. November 1986, 13.15 bis 14.45 Uhr) hatte der Zentralvorstand zu entscheiden, ob er der Delegiertenversammlung einen Einer-, einen Zweier- oder einen Dreievorschlag für die Wahl eines Nachfolgers von Chefredaktor L. Jost (ab 1. August 1987) unterbreiten wolle. Das Evaluationsverfahren innerhalb des Wahlausschusses und des Zentralvorstandes war sehr gründlich und zeitaufwendig. Damit es an der Delegiertenversammlung nicht zu einem Zufallsentscheid kommen könne, wurde beantragt, einen einzigen Kandidaten vorzuschlagen. Nach gründlicher Diskussion entschied der ZV, den Delegierten die Wahl zwischen zwei bestens qualifizierten Bewerbern (von insgesamt 49!) zu ermöglichen. Jeder der beiden verkörpert ein bestimmtes Profil, das mit unterschiedlichen «Schwerpunkten» den Interessen des Vereins und der «SLZ» dient. Es wird Sache der Delegierten sein, hier die «zukunftssträchtigen» Prioritäten zu setzen. (*Aus Diskretionsgründen werden die Namen vor der Wahl nicht veröffentlicht.*) Am Sonntagmorgen erhielten die beiden Bewerber Gelegenheit, sich zuerst einzeln, dann auch miteinander den Sektionspräsidenten vorzustellen und auf Fragen zu antworten. Der Entscheid wird am 29. November fallen!

Im Laufe der PK wurde der Wunsch geäussert, einmal der Frage nachzugehen, was das schweizerische Schulwesen ohne SLV (und damit auch ohne «SLZ») wäre. Objektiv wird sich das nie beantworten lassen; jede Präsidentenkonferenz ist immerhin ein «berufs- und schulpolitisches Forum», dessen anregende und klärende und Verständnis schaffende Wirkung nicht unterschätzt werden sollte.

L. Jost

Sektionen

Mehr Zeit haben, eine didaktische Chance im Langschuljahr

SG: Kreative Lehrer

Dass Lehrer kreativ und Kunstschauffende sind, zeigte vom 29. Oktober bis 2. November 1986 eine Ausstellung im Waaghaus St. Gallen mit Werken von 26 Lehrerinnen und Lehrern aus dem ganzen Kanton. Ihr «Kreatives Tun» (so der Titel der vom Kantonalen Lehrerverein patronierten Ausstellung) sollte einer breiten Öffentlichkeit Einblick gewähren in künstlerisches Schaffen der Lehrerschaft. Es gehört zu den Aufgaben eines Lehrers, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu kreativer und sinnvoller Freizeitbeschäftigung anzuregen. *fj*

BL: Plädoyer für die «Schweizerische Lehrerzeitung»

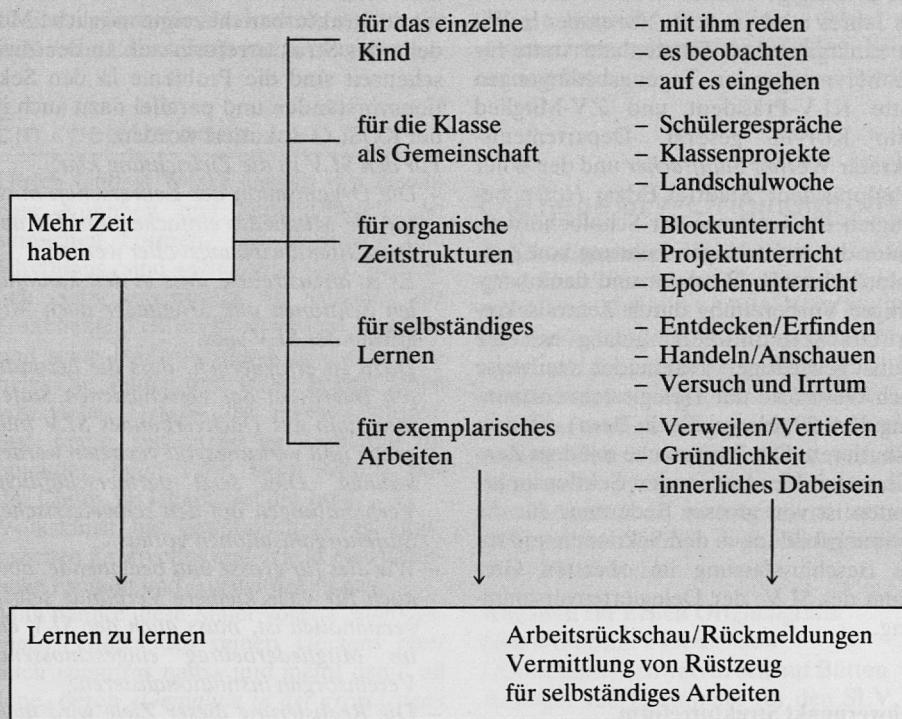
Als einzige Sektion des SLV verpflichtet der Lehrerverein Baselland seine Mitglieder zum Bezug der «Schweizerischen Lehrerzeitung». Das Obligatorium ist seit Jahren kein Thema mehr, da immer mehr Mitglieder erkennen, dass die «SLZ» ein wertvolles Instrument der Vereinsarbeit sein kann, selbst wenn nebenbei noch andere Informationskanäle genutzt werden. Die «Schweizerische Lehrerzeitung» ist ein renommierter, gut eingeführter Titel mit einem Verbreitungsgrad auch außerhalb der Lehrerschaft, der den Bedürfnissen des Vereins ideal entspricht.

Unabhängig vom hochwertigen und seriösen Inhalt des Blattes sieht der Kantonalvorstand den Bezug der «SLZ» als unerlässliche Voraussetzung einer erfolgreichen gewerkschaftlichen Tätigkeit und als Solidarbeitrag an die Dachorganisation der Schweizerischen Lehrerschaft. Mit Interesse, aber auch mit Sorge, beobachtet der Vorstand alle Bestrebungen, der schweizerischen Lehrerschaft ein unabhängiges und vereinseigenes Sprachrohr zu erhalten. Gemessen an jedem Lehrereinkommen liegt der Abonnementspreis weit unter jeder diskutablen Grenze. Es könnte der organisierten Lehrerschaft nicht gleichgültig sein, wenn ihr publizistisches Organ, vermehrt durch kommerzielle und ausländische Pädagogikpresse konkurriert, eines Tages wegen ungenügender Unterstützung aus den eigenen Reihen nicht mehr zu halten wäre.

Max Müller

SLV und «SLZ»
dienen auch Ihnen

Das Langschuljahr 1988/89 fordert die Initiative von Lehrerschaft und Behörden heraus! Was «mehr Zeit haben» erschliessen kann, zeigt eine Aufstellung aus den Informationen der Zentralstelle für Lehrerfortbildung des Kantons Bern:



SCHWEIZERISCHE **LEHRERZEITUNG**

Beiträge in «SLZ» 24/86:

- Zur Pädagogik Wagenscheins
- Schulbesuch bei P. in B.
- Aktualitäten
- Denkanstösse zum Wintersport



- Ich bin an der Ausgabe 24 der «SLZ» interessiert; bitte senden Sie mir ein Heft als Probenummer.
- Ich bestelle ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 25.– (Nichtmitglieder) für Fr. 20.– (Mitglieder SLV*)

Name: _____

Vorname: _____

*Mitglied der Sektion: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an Zeitschriftenverlag
Stäfa, 8712 Stäfa.

SLV-BULLETIN

Herausgeber:

Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Rudolf Widmer,
9043 Trogen

Zentralsekretär: Urs Schildknecht,
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03

Verlag:

Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),
Organ des SLV

Redaktion/Layout:

Dr. Leonhard Jost,
Chefredaktor «SLZ»,
5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06,
unter Mitarbeit von Hermenegild
Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der
Korrespondenten der SLV-Sektionen

Druck:

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen:

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

Singen Musizieren Theaterspielen

PR-Beiträge

Internationale Schulmusik-woche 1987 in der Schweiz

vom 21. bis 25. April 1987 in Augst
(15 km von Basel)

Referenten:

Claus Bergamin, Roberto Braccini, Hermann Gschwendtner, Anne-marie Krey, Peter Marti, Christine Mesmer, Konrad Mollenhauer, Philipp Ruef, Edmund Schönenberger.

Programm in Stichworten:

- Methodik und Didaktik für die 3. bis 7. Klasse
- Liedbegleitung, Liedgestaltung mit Orff- und Perkussionsinstrumenten (Lieder mit Pfiff)
- Spielpraxis: Drum Sets für Laien, Drum Pops, Standard-Rhythmen im Klassenverband
- Chorgesang, chorische Stimmbildung
- Die Blockflöte und ihr Bau
- Tonentstehung und Synthesizer
- Volkstänze
- Literatur-Ausstellung

Unterricht zur freien Wahl:

- Blockflöte für Anfänger und Fortgeschrittene

- Liedbegleitung auf dem Klavier
- Gitarrebegleitung für Anfänger
- Gitarrenensemblespiel
- Einzelstimmbildung
- Instrumentalkreis für alle Instrumente

Kursgebühr:

- inkl. Anmeldebetrag, exkl. Kursmaterial: sFr. 220.–, DM 260.–, ÖS 1900.–

Fächer zur freien Wahl:

- Gruppenunterricht (5 Lektionen): sFr. 50.– pro Person
- Einzelunterricht: sFr. 25.– für 30 Minuten

Anmeldefrist:

- 28. März 1987

Leitung und Auskünfte:

Institut für Unterrichtsfragen in der Musikerziehung, z.Hd. Herrn Edmund Schönenberger, Gerberstrasse 5, CH-4410 Liestal, Telefon 061 91 36 44



Die gute
Schweizer
Blockflöte



Marktgasse 6a · 1. Stock · Telefon 033 22 20 30

In modernen Studios
im Stadtzentrum

MUSIKSCHULE HORVÁTH

Marktgasse 1
(2. Stock)

Für Ihr Schultheater

Theaterperücken
in Miete
Schminke, Bärte
Niklausbärte



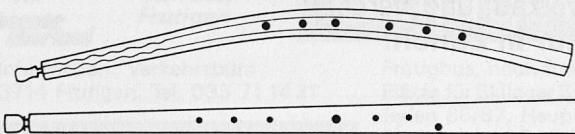
Verlangen Sie Unterlagen und Preislisten.

SCHWALD, Theatercoiffeur, Falknerstrasse 17, 4001 Basel, Tel. 061 25 36 21

Schminkschule
Bajazzo
Interessante Kurse
für Schminke- und
Maskenbegeisterte

pan zeigt an

MOECK BLOCKFLÖTEN UND HISTORISCHE HOLZ- BLASINSTRUMENTE



WIR BERATEN SIE GERNE, VERLANGEN SIE
DEN AUSFÜHLICHEN KATALOG BEI:

MUSIKHAUS

8057 Zürich, Postfach
Schaffhauserstrasse 280

pan AG

Telefon 01 311 22 21
Montag geschlossen

Besuchen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der
Musikabteilung im 1. Stock für

Schul- + Hausmusik

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl Blockflöten, Orff-Instrumente, Kantalen und Streichpsalter unter anderem sowie einschlägige musikpädagogische Literatur.

R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik

Theaterplatz 6, 3011 Bern, Telefon 031 22 11 96



Verlangen Sie unseren ausführlichen
GONG-Katalog.

Latin Musik

Forchstr. 72, 8008 Zürich, Tel. 01 55 59 33

Spezialgeschäft für
Musikinstrumente
Hi-Fi-Schallplatten
Reparaturen, Miete

MUSIK BESTGEN

BERN. SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75



H. C. FEHR
BLOCKFLÖTENBAU

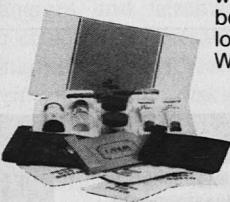
Verkauf und Versand
nur in Zürich:

Stolzestrasse 3
8006 Zürich
Telefon 01/361 66 46

... denn nur das Beste
ist gut genug
für eine naturbewusste
Schönheitspflege!



Alle Präparate aus dem Hause DeCrignis werden mit natürlichen Wirk- und Inhaltsstoffen, täglich frisch hergestellt. Vertrauen Sie DeCrignis Ihre Schönheitspflege an und Sie werden begeistert sein. Frauen ab 30 schwören auf unser Erfolgsprodukt Antifalten-Gel-Aufbaukomplex in der Spenderflasche, 30ml Fr. 39,- vermindert Falten und lässt Fältchen teilweise verschwinden. Viele Dankeschreiben von zufriedenen Verbraucherinnen loben die Erfolge dieses „kleinen Wundermittels“.



Damit Sie unsere Präparate ausreichend testen können, bieten wir Ihnen unser Probier-Set (s. Abb.) mit 13 Proben an,
A = Excellent f. bes. empfindl. Haut
B = Orchidee für bes. trockene Haut
Bitte kreuzen Sie Ihren Hauttyp an.

Senden Sie diesen Coupon an DECRIGNIS AG,
Greinastrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/410111

NAME _____

PLZ/ORT _____

STRASSE _____

ZUM EINFÜHRUNGSPREIS Fr 10,- SET Hauttyp A
porto- und verpackungsfrei je Set 10,- SET Hauttyp B
Gewünschte Zahlungsart bitte ankreuzen:
 Fr. 10,- liegen bei Überweisung auf PC St. Gallen 90-8521-7

Eine **FEHR BLOCKFLÖTE**

das besondere
Weihnachtsgeschenk

Gerne schicken wir Ihnen unseren Prospekt mit Preisliste oder Sie lassen sich überraschen vom vielseitigen Angebot in unserem Geschäft in Zürich.

Moderne Klaviere, Cembali, Spinetten, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.

Rindlisbacher

8055 Zürich
Friesenbergstr. 240
Telefon 01 462 49 76



8-mm-Tonfilm- projektoren

neuwertig (stereo) günstig abzu-
geben.

Heinz Kastien,
Tel. 01 432 56 22 (ab 19 Uhr)

Saiteninstrumente

wie Gitarren, Banjos, Mandolinen, Zithern usw. werden

fachgerecht und günstig repariert

Musik Reich, Seebacherstr. 12,
8052 Zürich, 01 302 53 55, ab 14 h



Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN

MUSIKBÜCHER

BLOCKFLÖTEN

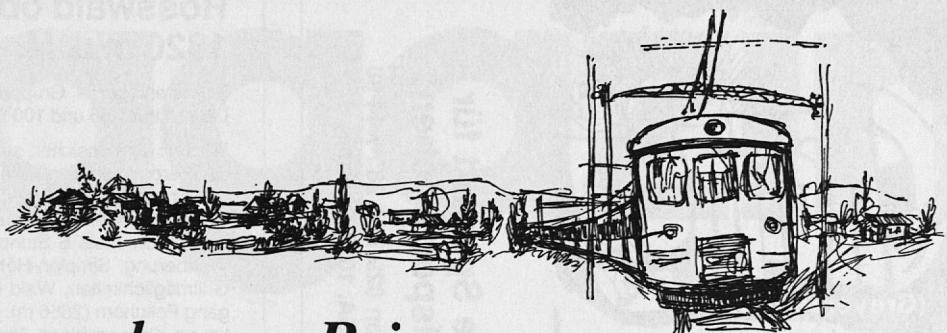
ORFF-INSTRUMENTE

INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR

PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

Müller & Schade AG

Kramgasse 50, 3011 Bern
Telefon 031 22 16 91
Montag geschlossen
Prompter Postversand



Sportferien · Klassenlager · Reisen

Zu vermieten (nur im Winter)

Ferienlager-Unterkunft

in Salouf, Graubünden. Für etwa 20 Personen (6 Zimmer) mit: Waschraum mit Duschen, Toiletten, Essraum/Aufenthaltsraum und Küche. Gute Postautoverbindung nach Savognin.
Auskunft erteilt: Prader & Co. AG, Bauunternehmung, Promenade 14, 7270 Davos Platz, Telefon 083 3 41 82.

Ferien?! Noch viele freie Plätze infolge Besitzerwechsels ab 15. Januar 1987 gibt es im

Hotel-Restaurant Bellawiese

7241 St. Antönien GR, 1470 m. Naturparadies – Wandern – Klettern – Langlauf – Ski – Gästezimmer – Touristenlager, preisgünstig und ideal für Ferienlager, aber auch für Einzelgäste. Weitere Auskunft: M. Elliker, Tel. 01 432 13 11

Bündner Oberland

Ferienlager «Camp Turistic Grotta», inmitten schönstem Ski- und Wandergebiet von Waltensburg/Brigels. Ideal für Schul- und Gruppenlager, 120 Plätze, Selbstkocher, sehr günstige Preise.
Auskunft: Telefon G 081 24 11 33, P 081 39 10 51



Sport/Erholungs-Zentrum Frutigen

Information: Verkehrsbüro
3714 Frutigen, Tel. 033 71 14 21



Skilager

Frutighus, noch freie Plätze für Skilager Sportferien 86/87. Haupts. Sechser- und Zwölferzimmer, Vollpension ab Fr. 25.– inkl. Hallenbadbenutzung. Skibus zum Skizentrum Elsigenalp-Metschhalp, Fahrzeit 25 Min., günstige Wochenkarten.

◀ Elsigenalp
2100 m ü. M.

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis, Sommer und Winter

Vollpension nur Fr. 23.–

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3 bis 7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach NW** sind zum Selberkochen eingerichtet.

Tagespauschalen:

Eigenthal Fr. 6.– / Oberrickenbach Fr. 7.50

Auskunft und Unterlagen: **Rektorat der Realschulen, Musiggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041 51 63 43**

Metsch-Lenk, Hahnenmoosgebiet

Skihaus, Massenlager für 25 Schüler und Leiter. Selbstversorger (große Küche). Noch frei: 12. bis 31. Januar 1987 und 9. bis 14. Februar 1987.

Auskunft erteilt: Emil Hählen, Oertli, 3775 Lenk i. S., Telefon 030 3 17 87.

Zu vermieten in Torgon VS
im ausgedehnten Skigebiet der «Portes du Soleil»

sehr gut eingerichtetes Jugendferienhaus

mit 130 Schlafplätzen (im Februar 1987 noch freie Termine). Einmalige Panoramasicht auf die Waadtländer Alpen.

Auskunft und Vermietung: Hôtel de Torgon, 1891 Torgon, Telefon 025 81 22 11 oder 81 15 71

Ihre Klasse auf Segelfahrt!!!

aktiv,
abenteuerlich
und
lehrreich



ZEILVLOOT-STAVOREN/Niederlande

Infos: Vissstraat 2, 8715 JT STAVOREN, Telefon 0031 / 5149 / 1818

Lungern Schönbüel

hoch über dem Brünig, nahe der Sonne.

Januar und Februar
noch freie Beherbergungs-Kapazitäten
für Schüler-Skilager!

Monika Zurfluh, vom Kur- und Verkehrsverein,
hilft Ihnen gerne weiter: Telefon 041 69 14 55



der ideale Sportort für Ihre Schulsportwochen!
Auskünfte Telefon 029 7 12 98 / 7 14 98
Telecabine SA, 1637 Charmey

Rosswald ob Brig-Glis – 1820 m ü. M. – autofreier Ferienort

Touristenlager – Gruppenunterkünfte, drei getrennte, unabhängige Lager für 52, 56 und 100 Personen, Zimmer für 4 bis 24 Personen.

Winter: schneesicher, sehr sonnig und ruhig, Rundsicht, 30 m neben der Bergstation der Gondelbahn und **30 m neben einem Doppelskilift. Erreichbar** ab Brig-Glis mit Postcar in 10 Minuten, dann 10 Min. Gondelbahnhof. **Sommer:** einmalige, gut markierte Wandermöglichkeiten von 1 bis 6 Stunden im unberührten Simplon-Höhenweg, Zeltplätze beim Haus, Tennisplatz, Grillmöglichkeiten, Wald in unmittelbarer Nähe (150 m), Sonnenaufgang Folluhorn (2656 m): geführte Wanderung, anschliessend Besichtigung einer urigen Alpkäserei in Betrieb. Besichtigung Stockalperpalast in Brig-Glis mit Heimatmuseum. Thermalbäder Brigerbad (mit Postcar in 30 Minuten). **Erreichbar** per Auto und Gondelbahn!

Familie Werner Volken, Telefon 028 23 84 23

Keine Provisionen,

auch keine versteckten, bei KONTAKT.
 Darum sind wir so günstig.

260 unabhängige Gastgeber erreichen –
 Preis und Leistung vergleichen!

Kostenfrei für Gruppen ab 12 Personen:
 «wer, wann, wieviel, wie, was und wo?»



KONTAKT 4419 LUPSINGEN
TELEFON 061 96 04 05

Your chance to go to America

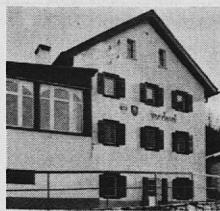
Camp America (a programme of the American Institute for Foreign Study AIFS) is looking for Teachers to work as «Camp Counsellors» on American Summer Camps for children aged between 7 and 16. Duration: Approx. 12 weeks (mid-June to early Sept.). **Free return flight** from London, J-1 working visa, full board and lodging, plus pocket money, 3-4 weeks extra time in September for independent travelling. **Apply now!** Ask for a free brochure and application form. Enclose a large B4 sized stamped, self-addressed envelope. Deadline for inscription: March 31st, 1987. CAMP AMERICA/AIFS, Peter & Ursula Hermetschweiler, Terrassenweg 1, 6048 Horw-Luzern or CAMP AMERICA/AIFS, Pius U. Bernet & Tina Forbes, Hardackerstrasse 21, 8302 Kloten



OBERWALD Obergoms/Wallis
 (bequem erreichbar durch den neuen Furkatunnel)

Ferienlager Sand – für Sommer und Winter

Unterkunft in Doppel- und Mehrbettzimmern (200 Betten). Im Sommer grosser Spielplatz, 100 km Wanderwege. Im Winter 1 Sesselbahn, 2 Skilifte direkt beim Lager, 40 km Langlaufloipe. Wir vermieten im Sommer auch an Selbstkocher, im Winter Voll- oder Halbpension. Sehr günstige Preise. Verlangen Sie Unterlagen: Telefon 028 73 18 53/73 18 94, Sportbahnen AG, 3981 Oberwald.



Ski- und Ferienhaus

Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.
 Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlager mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum. Primarschulgemeinde Schwerzenbach, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20

Skilager im Springenboden Gebiet Diemtigtal

Berner Oberland

Verschiedene einfach bis gut eingerichtete Alphütten und Skihäuser bis 30 und mehr Plätze stehen zur Verfügung in unmittelbarer Nähe von zwei Skiliften. Wochenabonnement für Schüler Fr. 38.–. Abholung mit 35-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort möglich. Nähere Auskunft erteilt: Restaurant Gsässweid Springenboden, Telefon 033 81 15 32; Restaurant Rotbad, Fam. Minigg, Telefon 033 81 13 34; Junge Kirche Schweiz, Zeltweg 9, 8032 Zürich, Telefon 01 252 94 00.

Dringend für Skilager 1987

24. bis 31. Januar 1987

sucht Schulklassen (18 Kinder und 4 Erwachsene) Lagerunterkunft zum Selberkochen.

Kontaktadresse: P. Bieri, Berchtoldstrasse 21, 3012 Bern
 Telefon 031 24 49 52



Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht, ist klug, wenn er bei Dublette bucht

Ihr Partner ohne kostspielige Umwege für bewährte Häuser – Ihr direkter Gastgeber und Vermieter – das sagt mehr als alles andere! Übrigens: Jetzt anfragen für **Sommer 1987**.

Dublette Ferienheimzentrale * 35 Jahre *
 Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

Berner Oberland? Graubünden?
 Wallis? Tessin? Jura? ...? Eine
 Berghütte? Ein Hotel? Selbstkocher
 oder Vollpension? Unsere Re-
 servationszentrale offeriert und re-
 serviert für Sie überall in der
 Schweiz. Eine Auswahl von mehr
 als

400

Ferienhäusern und Hotels für
Gruppen/Schullager. Verlangen
 Sie gratis Information bei:

RESERVATIONSENTRALE
 Sunny Club AG
 Sternengässchen 1, Postfach
 CH-3001 Bern, Tel. 031 21 17 57

Jugendhaus Rüssegger Heubach



Eigentliches Haus für Lager und
 Landeschulwochen, 50 Plätze, gut
 eingerichtete Küche, Essraum,
 Schulraum, 3 weitere Aufent-
 haltsräume, prächtiges Wander-
 gebiet. **Auskunft:** Heilsarmee,
 Divisionshauptquartier, Garten-
 strasse 8, 3007 Bern, Telefon
 031 25 75 45

Zernez/Engadin (Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für
 Selbstkocher bzw. Halb- oder
 Vollpension.

Familie Patscheider,
 Telefon 082 8 11 41

Finden Sie kostenlos Ihr **Haus**
für Lager, Schulverlegungen
 usw. Sagen Sie uns Wer?, Wie?,
 Was?, Wo?, und schon einige
 Tage später haben Sie die ersten
 Angebote der uns angeschlosse-
 nen Häuser.
SWISS-CONNECTION, Post-
 fach 31, 5200 Windisch

Magazin

Aktuell



Weshalb geht es bei einem Brand nach einigen Minuten so rasch?

Ein Experiment zur Erklärung

1. «Feuersprung» gefährlich

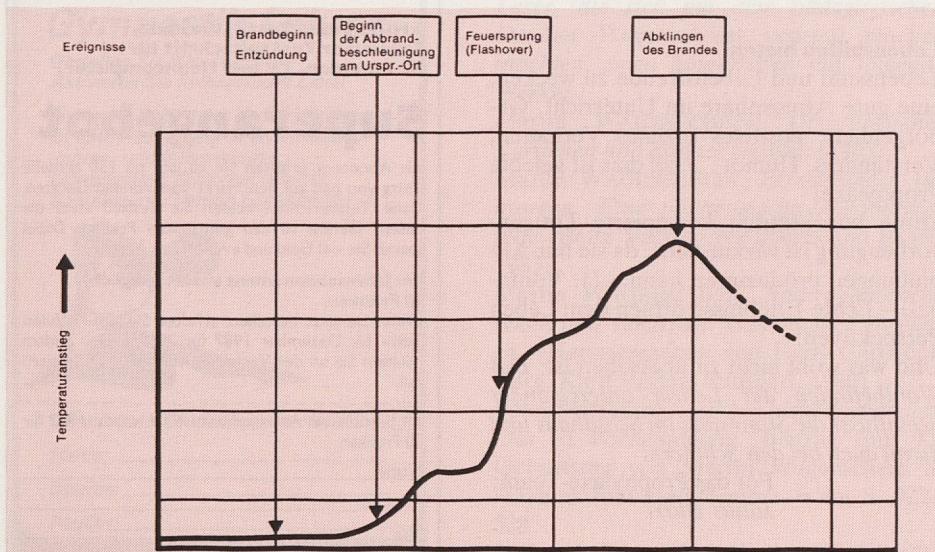
Bei Grossbränden beobachtet man immer wieder, dass sich ein relativ kleines Feuer nach der Entzündung sprungartig ausweitet. Man spricht deshalb beim entsprechenden Zeitpunkt von einem Feuersprung. Der Brandverlauf lässt sich in einem Diagramm etwa folgendermassen darstellen:

Die einfachste Folgerung aus diesem Diagramm ist, dass sich ein Brand nicht proportional der Temperatur, sondern ab einer gewissen Temperatur überproportional schnell ausweitet, was den wirkungsvollen Einsatz von spät alarmierter Feuerwehr meist sehr erschwert.

Diesen Sachverhalt kann man mit einem einfachen Experiment sehr anschaulich zeigen.

2. Experiment:

Material: 2 Eisen- oder Porzellanschalen (mind. 10 cm Durchmesser). Feine Hobelspane oder ganz grobes Sägemehl.



Durchführung: Die beiden Schalen werden etwa $\frac{1}{2}$ cm hoch mit den Holzspänen gefüllt.

Eine Schale erhitzt man mit dem Bunsenbrenner unter Umrühren solange, bis das Holz selbst recht heiss, aber nicht angezengt ist.

Die Schalen werden nebeneinander gestellt und gleichzeitig entzündet.

Beobachtung: Das erhitzte Holz brennt besser an, und die Flammen breiten sich in der Schale viel schneller aus als beim «kalten» Holz.

Dieses einfache und einleuchtende Experiment demonstriert, dass die Reaktionsgeschwindigkeit (hier Verbrennung) mit zunehmender Temperatur auch dann zunimmt, wenn ein Reaktionspartner ein Festkörper ist. Dr. Peter Bütscher, Altstätten

Schülerreaktionen

Am Tag als die Giftwolke stieg...

Erstklässler aus Pratteln berichten von ihrem schulfreien Tag.

(mitgeteilt von Gertrud Meyer, Liestal)

Samstag, 1. November 1986
Ich bin im Bett gewesen.
Ich habe mir eine Gehört.
Ich habe der Radio
angehören und vorgelesen.
Ferschokken

Samstag, 1. November 1986
Ich habe immer Radio
gehört und ich Bin im
im Bett gelegen

Samstag, 1. November 1986
Ich bin in der Stadt
ge Wesen und es
stinkte fest. Ich bekam
Rollschuhe.

CH

Drogenprophylaxe im Kanton Schwyz

Prophylaxe-Teams seit bald einem Jahr tätig

Gemäss Massnahmenkatalog des Erziehungsdepartementes vom 5. Juli 1982 wurde empfohlen, im Kanton Schwyz ein Prophylaxe-Team zusammenzustellen und die Prophylaxe im Kanton zu koordinieren. Verantwortlich für die Durchführung war die Drogenberatungsstelle.

Anfang 1985 formierte sich das Prophylaxe-Team. Mitglieder dieses Teams sind je ein(e) Vertreter(in) jeder Mittelpunktschule und jeder Mittelschule im Kanton Schwyz. Damit ist der Kontakt zu allen Schulen gewährleistet.

Um ein arbeitsfähiges Gremium zu haben, wurden gemäss der geografischen Zweiteilung des Kantons zwei selbständige Gruppen gebildet, ein «Team Ausserschwyz» und ein «Team Innerschwyz». In beiden Teams ist auch je ein Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle vertreten.

Die Arbeit geht kaum aus

Welches sind denn die Aufgaben der beiden Teams?

- Gewährung des Kontaktes zwischen Schule, Drogenberatungsstelle und Behörde,
- Beratung bzw. Begleitung von Lehrerkollegen und -kolleginnen in Fragen der Suchtprophylaxearbeit in der Schule,
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zum Thema Suchtprophylaxe,
- Durchsicht von Literatur im Bereich der Suchtprophylaxe,
- periodische Herausgabe der «Information» zuhanden der Lehrerschaft und
- Öffentlichkeitsarbeit.



Zytglogge Werkbücher Lernen-lernen

Prophylaxe, was ist sie? Was will sie?

Gegenstand prophylaktischer Bemühungen ist im wesentlichen das Verhalten des Menschen gegenüber Drogen, d.h. sein Umgang mit denselben. Drogen sind also nicht per definitionem «Suchtmittel» oder «Fluchtmittel». Ob sie dies werden, hängt von deren Verwendung ab.

Was heisst nun *Prophylaxearbeit*? – Es kann realistischerweise nicht Ziel der Prophylaxe sein, zur Abstinenz zu erziehen. *Suchtprophylaxe* hat deshalb vor allem zwei Ziele:

1. Die Bereitschaft zum Drogenkonsum verringern.
2. Das Individuum befähigen, Drogen kritisch und vernünftig zu gebrauchen, ohne dabei sich selbst und andern zu schaden.

Drogenprophylaxe kann demnach nicht *symptomorientiert*, sondern muss *ursachenorientiert* sein. Eine ursachenorientierte Drogenprophylaxe legt ihr Schwerpunkt auf die psycho-soziale und soziokulturelle Situation des Menschen.

Die bereits erwähnten Ziele bedürfen somit einer Ergänzung:

- Prophylaxe soll auch *Hilfe* sein für die Entwicklung der Fähigkeit, sich aus den gegebenen Umständen die bestmögliche Befriedigung der Grundbedürfnisse zu holen – ohne dabei sich und andere zu zerstören.
- Weiter soll Prophylaxe auch Hilfe bieten für die Gestaltung einer angemessenen Umwelt, in der die Menschen ihre Fähigkeiten entfalten können.

In dieser Sicht der Prophylaxe ist auch die Befähigung des Menschen, seine alltäglichen Konflikte und Probleme adäquat anzugehen und Lösungen zu suchen, miteingeschlossen!

Die Prophylaxe-Teams wünschen kein neues Lehrmittel, keinen besondern Stoffplan, kein Spezialthema im Unterricht, und schon gar kein neues Schulfach.

Lebenshilfen bieten!

Lebensinn und Lebensfreude zu wecken, eine gute Atmosphäre im Unterricht, Geborgenheit, positives soziales Verhalten, Verständnis, Humor...; all dies ist gelebte Prophylaxe!

«Eine bürokratisch konzipierte Drogenvorbeugung ist wirkungslos, da sie nur Alibiübungen produzieren kann.» (J. Vontobel) – Echte Erlebnisse öffnen dem Leben Perspektiven!

Und was wohl nicht zu übersehen ist: *Das Wohlbefinden der Lehrer untereinander beeinflusst die Stimmung im Schulhaus und damit auch bei den Schülern.*

Für das Prophylaxe-Team:
Julius Burri

(Literaturliste auf Anfrage durch Red.
«SLZ»)

Praxis und Forschung

Wie wird «schwachen Schülern» geholfen?

Schulsystem nach Leistungskriterien

Leistungsfähigkeit und Alter sind die massgebenden Kriterien für die Zuteilung von Schülern zu Leistungsgruppen, sprich Schulklassen: Leistungsstarke Schüler finden sich im Gymnasium oder in der Sekundarschule wieder, die leistungsschwächsten in Kleinklassen oder IV-subventionierten Sonderschulen.

Gabriel Sturny, Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik in Luzern, untersuchte die *Frage nach dem Angebot für schulschwache Schüler in der Schweiz*.

In seiner Institutionsanalyse werden hauptsächlich *Organisationsformen des Unterrichts* unter die Lupe genommen. Beschrieben werden bekannte Formen der Sonderschulung, aber auch neue, wie z.B. Stützmassnahmen inner- und ausserhalb der Regelklassen sowie gemeinsamer Unterricht von Lernbehinderten und Nichtbehinderten.

Föderalistische Vielfalt

Die Vielschichtigkeit der Ergebnisse aus 26 Kantonen kann nicht knapp zusammengefasst werden. Deutlich lassen sich zwei Hauptformen der Schulung unterscheiden: 1. Lernbehinderte werden in *Sonderklassen im gleichen Schulhaus wie Regelklassen* unterrichtet. Diese Hauptform ist in der Zentral- und Ostschweiz die Regel, in der West- und Nordwestschweiz seltener.



«Hi-Fi Video Test», die neue Schweizer Testzeitschrift für **Hi-Fi, Video, TV und Heimcomputer**.

Superangebot

Als Abonnement erhalten Sie im Jahr bis 150 aktuelle Tests von neu auf den Markt kommenden Geräten. Dank Testberichten kaufen Sie deshalb stets die besten Geräte zu den günstigsten Preisen. Dabei sparen Sie viel Geld und eventuellen Ärger.

Ein Jahresabonnement kostet lediglich **20 Franken**.

Wenn Sie jetzt bestellen, erhalten Sie «Hi-Fi Video Test» bis Dezember 1987 für 20 Franken. Zudem nehmen Sie an der Verlosung von fünf CD-Spielern teil.

Ich bestelle ein Abonnement HVT bis Dez. 1987 für 20 Franken

Name: _____

Adresse: _____

Ort: _____

«Hi-Fi Video Test», Postf. 522, 8039 Zürich

2. Lernbehinderte werden wie oben beschrieben unterrichtet, allerdings mit dem Unterschied, dass *bestimmte Fächer* (z. B. Turnen, Singen, Realien) zusammen mit den Regelschülern besucht werden. Diese Hauptform kennen die Kantone der West- und Nordwestschweiz, aber nur wenige Kantone der Zentral- und Ostschweiz.

Andere Formen sind in fast allen Kantonen als Nebenform bekannt. Ihre Existenz zeigt aber, dass da und dort auch neue Formen existieren und z.T. offiziell erprobt werden.

Eine Ausnahme macht der Kanton Tessin. Dort werden schwache Schüler grundsätzlich in Regelklassen unterrichtet und erhalten zeitweise von Fachleuten betreut Stützunterricht.

Weitere Informationen: Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau.
(Ref.-Nr. 86.010)

Lesenswert

Unesco-Kurier

Die reich illustrierten Hefte enthalten Beiträge zu folgenden Themen:

- Schätze der Mongolei (3/86)
- Musik in Bewegung (4/86)
- Eine Auswahl aus dem Unesco-Kurier zur 40. Jahresfeier der Unesco (5-6/1986)
- Die Geschichte der Erde (7/86)
- 1986 - Internationales Jahr des Friedens (8/86)
- Averroës und Maimonides - zwei grosse Denker des 12. Jahrhunderts (9/86)

Jahresabonnemente (Fr. 40.-) und Einzel-exemplare (Fr. 4.-) können beim Verlag Hallwag AG, Nording 4, 3001 Bern, bestellt werden. Probenummern sind erhältlich bei der Nationalen schweizerischen Unesco-Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern.

Stuttgart, Nov. 1986) mit wertvollen Beiträgen zum «Phänomen» Wagenschein. (Bei Redaktionsschluss angekündigt)

Lehrerkalender 1987/88

Haben Sie Ihren Lehrerkalender, enthaltend

- Übersichtskalendarien
- Stundenpläne
- Angaben über Sonnen- und Mondfinsternisse sowie Sonnenauf- und -untergänge
- Telefondirektwahlnummern vom und ins Ausland
- Wettervorhersagen für 1987 aus dem Hundertjährigen Kalender
- Kleine Möbel- und Baustilkunde
- die SLV-Thesen zur «Schule 2000»
- SI-Einheiten mit Umrechnungsfaktoren
- englische und amerikanische Masseneinheiten

bereits bestellt?

Verkaufspreise:

Kalender, Adressenbeilage und Planagenda

- | | |
|---------------------|-----------|
| - mit Plastikhülle | Fr. 15.10 |
| - ohne Plastikhülle | Fr. 12.80 |
| Adressenagenda | Fr. 1.90 |
- inklusive Versandspesen im Inland.

Bestellungen mittels in Schulhäusern aufliegenden Bestell-Listen oder direkt mit untenstehendem Bestelltalon beim Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

Senden Sie mir

Lehrerkalender 1987/88

- à Fr. 15.10 (mit Hülle)
 à Fr. 12.80 (ohne Hülle)

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Das ideale Geschenk für jeden Foto- und Musikfreund:

Fernand Rausser/Käti Jaberg (Hrsg.)
Konzertprobe mit Yehudi Menuhin und der Camerata Lysy-Gstaad

96 Seiten, 60 Seiten mehrfarbig,
 Fr. 58.- (ISBN 3-258-03575-X)
 Die Musik in fotografischer Harmonie sichtbar gemacht.

haupt für bücher Falkenplatz 14
 3001 Bern
 031/23 24 25




Gymnastik-Lehrer

Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Aktivieren Sie freiberufliche Ziele!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in Gymnastik.
Jahres- und Intensivkurse.
Eignungstest, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenberger



Ich wünsche Gratis-Dokumentation: LZ

Name: _____

Strasse: _____

Plz/Ort: _____

danja Seminar Giesshübelstrasse 69 Tel. 01 463 62 63 8045 Zürich

Zum Artikel «Wagenschein» Seite 7ff.

Leser, die sich mit dem pädagogischen Denken Wagenscheins vertraut machen möchten, seien hingewiesen auf folgende Werke:

Martin WAGENSCHEN, Ursprüngliches Verstehen und exaktes Denken (1965)

Martin WAGENSCHEN, Erinnerungen für morgen. Eine pädagogische Autobiographie (Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1983)

Martin WAGENSCHEN, Naturphänomene sehen und verstehen. Genetische Lehrgänge. (Herausgegeben von Hans Christoph Berg. Klett Verlag, Stuttgart, 1980)

Peter STETTLER, «Ich bin nicht vorbereitet: Das ist Vorbedingung. Beitrag zum 90. Geburtstag von Martin Wagenschein in «Gymnasium Helveticum», 6/86, S. 322-328

Hingewiesen sei auch auf Heft 4 der «NEUEN SAMMLUNG» (Klett-Cotta,



Nachbemerkung

Der Bericht über einen Schulbesuch bei Pestalozzi in Burgdorf vor bald 200 Jahren basiert auf Augenzeugenberichten von Hermann Krüsi und Johannes Ramsauer sowie einer allgemeineren Darstellung damaliger Schulverhältnisse von Johann Rudolf Steinmüller. Mehr über Pestalozzi und sein didaktisches, pädagogisches und politisches Erbe erfahren Sie am Pestalozzisymposium, das aus Anlass der Emeritierung von Prof. Traugott Weisskopf im Februar kommenden Jahres in der Berner Schulwarte durchgeführt wird.

Johannes Gruntz

Pestalozzis Erbe

Verteidigung gegen seine Verehrer

Das Symposium vom 26. bis 28. Februar 1987 in Bern bezweckt die «Verteidigung» des idealisierten und verharmlosten Pestalozzi «gegen seine» (falschen und bloss nostalgischen) «Verehrer».

Verlangen Sie das detaillierte Tagungsprogramm bei J. Gruntz, c/o Pädagogisches Seminar, Gesellschaftsstrasse 6, 3012 Bern.

Ein scheltender Freund ist Dankes wert, aber ein rühmender Schmeichler gar nichts.
(J. H. PESTALOZZI)

...und außerdem

Zum bfu-Poster

Dieser «SLZ» ist ein Poster der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) beigelegt. Mit Hilfe der in diesem Beitrag gebotenen Informationen kann er Anstoß für eine unterrichtliche Behandlung der Thematik bilden.

Haben Sie konkrete Unterrichtsvorschläge zu diesem Thema? Haben Sie unterrichtspraktische Beispiele zu anderen Möglichkeiten der Unfallverhütung im Bereich der Schule?

Ihre Vorschläge sind willkommen und werden von «SLZ» und bfu ausgewertet und bei Verwendung honoriert. Ziel ist ein Angebot von Lektionsvorschlägen, die separat als Unterrichtshilfe abgegeben werden könnten. Senden Sie Ihre Vorschläge an die Redaktion «SLZ».

«Geplärr und Geleier»

Angesichts der Überflutung unserer Kinder mit Fernsehen und Geräusch habe ich vor einigen Jahren einmal zur Pflege der Lesekultur aufgerufen, damit wir nicht zu einem Volk der Manipulierten oder der Saturierten und Manipulierten werden sollten. Ich würde gerne heute hinzufügen: Ohne Musik kann die Bahn auch abschüs-

sig in Stumpfheit und Borniertheit führen. Ohne Musik – das könnte durchaus das Schicksal einer Generation werden, die in einem Meer von Geräuschen ertrinkt, von «Geplärr und Geleier», wie Bach das genannt hat. Es geht um die Bewahrung und um die immer neue Erschaffung der Musikkultur der Lebenden. Lasst uns also dafür sorgen, dass in unseren Wohnungen und dass in unseren Schulen gesungen wird und Musik gemacht wird, auf dass die Nachwachsenden lernen, daran Freude zu haben!

Es ist immer Zeit für jene Sprache, die unsere Seele ohne Umwege erreicht, die keinen Irrtum kennt und keine Lüge. Es ist immer Zeit für Bachs Musik.

*Helmut Schmidt, a. Bundeskanzler
(zit. nach «Weltwoche – Leader»)*

Advents-Singen

Singen im Advent mit Willi Gohl



Eine Broschüre mit Musik und Text der vorgestellten Lieder sowie Angaben über die Sendezeiten (14 Sendungen ab 1. Dezember) kann gegen Einsendung eines frankierten Antwortumschlags im Format C5 unentgeltlich bezogen werden bei Radio DRS, Pressestelle, «Singen im Advent», Postfach, 4091 Basel.

LEHRERZEITUNG
SCHWEIZERISCHE
erscheint alle 14 Tage, 131. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau,
Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Lausen
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Sulgen
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Heinrich Weiss, Zürich

Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des Beilagenverzeichnisses)

Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schäti,
Säntisstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Beilagen der «SLZ»

Unterricht (25mal jährlich)
Dr. L. Jost, H. Heuberger

Stoff und Weg
Unterrichtspraktische Beiträge
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsler, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen
Redaktion: E. Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasste 1, 4058 Basel

Zeichnen und Gestalten
Redaktoren: Heine Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). -
Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Das Jugendbuch / Lesen macht Spass
Redaktor: W. Gadiert,
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozianum
Redaktor: Rosmarie von Meiss,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW
Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Unterrichtsfilme
Schweizerisches Filminstitut,
Erlachstrasse 21, 3009 Bern

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag,
13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise
(ab 1. Januar 1987)

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 56.-	Fr. 80.-
halbjährlich	Fr. 33.-	Fr. 47.-

Nichtmitglieder

jährlich	Fr. 75.-	Fr. 99.-
halbjährlich	Fr. 44.-	Fr. 58.-

Einzelhefte Fr. 5.- + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sprachecke

Unangemessene Freude

«Die Firmenleitung freut sich bekanntzugeben» – so stand am Schwarzen Brett zu lesen –, «dass das Orchester «Hungaria» auf allgemeinen Wunsch am Donnerstag im Personalrestaurant ein Abschiedskonzert geben wird.» Die Kapelle hat offenbar keinen grossen Gefallen gefunden: Das muss man aus der Formulierung dieser Mitteilung schliessen, denn sonst würde sich die Firmenleitung kaum «freuen, dass die Musiker ein Abschiedskonzert geben», und dieses würde schwerlich «auf allgemeinen Wunsch geschehen». *Solche falschen Zusammenhänge begegnen uns oft, zum Beispiel in den folgenden Sätzen:*

- Ich freue mich, dass Sie mit vielen Bedenken und Einwänden endlich Recht bekommen haben.
- Ich bedaure, dass Ihnen das Missgeschick nach so schönen Erfolgen widerfahren ist.

Im ersten Satz hat man den Eindruck, der Schreibende freue sich über die vielen Bedenken und Einwände; im zweiten, er bedaure die schönen Erfolge. *Richtig wäre wohl gewesen:*

- Ich freue mich, dass Sie Recht bekommen haben, obzwar erst nach vielen Bedenken und Einwänden, und:
- Ich bedaure, dass Ihnen das Missgeschick widerfahren ist, und das nach so schönen Erfolgen.

Wenn einer schreibt: In der Rekrutenschule hoffe ich, mit allen gut auszukommen, meint er natürlich nicht, dass er das erst in der RS hoffe, vielmehr hofft er es schon jetzt.

Auch der Satz: Nach den Ferien habe ich im Sinn, ein neues Buch anzufangen, krankt an diesem Fehler: Er hat es nicht erst nach den Ferien im Sinn, sondern jetzt.

In einem Brief stand: Mit Erschütterung und Trauer las ich Ihren Brief, wofür ich Ihnen herzlich danke.

Besser wäre gewesen: Mit Erschütterung und Trauer habe ich Ihren Brief gelesen; für Ihre Zeilen danke ich Ihnen herzlich.

Oder einer sagte: Zur blosen Unterhaltung verzichte ich gerne auf die Anschaffung eines Fernsehapparates. Natürlich verzichtet er nicht zur Unterhaltung, sondern er verzichtet auf die Anschaffung eines Apparates, der nur zur Unterhaltung dient, zum Beispiel.

David

Fragen zur Sprachecke und zu Sprachproblemen an Dr. Hans U. Rentsch, Theaterstrasse 32, 8400 Winterthur.

ILFORD

FILTER



ILFOSPEED MULTIGRADE II FILTER

Es gibt 11 Filter, die gleichmäßig in halben Gradationsstufen abgestuft sind und den vollen Kontrastumfang von 0-5 (extra-weich bis ultrahart) abdecken. Sie sind wahlweise als Folien zum Einlegen in die Filterschublade des Vergrößerungsgerätes in den zwei Größen 8,9 x 8,9 cm und 15,2 x 15,2 cm oder gerahmt als Kit für die Montage unter dem Objektiv erhältlich.

Eröffnen Sie sich neue Möglichkeiten mit ILFOSPEED MULTIGRADE II.

ILFORD PHOTO AG
Postfach
1700 Fribourg 5

COUPON Filter/d
Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen über das ILFOSPEED MULTIGRADE II-System.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____



Die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Profax Verlag und dem Schubiger Verlag ist beendet.

Unser Sortiment können Sie nun beziehen bei:

- » Profax Verlag
Alter Fällanderweg 8
8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 36 00
- » Ernst Ingold + Co. AG
Das Spezialhaus
für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

Bitte verlangen Sie die aktuelle PROFAK-Dokumentation.

Schweizer Qualität aus eigener Produktion.
Garantiert Service in der ganzen Schweiz.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private.



Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik seit 1891

Alder & Eisenhut AG

EI 8700 Küsnacht ZH,
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnat-Kappel,
Tel. 074 3 24 24

«Güggel»

präparierte,
rebhuhnfarbige
Italienerhähne
für den Zeichenunterricht
wieder lieferbar.

BIOLOGIE
GREB
CH-9572 Busswil TG
Tel. 073/23 21 21

Farbdiaserien * Tonbildreihen * Videokassetten * Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete für den Unterricht im neuen Katalog '87 des Jünger-Verlages. Verlangen Sie ihn gratis von

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen - 031 81 10 81
NEU Transparentserie «Tschernobyl» AKTUELL

Bargeld

rasch und diskret

ohne grosse Formalitäten

von Fr. 1000.- bis Fr. 30 000.-

Ich wünsche

Rate

Fr. _____

ca. Fr. _____

Name: _____

Vorname: _____

Geb. Datum: Tag Monat Jahr

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Krefina-Bank AG

Gallusstr. 12, Tel. 071/23 23 85, 9000 St.Gallen

LZ

Balintgruppe

Möchten Sie im Kreis von Kolleginnen und Kollegen Anregung und Hilfe für Ihren Beruf finden? Ab 14. Januar 1987, jeweils Mittwoch 16 bis 18 Uhr.

Institut für psychoanalytische Gruppendiffodynamik und Psychotherapie IPGP, Aegertenstrasse 55, 3005 Bern, Telefon 031 44 45 65 oder 45 27 47

Kleinschreibung
Bund für vereinfachte rechtschreibung
Pflugstrasse 18
8006 Zürich
Werden Sie mitglied!
Rechtschreibreform – ein wichtiger und lohnender unterrichtsgegenstand!

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Kassettengeräte und Kassettenkopierer

OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A.J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63
TANDBERG, APCO AG, Schorli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schorli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Projektionstische

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21



Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetlikon
Tössalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel /
Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger /
Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehrlitorf, 01 954 22 22

Projektionswände

Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren und Zubehör

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television,
EPI = Epikope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Grafoskop

Hellraumprojektoren
von Künzler

W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel,
5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Television für den Unterricht

Vistema AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videooanlagen für die Schule

VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Bücher

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

SACO AG, 2006 Neuchâtel, Lainerie, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödiistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Spinnräder, Material zum Spinnen, Zubehör

SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte

Celpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22



Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

Lehrmittel

Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben

Lehrkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Lernspiele
- Sonderschulprogramm
- Sach-/Heimatkunde
- Sprache
- Rechnen/Mathematik
- Lebenskunde
- Religion
- Geschichte
- Geografie
- Biologie
- Physik/Chemie
- Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten

- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistrierungen

Pano-Lehrmittel / Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar

Schul- und Saalmobiliar

Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

**SCHREINEREI
EGGENBERGER**

«Rüegg»
Schulmöbel, Tische,
Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Guttenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

PROBAG

- Schulzeichentische
- Schulzeichengeräte
- Mehrzweckbestuhlungen

Pro Büro AG, 4053 Basel, Telefon 061 22 12 70



das Gestellsystem in Rund- und Vierkant-
stahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fern-
seher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Musik

Musikinstrumente und -anlagen von A-Z

Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –

MSW

Metallarbeitereschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

Präparierte Tiere und Skelette vom Präparator

GREB
BIOLOGIE

Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restaurierung biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

METTLER
Präzisionswaagen
für den Unterricht

Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Schuleinrichtungen



Ihr Partner für
Schuleinrichtungen

Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41

Spiel + Sport

Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Armin Fuchs Thun

Bierigutstrasse 6, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56

Spielplatzgeräte



Verlangen Sie
Prospekte und Referenzen

GTSM_Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

Telex 78150

CH-6005 Luzern

Telefon 041 41 38 48



- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen

ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schöri-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Sprachlehrzeitungen e/f/i/d

Sprachlehrzeitungen Spiez, Postfach 13, 3700 Spiez, 033 54 34 14

Theater

Bühnen

Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühnen-einrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schultheater

Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere

INDICOLOR W. Böllmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



CARPENTIER-BOLLETER

VERKAUFS-AG

Graphische Unternehmen

8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71

Ringdner

Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör



Schulhefte, Einlageblätter,
Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

HERWIG WOLF AG

8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54

Schul-Ringordner, Heft- und Zeichenmappen,
Schnellhefter, Zeigetaschen, sämtl. Spezial-anfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

Wandtafeln

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyl AG, Rütliweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergsplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Span-/Brandmalerei
Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15



ALFRED RAMSEYER AG BERN

Erlachstr. 16b · Tel. 031 23 58 58 · Telex 32546 · PC 30-730

Materialien und Bedarfsartikel

für Ihre Kartonage- und Papierarbeiten

Filet, Stoffe, Zubehör, Bücher

SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz

FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80



Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Grosse Programm-erweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schul-stufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- Sonderkatalog

Hobelbankrevisionen

HAWEBA, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, 053 2 65 65

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge

HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen

Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und
Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Werner Ratzenböck, PARAGON-Keramikbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Luftballons und Zubehör

VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten

Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Hobelbankrevisionen, 8212 Neuhausen, 053 2 65 65

Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53



WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt
vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen,
Beratung, Planung zu äussersten Spitzen-
preisen.

Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase

AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne

Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Matzinger (HEGNER-Vertretung), Postfach 143, 1212 Gd-Lancy/Genf, 022 93 51 71
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

WEBA-Holzbearbeitungsmaschinen, H. Weber, Ing., 8143 Sellenbüren, 01 700 31 51

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten

FURNIER LANZ ROHRBACH

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmal-
artikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehör für die nachgenannten Geräte:
Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Pro-
jektionstische, Leinwände, Schniede- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43

Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate,
Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). In Generalvertretung: Leinwände,
Umdrucker, AV-Speziallampen, Toreen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische
und -maschinen.

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57

Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und
Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.

STOPFWATTE



...für Stofftiere, Kissen usw.

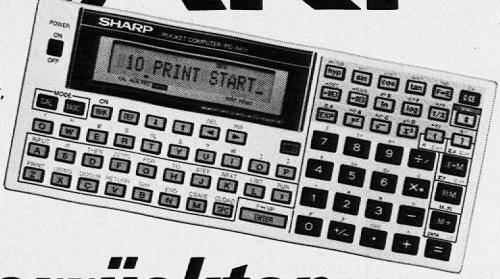
Eine Box mit 5 kg reicht für
10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21

SHARP

PC-1401: 4.2-KB-Speicher,
59 vorprogrammierte
Funktionen für Rechen-
und Programm-Modus.
16 definierbare Tasten.
Diverse Drucker
als Option.



Die verrückten Taschen-Computer!

ab 155 Franken

PC-1430, für Einsteiger!
2 KB-RAM, 1.254 K für die
Programmierung usw.
PC-1402: mit 4.2 KB-RAM
und 10.2 KB Speicher.
PC-1421: mit Spezialfunk-
tionen für kfm. Bereich.
PC-1450: mit techn. wissen-
schaftlichen Funktionen.
Erweiterbar mit RAM-Cards.

PC-1350: 4-Zeilens-Display,
40 KB ROM, 5 KB RAM bis
21 KB erweiterbar. Drucker
als Option.
Anschluss f. Datenrecorder.
PC-1500A: 26 Stellen, grafik-
fähig, 16 KB RAM, Speicher-
schutz, viele Zusatzfunktio-
nen und -tasten.
PC-2500: Graphikdrucker.

Kompaktgerät mit BASIC-
Programm, Drucker einge-
baut, 4-Farben-Plotter.
PC-1246/47 oder PC-1260 /
61: 1- oder 2-Zeilens-Display,
mit verschiedenen Speicher-
leistungen.
Taschen-Computer in BASIC.
Für Wissenschaft und Technik.
Für Schüler und Studenten.

Telefon oder Coupon an:
**SHARP Electronics
(Schweiz) AG**
Badenerstrasse 587
Postfach, 8010 Zürich
Telefon 01/49142 60

Senden Sie die Taschencomputer-Dokumentation an:

Name/Vorname _____

In Firma _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

SHARP

fiba

**Uhr Schulma-
teriallieferant**



Schul- und
Bürobedarf

Finny
SCHEREN
SCHLÄMPE
post
frei

Neu
Steinhaldenring
8954 Geroldswil
Telefon 01 748 40 88

Wir richten Ihre Bücher ein



Objektkatalog gratis. Mit Coupon anfordern:
Schlapp Möbel (Schweiz) AG
CH-2560 Nidau, Postfach 5, Tel. 032/254474

Name _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____ Tel. _____



CARAN D'ACHE INFO.

Die Erfahrungen von Caran d'Ache in der Welt der Farben, des Schreibens und die Erfahrungen im Bereich der Pädagogik, erlauben uns, Produkte zu schaffen, die jedem Benutzer unbegrenzte Möglichkeiten geben, sich auszudrücken und sich die Welt der Kreativität und der Verständigung zu erschliessen. Sie sehen hier Produkte zum Modellieren, Malen oder Zeichnen. Ihre Anwendung auf Papier und verschiedensten anderen Materialien, mit Wasser, mit den Fingern, das Mischen von Farben, um feinste Nuancen zu erreichen, um neue Erfahrungen zu sammeln, kann interessant und bereichernd sein.

Caran d'Ache ist sich bewusst, wie wichtig die Sensibilität des Einzelnen ist, wenn es darum geht, einem Kind oder einem Erwachsenen die Scheu vor dem leeren Blatt Papier zu nehmen. Deshalb gibt Caran d'Ache regelmäßig die „Pädagogischen Hefte“ heraus. Ideen, Vorschläge, Lektionsthemen, Anwendungsbeispiele sind die Kapitel der verschiedenen Hefte. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Teil der Arbeitsmethode und -organisation gewidmet. Erzieher, Eltern und Schüler finden in den Pädagogischen Heften eine Fülle von Informationen.

PÄDAGOGISCHE HEFTE

- A Heft I:** Stempeln mit Farbe (Drucktechniken mit Deckfarben).
- B Heft II:** Farbkreiden Neocolor I und II.
Thema: Zeichnen, Malen und Dekorieren mit Wachskreiden.
- C Heft III:** Spontanes Zeichnen und Malen.
Thema: Spielerische Kreativität mit Pinsel und Wasserfarben.
Schwierigkeitsgrad: Kinderhort, Kindergarten, Unterstufe.
- D Heft IV:** Farbe im Werken.
Thema: Die Farbe in der täglichen Umgebung, im Werkunterricht.
Ideen für Unter-, Mittel- und Oberstufe.
- E Heft V:** Schwarz und Weiss, Hell und Dunkel.
Thema: Zeichnen und Malen in Schwarz, Weiss und Grautönen.
- F Heft VI:** Prismalo I und II.
Zeichen- und Maltechniken mit Farbstiften.
- G Poster Farbkreis:** Das Ordnungssystem der Caran d'Ache Farben nach dem Prinzip des chromatischen Farbkreises von Ostwald.
Format 70 x 100 cm.
- H Caran d'Ache Kollektion:** Illustrierter Hauptkatalog. Zeichnen, Malen, Schreiben.
- I Caran d'Ache Pädagogischer Dienst:** Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, bezüglich der Benutzung der Caran d'Ache Produkte, Kurse zu organisieren. Diese Kurse werden von spezialisierten Zeichenlehrern geleitet.

DOKUMENTATION, MUSTER:

- J Neocolor I wax oil:** Malkreide, Wasserfest. 30 Farben.
- K Neocolor II Aquarelle:** Wasserlösliche Malkreide. 40 Farben.
- L Neopastel:** Künstlerkreide, nicht stäubend - 48 Farben.
- M Prismalo I:** Farbstifte, feine Mine, wasserlöslich - 40 Farben.
- N Prismalo II:** Farbstifte, dicke Mine, wasserlöslich - 40 Farben.
- O Fibralo:** Faserstifte zum Zeichnen.
Feine Spitze: 10 Farben, mittelfeine Spitze: 30 Farben, breite Spitze: 10 Farben. Wasserlösliche Tinte, waschbar aus den meisten Stoffen.
- P Gouache:** Für deckendes Malen und Aquarelle.
Farblettchen: 14 Farben. Tuben: 20 Farben.
Flaschen 500 cc: 20 Farben.

Q Modela: Modelliermasse. Blöcke à 50, 250, 500 und 1000 g. Trocknet nicht aus und lässt sich mischen.

R Acrylo — Acrylfarben zum Malen auf verschiedenen Materialien. Nach dem Trocknen wasserfest.

S Neu:

Junior Cosmetics: Schminkkreide für Theaterspiele. Lässt sich mit Wasser abwaschen. 6 Farben in Metalltui.

T Technograph: Graphit-Bleistift in 17 Härtegraden.
Graphit-Minen in 14 Härtegraden, Hülsen mit 12 und 3 Minen.

U Fixpencil: Für Minen von 0,5, 0,7, 2, 3 mm.

V Kugelschreiber: Diverse Ausführungen, nicht nachfüllbar oder nachfüllbar, alle Tintenpatronen mit Stahlspitze und Wolframkugel: auslaufsicher.

W Faser-Stifte - Marker: Permanent Marker: wasserlösliche Tinte. Neon Marker: Fluoreszierende Tinte. Stylos 836: wasserfeste Tinte. Overhead: Tinte für Hellaumaprojektor-Folien.

X Radiergummis: Diverse Radiergummis für Bleistift und Tinte.

Y Klebstoffe: Diverse Klebstoffe zum Basteln, fürs Büro und für Photos.

Z Spitzmaschinen: Speziell für Schulen empfohlen. Gehäuse aus Aluminium-Spritzguss, Fräsklingen aus Stahl. Mechanismus zum Einstellen der Spitzenform.

A	<input type="checkbox"/>	B	<input type="checkbox"/>	C	<input type="checkbox"/>	D	<input type="checkbox"/>	E	<input type="checkbox"/>	F	<input type="checkbox"/>	G	<input type="checkbox"/>	H	<input type="checkbox"/>	I	<input type="checkbox"/>
J	<input type="checkbox"/>	K	<input type="checkbox"/>	L	<input type="checkbox"/>	M	<input type="checkbox"/>	N	<input type="checkbox"/>	O	<input type="checkbox"/>	P	<input type="checkbox"/>	Q	<input type="checkbox"/>	R	<input type="checkbox"/>
S	<input type="checkbox"/>	T	<input type="checkbox"/>	U	<input type="checkbox"/>	V	<input type="checkbox"/>	W	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	Y	<input type="checkbox"/>	Z	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

NAME _____

VORNAME _____

ADRESSE _____

PLZ _____ ORT _____

TEL. _____ BITTE IN
BLOCKBUCHSTABEN

Bitte kreuzen (x) Sie auf dem obenstehenden Talon an, welche Themen Sie interessieren, und geben Sie uns Ihren Namen, Vornamen und die vollständige Adresse an, wenn möglich mit Ihrer Telefonnummer.
Bitte in Blockbuchstaben.

Pädagogischer Dienst · Postfach 169
1226 THÖNEX-Genève

